Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna im. dr. Witolda Bełzy w Bydgoszczy

Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark)
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

28. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 28. Jahrgang.

№ 56. Bromberg, Sonntag, den 6. März. 1904.

Der Beginn der Militär-Debatten im Reichstag.

= Berlin, 4. März. Nach den letzten „trockenen" Juristen-Debatten scheinen wiederum aufregende und stürmische Tage heranzunahen. Das „Milieu" dazu liegt zumeist außerhalb des Hauses, in der auf gröbste Sensation berechneten neuen Richtung des „Offizers"- und „Garnison"-Romans. Wie befangen diese Art Literatur selbst intelligente Leute machen kann, bewies heute wieder einmal der sozialdemokratische Führer Bebel.

Die Reichstagsbänke zeigten sich während der ersten Stunden äußerst schwach besucht, die Tribüne dagegen in allen ihren Teilen dicht gefüllt; in der Hofloge bemerkte man u. a. den Kommandeur des Gardekorps und Prinz Ratibor, in der Diplomatenlage die Gemahlin des Kriegsministers.

Die Debatte setzte ziemlich matt mit einem schlecht vernehmbaren Vortrag des Referenten Abg. Müller-Fulda, des Zentrums-Strategen und -Finanzgenies, ein. Das Bezeichnendste darin war die Versicherung, daß Militärvorlagen, wie in den 80er Jahren, niemals wieder zur Annahme gelangen würden. Als erster Oppositionsredner trat Abg. Bebel auf den Plan. Er sprach 2½ Stunden lang und trug in dieser Redezeit wohl alles zusammen, was an abfälligster Beurteilung der Heeresverhältnisse in den letzten Monaten öffentlich und insgeheim geleistet ist. In den Vordergrund seiner Kritik, die zuweilen in ihrer unglaublichen Anmaßung das Haus zum Gelächter reizte, stellte er aufs neue die Mißhandlungen in der Armee.

Kriegsminister v. Einem antwortete ihm nach dieser Richtung Folgendes: Mit dem ganzen Reichstag ist die Regierung der Ansicht, die Mißhandlungen müssen aus der Armee ausgerottet werden. Die Militärverwaltung hat immer auf diesem Standpunkt gestanden. Ich glaube aber nicht, daß die sozialdemokratische Partei hierin die führende Partei ist; ich glaube keine Partei hat weniger Berechtigung zu sagen, daß sie hinwirken könne auf Besserung der bezüglichen Zustände in der Armee als die sozialdemokratische. Als der Kriegsminister die Abgabe dieses Urteils auf die Lehren des Dresdner Parteitages stützte, brach auf der äußersten Linken langanhaltender Tumult aus. Er ließ sich dadurch nicht irre machen, sondern betonte nachdrücklich, daß, wenn die Grundsätze der Partei des Herrn Bebel, wonach die Gegensätze im Volk immer mehr verschärft werden, mitten in das Heer gebracht würden, dies nicht zur Herabminderung, sondern zur Vermehrung der Mißhandlungen führen müsse. Einen breiten Raum in der Bebelschen Rede nahm die Bezugnahme auf die Kritiken der inaktiven Offiziere ein. Der Kriegsminister bezog sich auf das, was er bei der Generaldebatte des Etats gesagt, und wies an einzelnen Fällen nach, wie die Kritiken übers Ziel schießen und von irrigen Voraussetzungen ausgehen. Der Paradedrill ist in keiner Weise Selbstzweck der militärischen Ausbildung; der Generalstab hat erst noch jüngst sich gegen eine Verkennung des Geistes des Reglements gewandt. Bei Besichtigungen spielt nicht das Durchschnittsmaß der verhängten Strafen eine ausschlaggebende Rolle. Der Kaiser verfügte, daß derartige Statistiken verboten werden. Er wolle das Urteil über die Truppe nicht gegründet wissen auf die Zahl der verhängten Strafen, sondern auf die Leistungsfähigkeit. Ebenso wie ein zweites Forbach hält der Kriegsminister ein zweites Jena für nicht möglich. Nur wenn die rote Fahne aufgehißt werden sollte, könnten wir ein zweites Jena erleben. Forbach und Pirna zu vergleichen, geht nicht an. Über Pirna erklärt der Kriegsminister sich nicht äußern zu wollen; wenn Bebel wissen will, was er darüber denkt, soll er das Wort des sterbenden Valentin an Gretchen nachlesen. In Dresden ist gesagt worden, das letzte Bollwerk des Staates, die Armee, wanke. Der Kriegsminister bestreitet, daß die Armee das letzte Bollwerk sei. Das sei in den Bürger- und Arbeiterkreisen zu erkennen, in denen Gottesfurcht, Vaterlandsliebe, Königstreue noch vorhanden seien. Erst dann komme die Armee und ihre gute Führung, an der auch der letzte Offizier und Unteroffizier hervorragend beteiligt seien. Im Interesse des Vaterlandes müsse die Kritik an der Armee sich gewisse Schranken auferlegen. „Ans Vaterland, ans teure, schließ' dich an", müsse immer mehr in allen Schichten der Bevölkerung Devise werden.

Trotz der mannigfachen Ablenkungen, welche die Rede des Kriegsministers durch die vielfachen Unterbrechungen seitens der Sozialdemokratie erfuhr, ging ein großer Zug durch seine Ausführungen; er sucht den praktischen Anforderungen der Gegenwart ebenso gerecht zu werden, wie er die Lehren der Geschichte so auffaßt, wie sie dies vom vaterländischen Standpunkt aus verdienen. — Der erste Redner aus dem Hause, der nationalliberale Abgeordnete Frh. v. Heyl trat in wirksamer Weise der hochmütigen Anmaßung der Sozialdemokratie entgegen, daß nur sie die eigentliche Intelligenz vertrete. Wer aber ist wirklich im Besitz dieser beanspruchten Intelligenz — — Bebel oder Schippel? Redner weist dann auf die Widersprüche hin, welcher sich die Sozialdemokratie in ihrer Stellungnahme zum Heer einst und jetzt schuldig mache. Sodann begründete Freiherr von Heyl die von ihm eingebrachte Resolution: in Erwägung einzutreten, ob die Unteroffiziere überbürdet sind und Verbesserungsvorschläge auf diesem Gebiet vorzulegen. Die Unteroffiziere, führte Redner aus, sind jetzt so überbürdet, daß sie sich fortgesetzt in einem Zustande der Überreizung befinden. Auch müssen diese Leute besser besoldet werden. Gegenwärtig hat selbst ein Fabrikarbeiter einen Überschuß, von dem er sich einige Annehmlichkeiten leisten kann. Das hat aber ein Unteroffizier und ein Feldwebel nicht. Bei Aufbesserung derselben handele es sich um ein Stück sozialer Frage, für welche allerdings Herr Bebel nichts übrig habe. Mit einem Appell an das Zentrum, die von der Kommission gestrichenen Etatstitel für die Unteroffiziere wieder herzustellen, schloß Freiherr von Heyl die von lebhaftem Beifall begleitete Rede.

Der deutschkonservative Abgeordnete von Normann trat für Betätigung des Vertrauens ein, das man, wie zum Offizier- auch zum Unteroffizierstande haben und festhalten müsse. Abgeordneter Müller-Meiningen (freis. Vp.) machte die Uniformänderungen, den Luxus und die oft berufene Unzufriedenheit in der Armee und insbesondere im Offizierkorps zum Gegenstand einer längeren Rede, auf die der Kriegsminister von Einem in einer Behandlung der Uniformfrage einging. Daraus erhellte, daß im ganzen die Armee jetzt praktischer gekleidet ist, wie vor 20 Jahren. Auswüchse des Reformeifers nehme er nicht in Schutz. Gegen das Räsonnieren der Offiziere hat er nichts; es ist auch früher räsonniert worden, man halte aber darauf, es nicht über die Armee hinauskommen zu lassen. Der baierische Militärbevollmächtigte General von Endres bestritt, daß ein Grund für Baiern vorliege, der Zumutung des Abgeordneten Müller zu entsprechen und eine vernünftige Obstruktion zu machen, weil dies unvernünftig sei. Nach der humorvollen Replik des baierischen Bundesbevollmächtigten kam es noch zu einer Aussprache über die Metzer Wasserfrage. Nach ½7 Uhr trat Vertagung ein. Morgen soll die Beratung fortgesetzt werden.

Der Krieg.

Der „Agence Havas" wird aus Shanghai gemeldet, die Japaner hätten in Tschemulpo alle zur Ausschiffung der Truppen errichteten Anlagen abgebrochen und ihre Ausschiffungen dort eingestellt. Die allgemeine Annahme ginge dahin, daß nunmehr Tschinampho mit seinem seit einigen Tagen eisfreien Hafen der Hauptlandungsplatz geworden ist.

Das Bureau Reuter meldet aus Niutschwang, 4. d. Mts.: Die russisch-chinesische Bank hat ihre Vorbereitungen, nach Mukden zu gehen, abgeschlossen. Frauen und Kinder bereiten sich auf ein Verlassen des Ortes vor in der Annahme, daß die japanische Flotte, sobald der Fluß in ungefähr 14 Tagen eisfrei wird, zu erwarten ist. Angesichts der Unmöglichkeit, die Küste hier zu verteidigen, bis die Witterung den Bau von Gräben und Befestigungen gestattet, sind die Russen darauf vorbereitet, sich auf die Haupteisenbahnlinie zurückzuziehen und sich darauf zu beschränken, im Innern des Landes einen Vorstoß der Japaner durch ein Gefecht aufzuhalten. Es verlautet, daß die Absicht vorliegt, die schwer zu verteidigende Ebene westlich von Taschi-Kian wenn möglich zu halten wegen der Eisenbahn, die Mukden mit Port Arthur verbindet, und daß die Linie Hai-tschöng—Liaujang die äußerste Grenze des Zurückweichens sein solle. Es scheint indes, daß wegen der exponierten Lage der Eisenbahn an diesem Punkt und des fast sicheren Erscheinens der Japaner, ehe die Witterung das Anlegen von Verteidigungswerken gestattet, die Russen ganz darauf gefaßt sind, daß Port Arthur abgeschnitten und belagert wird.

Wie Reuter aus Tokio meldet, wurden in Söul in die Wohnungen des Ministers des Auswärtigen und seines Sekretärs Bomben geschleudert; der Beweggrund hierzu sei in den Intriguen zu suchen, die von der Oppositon gegen den japanisch-koreanischen Vertrag genährt werden. Wie weiter aus Söul gemeldet wird, hat ein unbekannter Koreaner die Bombe in das Gebäude des Auswärtigen Amts geworfen. Die Verletzten, der Sekretär und zwei andere Beamte, haben keine schweren Verletzungen erlitten.

Im übrigen liegen noch folgende Depeschen vor:

Petersburg, 5. März. (Telegramm.) Nach einem Telegramm des Generals Pflug ist in Port Arthur und Inkou alles ruhig. — Nach dem Bericht von Augenzeugen befindet sich bei Tschemulpo zwischen den Inseln das Wrak eines vor einiger Zeit gesunkenen japanischen Kreuzers mit drei Schornsteinen.

New-York, 5. März. (Telegramm.) [Reutermeldung.] Aus Tokio wird hierher gemeldet: Wie sich herausgestellt hat, hätten mit Kohlen, Nahrungsmitteln oder anderen Kontrebanden beladene Schiffe neuerdings die Tsungarustraße passiert und sind in Wladiwostok eingetroffen. Daraus geht hervor, daß die Japaner ihre Bedingungen eingeschränkt haben, die Schiffe aufzuhalten. Unter den Schiffen hätten sich deutsche, britische und norwegische Fahrzeuge befunden.

Port Said, 4. März. Das russische Linienschiff „Osljabja" und der Dampfer der russischen Freiwilligen Flotte „Saratoff" sind auf der Heimreise hier angekommen.

Canea, 5. März. (Telegramm.) Zwei russische Torpedoboote sind in der Sudabai eingetroffen.

Port Said, 5. März. (Telegramm.) (Reutermeldung.) Das Geschwader des Admirals Wirenius geht nach Cadix und läßt die Torpedoboote in Algier zurück. Die Abfahrt soll heute nachmittag erfolgen. Das Geschwader bleibt bis zum Juni im Mittelmeer und erwartet dort die Ankunft der baltischen Flotte. Ein Torpedoboot, welches ausgebessert werden muß, bleibt hier zurück. Der „Dimitri Donskoi" ist in Suez im traurigen Zustande eingetroffen.

Helsingfors, 4. März. Der Senat hat beschlossen, eine Million Mark aus Staatsmitteln für Kriegszwecke zu bewilligen. Der Kaiser hat hierfür seinen Dank ausgesprochen.

General Kuropatkin ist (wie die „Kreuzztg." schreibt) am 29. Februar nach Petersburg zurückgekehrt und wird dies am 7. März verlassen, um nach dem Kriegsschauplatz abzugehen. Er hat erklärt, daß die großen Operationen kaum vor Anfang Juni beginnen würden, und daß es nichts Bedenkliches habe, die Japaner etwas weiter vorrücken zu lassen. Nach dem von Korea mit Japan abgeschlossenen Vertrage betrachten die Russen die Koreaner nunmehr als Feinde und haben einzelne Abteilungen koreanischer Miliztruppen am Yalu angegriffen, wobei ein Teil getötet ist, ein anderer die Flucht ergriffen hat. Die koreanische Bevölkerung im nördlichsten Teil von Korea ist daher in großer Besorgnis und hofft auf baldiges Vorrücken der Japaner.

Über die bei dem ersten Angriff am 9. Februar beschädigten russischen Schiffe bringt der „Daily Telegraph" folgende Angaben seines Korrespondenten: Der „Askold" hat einen Schuß in der Wasserlinie, wodurch ein Kessel zerstört ist, der Kreuzer „Sewastopol" hat ein Loch oberhalb der Wasserlinie erhalten, der Kreuzer „Novik" ist in der Wasserlinie getroffen, der „Zesarewitsch" ist am Steuer durch einen Torpedo beschädigt, „Retwisan" und „Pallada" sind in der Mitte durch Torpedos getroffen. „Zesarewitsch" ist flott, kann aber das hohe Meer nicht gewinnen, „Pallada" sitzt fest auf dem Grunde, „Petropawlowsk" und „Sewastopol" sind im Hafen wieder hergestellt, sie waren hauptsächlich vorn und an der Komandobrücke beschädigt. Der „Retwisan" liegt am Eingang, ohne diesen ganz zu versperren, so daß immer ein einzelnes Schiff zwischen seinem Heck und dem Ufer hindurch kann. Er dient jetzt gewissermaßen als Hülfsbatterie und hat sich als solche ja auch bei dem Versuche der Japaner am 24. Februar, den Hafen durch Versenken von Schiffen zu sperren, bewährt.

Die Untätigkeit des russischen Geschwaders in Port Arthur wird in Londoner militärischen Kreisen, wie der „Köln. Ztg." gemeldet wird, unerklärlich gefunden und bei den Schlachtschiffen besonders nur unter der Annahme begreiflich, daß sie kampfunfähig oder außerstande wären, die Hafenmündung zu passieren. Daß die Torpedoflotille nicht schon lange die dunkle Nacht benutzt habe, um einen Zerstörungsversuch auf die japanische Flotte zu machen, wird als höchst seltsam betrachtet.

Daß der Zar sich nach dem Kriegsschauplatz zu begeben beabsichtige, wird aus Kopenhagen in englischen Blättern behauptet.

An 53 Berichterstatter, 29 Engländer, 17 Amerikaner, 5 Franzosen und 2 Deutsche, ist dem „Standard" zufolge die Erlaubnis zur Begleitung der japanischen Landstreitkräfte erteilt worden.

Über japanische Verluste wird dem Berliner „Lokalanz." aus Petersburg berichtet: Augenzeugen aus Port Arthur erzählen, der Verlust der Japaner bei den ersten Kämpfen sei bedeutend größer gewesen, als bisher gemeldet wurde. Die Beschädigungen der japanischen Schiffe seien sehr ernst und erforderten langwierige Reparaturen. Sechs Kreuzer seien stark beschädigt, ferner bei Port Arthur fünf Schiffe gesunken, im Japanischen Meere eins, außerdem seien fünf Torpedobootsjäger, zwei Torpedoboote und ein Kanonenboot, letzteres bei Port Arthur, teils kampfunfähig geworden, teils untergegangen. Diese Daten reichten bis zum 2. März.

Eine Reise auf der Sibirischen Bahn zu Kriegszeiten.

Am Sonntag traf in London ein englischer Kaufmann Namens Poole ein, der nach dem Ausbruch der Feindseligkeiten den ganzen Weg vom Kriegsschauplatz bis nach Europa auf der Transsibirischen Bahn zurückgelegt hat. Er verließ, so erzählt die „Köln. Ztg.", am 7. Februar Shanghai und fuhr an Bord des russischen Dampfers „Mongolia" nach Dalny. Kein Mensch auf dem Schiffe ahnte, daß der Krieg ausgebrochen sei, und es waren infolgedessen auch keinerlei Vorbereitungen getroffen, den Dampfer zu verkleiden oder sonst in irgend einer Weise der Aufmerksamkeit japanischer Kriegsschiffe zu entziehen. Als die „Mongolia" am Morgen des 9. Februar gegen 3 Uhr noch 50 Meilen von Dalny entfernt war, sah der Kapitän in der Ferne die Scheinwerfer von Port Arthur in Tätigkeit und hörte gleichzeitig den Donner schwerer Geschütze. Es wurde ihm sofort klar, daß eine Seeschlacht stattfinde, und daß sicherlich zwischen seinem Schiffe und Dalny japanische Kriegsschiffe sein würden. Die Lichter der „Mongolia" waren weit zu sehen, und jedes japanische Kanonenboot hätte mit Leichtigkeit den großen Dampfer erbeuten können. Der Kapitän ließ sofort sämtliche Lichter auslöschen und eilte mit voller Geschwindigkeit dem Hafen von Dalny zu, den das Schiff auch unbehelligt erreichte. In Dalny herrschte eine fabelhafte Aufregung, Zivilisten schleppten und fuhren auf Handkarren Gepäckstücke zum Bahnhof und versuchten, Plätze in dem nach Europa gehenden Zuge zu erhalten. Viele ließen alle ihre Möbel ohne jeglichen Schutz zurück und waren froh, sich mit einigen wenigen Habseligkeiten retten zu können. Die russischen Behörden gingen mit bewundernswerter Ruhe und Energie an die Arbeit. Als in der Nacht durch den Angriff klar wurde, daß der Krieg eröffnet sei, wurden sämtliche Beamte aus den Betten geholt. Zwischen 2 und 7 Uhr 30 Min. morgens waren für alle Familienmitglieder der Beamten Pässe fertig und für die Beamten selbst lag ein dreimonatliches Gehalt zum Empfang bereit. Der Zug fuhr um 12 Uhr mittags nach Europa ab. Er war dicht besetzt mit den Familien der Beamten und mit anderen Flüchtlingen. Herr Poole fuhr mit dem nächsten Zuge um 11 Uhr nachts, der aber ebenfalls dicht besetzt war. Der Zug erreichte Charbin fahrplanmäßig. Auf allen Zwischenstationen suchten Massen von Leuten noch in dem Zuge Plätze zu finden. Von Charbin ab begegnete man Militärzügen, von denen der Reisende durchschnittlich 20 an jedem Tage zählte. Einige waren zur Hälfte mit Gepäck beladen, aber die meisten schienen nur Soldaten zu enthalten. Die Wagen sahen aus wie große hölzerne Kisten aus rohem Holz und trugen die Aufschrift „40 Mann oder 8 Pferde". Jeder Zug sollte 600 Mann befördern. Die Soldaten machten einen durchaus heiteren Eindruck. An den Stationen sangen sie zusammen Lieder, oder sie balgten sich unter lustigem Gelächter wie Schuljungen herum. Die Reservisten dagegen, die noch nicht eingekleidet waren, kleine Bauern aus Sibirien und der Mandschurei, schienen dem Reisenden in gedrückter Stimmung zu sein. Die Reise über den Baikalsee erfolgte in Korbschlitten, in denen je drei Personen Platz fanden, und die von drei kleinen Pferden gezogen wurden. 64 Kilometer wurden in dieser Weise zurückgelegt; der Weg war keineswegs sehr glatt und ohne Hindernisse. Auf dem Eise begegnete man massenhaft Schlitten mit Offizieren und langen Truppenkolonnen, die sich mühsam nach Osten bewegten. Die ganze Eisfläche sah aus wie eine belebte Heerstraße. In der Mitte des Sees ist eine Haltestation, wo die Reisenden sich am Feuer einigermaßen erwärmen können. Die Schlittenfahrt nahm im ganzen nur 5 Stunden in Anspruch. Die Kälte war ganz riesig. Ein kleines Kind, das Töchterchen eines Offiziers, war mit Pelzen bedeckt worden, um es gegen die fürchterliche Kälte zu schützen. Als man das Kind am andern Ufer aus den Pelzen hervorholen wollte, entdeckte man, daß es erstickt war. Die Truppenzüge schienen sich jenseits des Baikalsees noch zu häufen. Am 24. Februar traf der Reisende in Moskau ein und erreichte am 28. London, wo er seine Erlebnisse der „Daily Mail" mitteilte. Die

Reise hatte im ganzen von Shanghai aus 21 Tage in Anspruch genommen. Wenn man bedenkt, daß die Sibirische Bahn eingleisig ist, und daß der Kriegszustand gewaltige Anforderungen an das Eisenbahnpersonal stellen muß, so wird man nicht umhin können, die Promptheit zu bewundern, mit der diese Bahn arbeitet. Die fahrplanmäßige Zeit wäre statt 21 Tage 19 Tage gewesen.

Politische Tagesschau.

** Bromberg, 5. März.

Übergriff eines amerikanischen Konsuls. Nach amerikanischen Zeitungsberichten hat der amerikanische Konsul E. L. Harris in Eibenstock (Sachsen) über die allgemeine Moral in Deutschland in einer Weise geurteilt, die nicht ohne Kritik gelassen werden darf. Herr Harris warnte nämlich in einer Chicagoer Studentenversammlung seine Zuhörer vor einem Besuche Deutschlands deswegen, weil bei uns die Moral so niedrig wäre, daß jeder Besucher Deutschlands von den größten Gefahren umgeben sei; passenden Umgang finde nur derjenige, der Beziehungen zu den besten Kreisen habe, alle andern fielen Kellnerinnen und Kneipenbummlern anheim. Die Absurdität derartiger Behauptungen liegt dermaßen auf der Hand, daß kein Deutscher über die verleumderische Verdächtigung des Herrn Harris sich aufzuregen braucht. Dafür ist um so weniger Grund vorhanden, als Herr Harris auf das plumpste verraten hat, aus welchen Motiven er zu jener verleumderischen Verdächtigung sich verstieg. „Die meisten amerikanischen Konsuln in deutschen Städten," so schloß Herr Harris seinen Chicagoer Vortrag, „sind von den deutschen Lebensgewohnheiten so angesteckt worden, daß sie offener Verwahrlosung anheimgefallen sind, denn sie nehmen eben das Leben, wie sie es in deutschen Städten finden." — Die amerikanischen Konsuln in Deutschland mögen sich mit Herrn Harris darüber auseinandersetzen, ob die bekannt gewordenen Fälle von Verwahrlosigkeit ihrer Kollegen zu solchen allgemeinen Schlußfolgerungen berechtigen. Auf deutscher Seite aber wird man sich mit Fug die Frage vorlegen, ob das Verhalten des Herrn Harris mit Stillschweigen hinzunehmen sei. Diplomatischer Charakter kommt bekanntlich den Konsuln als solchen nicht zu (Vergl. Gareis, „Institutionen des Völkerrechts"), trotzdem ist die Stellung eines Konsuls so beschaffen, daß öffentliche Urteile von seiner Seite über das Land, welches ihm die Erlaubnis zum Funktionieren durch das sogenannte Exequatur erteilt hat, nicht mit beliebigen Privatäußerungen auf eine Stufe gestellt werden können. Mag darum das Verdikt des Herrn Harris über die deutsche Moral noch so sehr der Begründung entbehren, nachdem es öffentlich abgegeben worden ist, muß Herrn Harris bemerkbar gemacht werden, welches Übergriffes er sich damit schuldig gemacht hat. Die Konsuln jeder Art sind gesetzlich und nach völkerrechtlicher Übung dazu berufen, das handelspolitische Interesse des Staates, von welchem sie ernannt sind, und seiner Angehörigen innerhalb ihres Amtsbezirks zu schützen und zu fördern. Daher kommt ihnen zu, darauf zu achten, ob die auf Handel, Verkehr und Schiffahrt bezüglichen Verträge in ihrem Amtsbezirk erfüllt werden und sich bewähren; auch steht ihnen zu, ihren Staatsangehörigen in geschäftlichen Angelegenheiten als orts- und sachkundiges beratendes Organ zur Seite zu stehen. Es bedarf keines besondern Nachweises, daß Herr Harris durch seinen Chicagoer Vortrag ein Gebiet betreten hat, das seinen amtlichen Obliegenheiten fernliegt; und die Art, in welcher er auf dem ihm fernliegenden Gebiete sich bewegte, gestattet nicht die Annahme, daß er seinen eigentlichen Verpflichtungen in objektiver Weise nachzukommen geeignet sei. Selbst wenn aber das letztere der Fall wäre, so muß die verleumderische Verdächtigung der deutschen Moral durch Herrn Harris ohne weiteres zu der Überzeugung führen, daß Herr Harris nicht die geeignete Persönlichkeit für die konsularische Vertretung der Vereinigten Staaten in Deutschland ist. Zur Zurücknahme des Exequatur ist der Staat, auf dessen Gebiet ein Konsul fungiert, in jedem Augenblick, wie Gareis hervorhebt, berechtigt, und zwar aus allen politischen und staatsrechtlichen Gründen, welche die Beendigung der konsularischen Tätigkeit als wünschenswert oder notwendig erscheinen lassen. Möge die Reichsregierung dem Herrn Harris gegenüber von diesen ihr zustehenden Befugnissen Gebrauch machen.

Prinz Arenberg freigesprochen. Das Urteil in dem Prozeß gegen den Prinzen Prosper Arenberg wegen vorsätzlicher Körperverletzung und Mordes unter Mißbrauch der Dienstgewalt wurde gestern Nachmittag gefällt. Der Angeklagte wurde von den ihm zur Last gelegten Straftaten freigesprochen. Die Freisprechung erfolgte, weil der Gerichtshof eine strafbare Handlung nach § 51 des Reichsstrafgesetzbuches als nicht vorhanden annahm, da der Angeklagte zur Zeit der Begehung der Handlung sich in einem Zustande krankhafter Störung der Geistestätigkeit befand, durch welche seine freie Willenstätigkeit ausgeschlossen war. Die Freisprechung des Prinzen kann nach den Aussagen der Sachverständigen und nach den Bekundungen der Zeugen über den Geisteszustand des Angeklagten nicht wunder nehmen. Erstaunlich aber bleibt, daß es möglich war, einen Menschen von der Natur des Angeklagten in die Kolonieen hinauszusenden. — Über die Sachverständigenbekundungen berichten die Blätter: Sachverständiger Geheimrat Professor Leppmann, der den Angeklagten auf der Beobachtungsanstalt für geisteskranke Verbrecher in Moabit im November beobachtet hat, erklärte, der Prinz ist nicht gerade schwachsinnig, aber sein Ideenkreis ist auf einem kindlichen Standpunkt geblieben. Das Jungenhafte zeigt er ganz ungeschminkt. In seiner Schädelbildung erinnere der Prinz an den Aztekentypus. Bei dem Prinzen ist ein mangelhaftes Verständnis für gewisse ethische Dinge vorhanden. Er erzählt ganz ungeniert über seine Mordtat, sein Geschlechtsleben und seine Familie. Er lag zuletzt mit einem Gutsvolontär, der mit der Frau seines Herrn Ehebruch getrieben und denselben vergiftet hatte, in einer Zelle zusammen, und diese beiden Menschen haben wie die dummen Jungen untereinander geschwätzt. Er hat gar kein Verständnis für das, was sittlich ist und heißt. Der Angeklagte sei der Ansicht, daß er dem deutschen Reich einen Gefallen erwiesen habe, indem er den Verräter Cain getötet habe. Gegenüber einem Professor habe der Prinz in Moabit behauptet, der Kaiser habe eine besondere Pike auf ihn. Mit seiner Verurteilung wolle man, behauptet er, ihm einen Schlag auf den Kopf versetzen. Der Sachverständige sieht in dem Prinzen das Musterbild eines Entarteten. Für ihn stehe es unzweifelhaft fest, daß der Prinz schon bei Begehung der Tat geisteskrank war. Auch die übrigen Sachverständigen Dr. Schlüter-Bonn, Professor Pellmann und das Gutachten des wissenschaftlichen Senats der Kaiser-Wilhelm-Akademie erklären sich für die Geisteskrankheit des Angeklagten. In dem letzteren Gutachten wird festgestellt, daß schon in der Garnison Münster eine Katastrophe befürchtet worden sei; dagegen verneint das Gutachten die Frage, ob der Prinz ein unheilbarer Geisteskranker sei. In einem zweiten Gutachten aber wird der Prinz als dauernd geistesschwach bezeichnet. Generalarzt Dr. Herter erklärte: Die Tötung des Cain sei für den Prinzen nichts anderes gewesen, als die grausame Tierquälerei, das Mißhandeln von Untergebenen, was er zu dutzendenmalen begangen. Daß ein Kamerad in Münster, der ihn habe beruhigen wollen und von ihm an die Wand geworfen worden sei, nicht von dem Prinzen getötet worden sei, sei eben ein Zufall.

Die Budgetkommission setzte gestern die Vorberatung des Marineetats fort. Es wurden mehrere Kapitel bewilligt, das Kapitel Garnison- und Bauwesen jedoch unter Streichung je eines Kasserneninspektors und Kasernenwärters und eines Regierungsbaumeisters, statt der geforderten zwei. Das Kapitel Sanitätswesen (1 647 361 Mark) wurde unverändert genehmigt. Bei den Reise-, Marsch- und Frachtkosten wurden 25 000 Mark abgesetzt und von 764 000 Mark nur 739 000 Mark bewilligt. Die geforderten Summen für Beförderung und Marschverpflegung (283 000 Mark) und für Ablösung von Schiffsbesatzungen (1 814 000 Mark) wurden unverkürzt genehmigt. Für die Beförderung von Briefen, Telegrammen, Post- und Frachtstücken (gefordert 514 000 Mark gegen 340 000 Mark im Vorjahre) wurden 100 000 Mark abgesetzt. Für das Bildungswesen wurden die beantragten 364 278 Mark nach der Vorlage genehmigt. Beim letzten Kapitel, das zur Verhandlung kam: Instandhaltung der Flotte und der Werften 25 272 315 Mark sind verschiedene Anträge auf Streichungen gestellt, über die in der nächsten Sitzung am Dienstag, 8. März, diskutiert werden wird. Es kamen nur noch Petitionen von Werftbeamten durch den Referenten Abg. Freiherrn v. Thünefeld (Ztr.) zum Vortrag. Über die Petition der Werftbuchführer ging die Kommission zur Tagesordnung über.

Das Wahlrecht der Frauen für die kaufmännischen Schiedsgerichte. Unsere gestrige Notiz ist dahin zu berichtigen, daß das passive Wahlrecht von der Kommission mit Stimmengleichheit (8 gegen 8) und einer Stimmenthaltung abgelehnt, das aktive Wahlrecht der Frauen in der gestrigen Sitzung mit allen gegen drei (konservative) Stimmen angenommen worden ist.

Der Gesetzentwurf betr. **Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft** ist von der Kommission in erster Lesung angenommen.

Deutschland.

[] **Berlin, 4. März.** Als Nachfolger des am 1. April in den Ruhestand tretenden kommandierenden Generals des 11. Armeekorps, Generaloberst und Generaladjutanten von Wittich soll, wie ein hiesiges Blatt aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, der diensttuende Generaladjutant und Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers, General der Infanterie von Plessen in Aussicht genommen sein. Die umfangreichen Personalveränderungen in der Armee, welche am 22. d. M. bekannt gegeben werden, dürften bereits eine Entscheidung über von Wittichs Nachfolger enthalten. Sollte der Kaiser das Kommando des Korps in Kassel dem General von Plessen übertragen, so müßte er zugleich auch für diesen einen Nachfolger ernennen. Nach dem Scheiden des Generals von Plessen aus seiner jetzigen Stellung und nachdem Generalkapitän von Scholl am 27. Januar aus der Stelle als diensttuender Generaladjutant geschieden, würde der älteste diensttuende General der Generalmajor Graf Cuno von Moltke sein. Es würde nicht überraschen, wenn der kommandierende General des Gardekorps, General der Infanterie und Generaladjutant von Kessel, der seit dem 27. Januar 1902 an der Spitze des Korps steht und lange Zeit persönlichen Dienst beim Kaiser getan hat, der Nachfolger des Generals von Plessen wird.

Hannover, 4. März. Die bereits gemeldete Erkrankung des Grafen Waldersee besteht in einer Darmstörung und gibt zu ernsten Bedenken Anlaß. Immerhin darf noch nicht die Hoffnung auf eine Wendung zum Bessern aufgegeben werden. — Heute ist eine geringe Besserung eingetreten. Die Nahrungszunahme hat etwas zugenommen, doch ist der Zustand sehr ernst. Die Professoren Dr. Orth-Berlin und Eppstein-Göttingen sind eingetroffen.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 4. März. In der Budgetkommission sprach Etienne heute die Hoffnung aus, daß der Krieg in Ostasien lokalisiert bleibe; er betonte den ernsten Charakter des Krieges für Indochina, welcher der Reisspeicher Ostasiens und der Gegenstand der Begehrlichkeit für Japan sei; man müsse deshalb wissen,, ob Indochina und die anderen Kolonieen einen eventuellen Angriff zurückweisen könnten. In Dakar schritten die Verteidigungsarbeiten langsam fort. Diego Suarez befinde sich in ausgezeichneter Lage und könne einer feindlichen Flotte Widerstand leisten. In Indochina seien Arbeiten ausgeführt worden, dieselben seien indessen noch bei weitem nicht so weit gediehen, daß sie einem ernsten Angriff Widerstand leisten könnten. Die Flottenstützpunkte und die mobile Verteidigung verschiedener Kolonieen seien unzureichend. Es sei daher die höchste Zeit, wenn möglich die verlorene Zeit wieder einzubringen. Das Parlament tue daran unrecht, nicht das Beispiel des englischen Parlaments zu befolgen, das seine ganze Sorge dem Schutze der Kolonieen widme. Chaumet kritisiert sodann die Verzögerungen, die Pelletan in dem Bau der Kriegsschiffe habe eintreten lassen. Darauf nimmt Lockroy das Wort. Lockroy bespricht die allgemeine Lage der Marine und der Verwaltung und wendet sich lebhaft gegen das den Offizieren gegenüber zur Anwendung gelangende Verhalten der Behörde. Man entmutige die Offiziere, man spionieire und denunziere, kurz, es greife eine systematische Zerrüttung in der Marine platz. Kein Feldzugsplan sei ausgearbeitet, der höhere Marinerat werde niemals befragt und überall herrsche Unordnung. Redner kritisiert alsdann die Streichung der Reserven in Cochinchina und hebt hervor, daß die Effektivstärke der Geschwader herabgemindert sei. Man sei gezwungen, die Geschwader abzurüsten, um die Schiffe, die in die Ferne gehen, zu bewaffnen. Sodann spricht er von den Verzögerungen, die in dem Bau der Schiffe eingetreten seien. Die Kommission beschließt alsdann, die Ausführungen Etiennes, Chaumets und Lockroys drucken und sie dem Marineminister und den Mitgliedern der Budgetkommission überreichen zu lassen.

Paris, 4. März. (Prozeß Dreifus.) Die Sitzung wurde um die Mittagsstunde wieder eröffnet. Baudoin fährt in seiner Rede über die Geschichte des Prozesses fort. Er schildert die Machenschaften, die angeblich zu dem Zweck ins Werk gesetzt wurden, die Ehre der Armee zu retten. Ferner unterzieht er die im Prozeß von Rennes gegen Dreyfus erhobenen Beschuldigungen einer Prüfung und weist die Hinfälligkeit aller aus dem Bordereau gegen Dreyfus hervorgegangenen Anschuldigungen nach. Die Verhandlung wird sodann vertagt. — Zu der heutigen Verhandlung ist noch nachzutragen, daß Baudoin auch die neuen Momente eingehend besprach, welche Anlaß zu einer Revision des Prozesses geben könnten. Er betonte die Notwendigkeit, die Untersuchung auf die einzelnen Tatsachen auszudehnen und namentlich auch die Urheber der begangenen Fälschungen zu befragen, obwohl sie durch die Amnestie geschützt seien.

Paris, 4. März. Außer dem Erzbischof von Lyon sind die Erzbischöfe von Paris, Rennes und Toulouse infolge ihrer Zuschriften an Loubet, die sich gegen den Gesetzentwurf zur Unterdrückung des Unterrichts in den Kongregationsschulen richteten, unter der Anschuldigung des Amtsmißbrauches vor den Staatsrat geladen worden.

Italien.

Rom, 4. März. Der „Osservatore Romano" veröffentlicht eine Encyclika des Papstes, in welcher der Wunsch des Papstes ausgedrückt wird, die Entwickelung des Studiums der Heiligen Schrift zu fördern. Zu diesem Zwecke werden Diplome für Lizentiaten und Doktoren der Heiligen Schrift geschaffen, welche durch die Bibelkommission verliehen werden sollen.

Rom, 4. März. Der König ernannte heute 27 Senatoren, darunter den Botschafter in Wien Herzog von Avarna und den General Baldissera.

Türkei.

Konstantinopel, 3. März. Die Pforte beschwerte sich in einer Mitteilung an die Botschaften der Ententemächte über Vergewaltigungen von Mohamedanern in Bulgarien durch Komitatschis und führte einzelne Fälle von Brandstiftung, Mord, Raub, Erpressung usw. an, sowie die Profanierung der Moschee in Slimir. — Die Nachrichten über die Ausdehnung der albanesischen Bewegung auf den Distrikt Ipek waren sehr übertrieben. Die Ruhestörungen beschränkten sich auf vollständig unbedeutende Vorfälle. Gegenwärtig herrscht im Gebiet von Ipek vollständige Ruhe. Auch im Gebiet von Djakova soll die Ruhe und Ordnung baldigst hergestellt werden, ohne eine weitere Anwendung militärischer Mittel. — Nach amtlicher Bekanntmachung sind der Vali von Uesküb, Schakir Pascha, sowie der Kommandant des Vilajets Monastir, Nassir Pascha, als erste in die neugeschaffene Stellung von ersten Divisionsgeneralen befördert worden.

Großbritannien.

London, 4. März. Im Befinden des Königs ist eine Besserung eingetreten, die einen sehr befriedigenden Fortschritt nimmt, wenn auch Anzeichen der Erkältung sich noch immer bemerklich machen. Im Laufe des Nachmittags machte der russische Botschafter Graf Benckendorff im Buckingham-Palast seine Aufwartung.

London, 4. März. Der „Times" wird aus Montevideo gemeldet, amtlichen Berichten zufolge ist die jetzt nördlich des Negro-Flusses stehende nationalistische Armee vollkommen umringt. Die entscheidende Schlacht ist stündlich zu erwarten, doch werden die Bewegungen der Truppen durch stürmisches Wetter gehindert.

London, 4. März. Der Hülfssekretär im Ministerium des Auswärtigen Charles Hardinge ist zum Botschafter in Petersburg ernannt worden.

Asien.

Aden, 3. März. Ein neuer Mullah aus dem Somalistamm Ogaden hat am Flusse Webi Schebehli einen Aufstand erregt.

Kunst und Wissenschaft.

Der Nordpolfahrer Oberingenieur S. A. Andrée ist jetzt nach Ablauf der gesetzlichen Frist vom Gerichte in Stockholm für tot erklärt worden. Andrée war am 11. Juli 1897 mit seinen Landsleuten, den Herren Strindberg und Fränkel, aufgebrochen. Mehrere kümmerliche Lebenszeichen gelangten von dem kühnen Forscher zu uns, zwei Bojen und eine Brieftaube, aber trotz aller Gerüchte, daß man die Expedition da oder dort gesehen haben wollte, schwand die Hoffnung immer mehr, die Mitglieder des großen wissenschaftlichen Unternehmens zurückkehren zu sehen. Diese gerichtliche Erklärung ist nun anscheinend der letzte traurige Abschluß einer im Dienste ernsten wissenschaftlichen Forschens beendeten menschlichen Tragödie.

Bunte Chronik.

— Bilder aus der Kleinstadt. In der „Fkft. Ztg." erzählt ein Anonymus hübsche Geschichtchen aus einer Kleinstadt. Hier eine Auswahl: Eines Abends war große Klubversammlung. Es sollte über einen Sylvesterball mit Abendessen Beschluß gefaßt werden. Man war bald einig, nur über die Beschaffenheit des Abendessens, ob kalt ob warm, konnte man sich nicht verständigen. Viele waren für warme Speisen, aber der Vorsitzende, der alte Amtsgerichtsrat, gab den Ausschlag; er stimmte für kalte Küche. Auf dem Heimwege fragte ich ihn, weshalb er so sehr gegen das warme Abendessen geeifert habe. „Mein Lieber," bemerkte er da mit listigem Lächeln, „das will ich Ihnen verraten. Bei kalter Küche wird nicht zu Tisch geführt. Hätten wir warm gespeist, so hätte ich die alte Landrätin zu Tische führen müssen, und die kann ich nicht ausstehen." „Und deshalb muß der ganze Klub kalt speisen?" rief ich aus; der alte Herr aber lachte wie ein Schelm. Beim Frühschoppen auf dem Ratskeller trafen wir täglich mit den Bürgersleuten zusammen; dort ging es fröhlich und harmlos her, aber auch da wurde auf Rang und Titel gehalten. Als ein neuer Katasterkontrolleur aus dem Osten zum ersten Male am Frühschoppen teilnahm und dem Amtsgerichtsrat ein „Prosit, Herr Rat!" zurief, antwortete dieser prompt: „Prosit, Herr Trolleur!" „Wie soll ich das verstehen?" fragte jener indigniert. Da antwortete der alte Herr mit seiner verkniffensten Miene: „Geben Sie mir mein „Amtsgerichts"-, so gebe ich Ihnen Ihren „Katasterkon". Den einen Rechtsanwalt durfte man nur mit Notar — was ihm mehr dünkte — anreden, die Stadtverordneten nur „Herr Bürgervorsteher" oder „Herr Startrat", und gar den „Herrn Rektor" und den „Herrn Konrektor!" Na, ich hätte es keinem raten mögen, sich hierin ein Versehen zu Schulden kommen zu lassen, namentlich bei dem Rektor, der, seitdem er einen Orden bekommen hatte, seine Gespräche gewöhnlich mit den Worten einleitete: „Zur Zeit, als ich noch keinen Orden hatte, machte ich einmal eine Reise nach Berlin usw."

— Barmen, 4. März. Postdirektor Becker vom Postamt Unter-Barmen ist nach einer Meldung der Allgemeinen Zeitung wegen Unterschlagungen und Fälschungen verhaftet worden, nachdem von der Ober-Postdirektion eine Revision stattgefunden hatte.

— Darmstadt, 4. März. Über das Vermögen des geflüchteten Bankiers Christoph Schade ist nunmehr der Konkurs eröffnet worden. Sein Sohn und Prokurist Otto Schade ist verhaftet worden.

— Newyork, 4. März. In Lima hat ein Erdbeben heute morgen beträchtlichen Schaden angerichtet; seit 30 Jahren hat dort kein so heftiges Erdbeben stattgefunden.

— Scheintot. In Dörnhagen (Hessen) ist dieser Tage der 18 Jahre alte Sohn eines Schreinermeisters mit knapper Not dem schrecklichen Schicksal entgangen, lebendig begraben zu werden. Der junge Mann wurde an seiner Arbeitsstelle plötzlich von einem Unwohlsein befallen. Er stürzte auf der Straße bewußtlos nieder. Man nahm allgemein an, daß es sich um einen Schlaganfall handle, umsomehr, als Pulsschläge nicht mehr wahrnehmbar waren. So wurde der junge Bursche in das elterliche Haus geschafft und, da auch der später herbeigeholte Leichenbeschauer keine gegenteilige Ansicht äußerte (!!) als Toter beweint. Die Vorkehrungen für die Beerdigung wurden getroffen. Nach zweitägigem Schlafe erwachte aber plötzlich der Kranke und eilte zu seinen Angehörigen, dann wurde anstatt des Leichenschmauses ein Freudenschmaus gehalten.

— Eine Liebestragödie. Auf einem märkischen Herrensitz hat sich ein erschütterndes Ereignis zugetragen. Die jüngste Tochter des Besitzers, eines Freiherrn, die am vorigen Freitag ihren siebzehnten Geburtstag feierte, hat in Gemeinschaft mit dem jungen Kutscher Emil Jähner Selbstmord verübt. Die Leichen der beiden Unglücklichen wurden in der Sattelkammer nebeneinander an einem Haken hängend aufgefunden. Die Beerdigung der Baronesse fand auf dem alten Kirchhofe statt und der Kutscher hat auf dem neuen Kirchhofe die letzte Ruhe gefunden. Ihrem Wunsche, im Tode vereint bleiben zu dürfen, ist nicht entsprochen worden. Nach dem, was über das traurige Ereignis verlautet, ist dieser Doppelselbstmord als der Abschluß eines Liebesverhältnisses anzusehen. Als das sorgsam gehütete Geheimnis durch schwer zu verhüllende Umstände offenkundig zu werden drohte, griffen die jungen Leute zum Strick.

— Über den Einsturz eines sogenannten „Wolkenkratzers" in Newyork wird weiter gemeldet: An einer Ecke der 46. Straße und der 6. Avenue stürzte am Mittwoch Nachmittag plötzlich das im Bau begriffene Hotel Darlington ein und begrub 50 Arbeiter unter seinen Trümmern; das stählerne Rahmenwerk war bereits bis zum 11. Stockwerk hochgeführt, ohne daß man mit dem Mauerwerk begonnen hätte. Das ganze riesige Gestell klappte plötzlich wie ein Kartenhaus zusammen. Während des Nachmittags holte man 5 Tote und 17 Verwundete aus den Trümmern. Von letzteren starben bald darauf 6. Man befürchtet, daß die übrigen Arbeiter als Leichen unter den Ruinen liegen. Von den Arbeitern, die in den unteren Stockwerken tätig waren, entkamen einige mit leichten Verletzungen. Das einstürzende Stahlgestell zerstörte einen neben dem Bau gelegenen einstöckigen Speisesaal. Von den 5 Personen, die sich zufällig in dem Raume befanden, wurden 3 tödlich verletzt. Es stellt sich heraus, daß die Bauinspektion vor einigen Tagen die Einstellung der Arbeit anordnete, weil die Konstruktion ihrer Ansicht nach fehlerhaft war. Der Bauleiter, Paul Schwender, berücksichtigte dieses Verbot nicht und ist jetzt verhaftet worden.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 5. März. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 170—178 M., feinster über Notiz. — Roggen je nach Qualität 117 bis 127 M. — Gerste nach Qualität 116—123 M., Brauware 123—130 M. — Erbsen: Futterware 117—123 M., Kochware ohne Handel. — Hafer: 112—121 M.

200 000 Mark kommen allein wieder durch die Hauptgewinne von 60 000 Mark, 50 000 Mark, 40 000 M., 30 000 Mark, 20 000 Mark zur Auslosung in der nächsten Marienburger Geld-Lotterie, denen sich noch weitere 8835 Geldgewinne von 10 000 Mark bis herab zu 10 Mark anreihen. Sämmtliche Gewinne werden, wie immer, ohne Abzug ausbezahlt. So lange Vorrat, können die Marienburger Lose sowohl von dem General-Debit Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestraße 5, als auch von den hiesigen bekannten Verkaufsstellen bezogen werden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 5. März.

* **Personalnachrichten von der Eisenbahn.** In den Ruhestand versetzt: Betriebssekretär Braeuer in Bromberg zum 1. Juni 1904. Allerhöchst verliehen wurde: Das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens dem Zugführer Prüfer in Schneidemühl; das Allgemeine Ehrenzeichen dem Gepäckträger Busse in Bromberg, dem Lokomotivführer Cierpinski in Frankfurt a. O., dem Bremser Funk in Schneidemühl, dem Weichensteller Leske in Mogilno. Außerordentliche Belohnungen haben erhalten: Der Bahnwärter Büttner, Bahnmeisterei Friedeberg N.-M., der Hülfsbahnwärter Schröter, der Hülfsweichensteller Zellmer, der Lokomotivführer Mittelstädt in Bromberg, der Hülfsbremser Koebsch aus Gnesen, welche mehr oder minder erhebliche Schäden, beginnende Achsenbrände usw. entdeckt und dadurch Unfälle verhütet haben.

* **Stadttheater.** Frau Charlotte Basté hat ihr hiesiges Gastspiel infolge einer starken Indisposition abbrechen müssen; die für morgen (Sonntag) angekündigte letzte Gastvorstellung findet also nicht statt. — Der außergewöhnlich große Erfolg, den „Die Nibelungen" von Hebbel hier erzielt haben, hat die Direktion veranlaßt, eine Wiederholung anzusetzen. Morgen (Sonntag) geht der erste Abend (Der gehörnte Siegfried. — Siegfrieds Tod) in Szene, während am Montag Kriemhilds Rache zur Aufführung gelangt. Beide Vorstellungen(auch die am Sonntag-Abend) finden zu kleinen Preisen statt, worauf ganz besonders aufmerksam gemacht sei. — Das am Dienstag zum Benefiz für Anton Pratl in Szene gehende Zaubermärchen „Der Verschwender" von Ferdinand Raimund ist hier sei einer langen Reihe von Jahren nicht mehr zur Aufführung gelangt und dürfte deshalb das Interesse unserer Theaterbesucher wachrufen. Hr. Pratl ist der Senior gewissermaßen unter den hiesigen Darstellern, da er seit 1898 der Unsere gewesen ist und zumal in den beiden Operettenjahren bedeutungsvoll hervorgetreten ist. Jeder Rolle gerecht, in jeder, zumal in den süddeutschen Dialektrollen, sein Bestes gebend, das ist die Erinnerung, die der Theaterbesucher von Herrn Pratl hat. Wer aber etwas vom inneren Getriebe eines Theaters versteht, bei dem die künstlerische Darstellung nur die eine Leistung neben vielen anderen bildet, weiß auch, welche großen Verdienste Herr Pratl als Regisseur sich auf diesen Gebieten erworben hat. Die mustergültige Oberinspektion und die Rendantur sind darin seine anerkannte Domäne gewesen. So hat denn Herr Pratl ein Recht, nicht nur als Darsteller, sondern auch als Mitarbeiter im Organismus unseres Theaters, die Theaterbesucher zum Benefiz einzuladen.

* **Fritz Knappes Leipziger Sänger** werden am nächsten Dienstag und Mittwoch, 8. und 9. März, humoristische Soireen mit reichhaltigem Programm in Patzers Etablissement veranstalten. (Siehe Anzeige.) Wir weisen auf die Veranstaltung des bekannten Ensembles empfehlend hin.

* **Die Ansiedelungskommission** hat, wie wir der schon mehrfach erwähnten Denkschrift entnehmen, im Regierungsbezirk Bromberg folgende Güter im Jahre 1903 angekauft: die Rittergüter Falkenburg, Friedingen, Mochel und Hoheneiche, die Güter Adlig-Kruschin und Wluki, sowie mehrere Grundstücke in Buschkowo, Lutschmin, Rosengrund mit Schanzendorf, Wilsche Nr. 16 im Kreise Bromberg, Rosko im Kreise Filehne, die Rittergüter Chlebowo, Joachimshof, Karniszewo und Turostowo, die Staatsdomäne Paulsdorf und die Landgüter Mnichowo und Woznik im Kreise Gnesen, das Rittergut Rojewo, die adligen Güter Gonsk und Lipionki und die Güter Ernsthausen und Jacewo-Dalkowo im Kreise Inowrazlaw, das Gut Selgenau, das Freigut Kunkolewo und das Stadtvorwerk Lucienhof im Kreise Kolmar, das Rittergut Altraden, das Landgut Paleczka und das Grundstück Schlowitz Nr. 6 im Kreise Mogilno, die Rittergüter Iwno und Smarzykowo im Kreise Schubin, das Grundstück Strelno Nr. 101b, das Mühlenvorwerk und Schulzengut Klafke, das Mühlengrundstück Wirsitz Nr. 209 und Grundstücke in Hermannsdorf, Debenke und Ostrowitz im Kreise Wirsitz, Ludwigshorst, Malenin und Monkownica im Kreise Witkowo, das Rittergut Lekno, das Landgut Vlischütz, das Vorwerk Albertynowo und das Grundstück Bukowitz 11 im Kreise Wongrowitz und die Rittergüter Bozejewice, Sartschin und Woschanowo im Kreise Znin, zusammen mit einem Flächeninhalt von 15 499 Hektar = 62 000 Morgen (37 v. H. des Gesamtankaufs) zum Ankaufspreise von 15 674 500 Mark.

nn. **Der Armenunterstützungsverein Prinzenthal** hielt gestern Abend im Restaurant von Borreau an der 4. Schleuse seine diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem vom Vorsitzenden, Hauptlehrer Arndt, erstatteten Jahresbericht ging hervor, daß die Mitgliederzahl des Vereins im abgelaufenen Jahre dieselbe geblieben ist. Während der Wintermonate wurde an 30 arme Kinder warmes Frühstück verabfolgt. Ferner erhielt eine arme Witwe eine Geldunterstützung, 16 Knaben und 18 Mädchen wurden zu Weihnachten mit Gaben bedacht, und 69 Zentner Kohlen an arme Familien verteilt. Der Kassenführer, Eisenbahnsekretär Mertens, erstattete hierauf den Kassenbericht. Danach erreichten die Einnahmen einschließlich eines aus dem Vorjahre übernommenen Kassenbestandes von 315,80 Mark die Höhe von 770,44 Mark, die Ausgaben betrugen 472,39 Mark, so daß ein Bestand von 298,05 Mark verbleibt. Dem Kassierer wurde die Entlastung erteilt. Bei der nunmehr folgenden Vorstandswahl wurden die statutenmäßig ausscheidenden Herren sämtlich wiedergewählt. Der Vorstand besteht aus den Herren Arndt, Böttcher, Liptau, Mertens, Wronsky, Dallüge, Kühn und Friebel.

f. **Unfallstationen.** Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: Die der Vereinigung der freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz gehörigen Unfallstationen, welche seinerzeit aus Privatmitteln und Spenden vom Oberstabsarzt Dr. Hering eingerichtet wurden, gehen am 1. April d. J. ein. Einmal besitzt die Vereinigung nicht die Mittel, die Stationen weiter zu unterhalten, dann aber sind derartige Stationen nur voll wirksam, wenn ständig Sanitätspersonal auf ihnen vorhanden ist. Schließlich wird wohl die Stadt, zu deren Aufgaben das Rettungswesen gehört, Rettungswachen bezw. Unfallstationen einrichten, die in erster Linie, wie das auch in Berlin bei der dortigen Rettungsgesellschaft üblich ist, in Verbindung mit den Krankenhäusern oder in ihnen selbst einzurichten sind. Daneben sollen noch zwei oder drei Rettungswachen errichtet werden. Die Rettungswachen sind als eine öffentliche Einrichtung zu betrachten, auf welchen die erste und einmalige Hülfe bei Unglücksfällen und plötzlichen Erkrankungen sich ermöglichen läßt. Dieser Absicht sind auch die bisherigen Unfallstationen der freiwilligen Sanitätskolonnen nachgekommen, es hat sich aber herausgestellt, daß eine sachgemäße Hülfe nur dort möglich ist, wo Sanitätspersonal ständig auf den Wachen vorhanden ist.

nn **Von der elektrischen Straßenbahn überfahren** wurde heute in der Thornerstraße der Sohn des Magistratssekretärs Gardiewski. Morgens gegen ½9 Uhr fuhr der Wagenführer Karpenkiel mit dem Motorwagen Nr. 30 vom Schützenhause zur Stadt zurück. Da der Fuhrwerksverkehr ein starker war, so gab er bereits von der Dorotheenstraße ab fortwährend Glockensignale und fuhr in langsamem Tempo. Vor dem Hause Thornerstraße Nr. 61/62 liegt das Schienengeleise ziemlich dicht an dem hohen nördlichen Trottoir. Auf dem letzteren gingen drei Schulknaben im Alter von 9 bis 10 Jahren. Ob die Knaben sich gestoßen haben oder ob einer ausgeglitten ist, vermag der Führer nicht anzugeben. Er sah nur, daß plötzlich einer von ihnen mit dem linken Fuß vom Trotkoir heruntertrat und mit dem Körper gegen das Trottoir zurückfiel. Dies geschah alles so blitzschnell, daß der Führer nicht einmal die Bremse anziehen konnte, ehe der Knabe zu Fall kam. Die Schutzvorrichtung des Wagens hatte das linke Bein des Knaben erfaßt und unterhalb des Knies gebrochen. Das Rad des Wagen ist gar nicht über das Bein hinweggegangen, sondern der Wagen stand schon vorher, ein Beweis dafür, daß er sehr langsam fuhr. Den Führer trifft also nach den angestellten Ermittelungen keine Schuld. Der verunglückte Werner Gardiewski wurde nach dem Diakonissenhause geschafft.

f. **Unfall auf dem Eise.** Der 15jährige Sohn des Seilermeisters und Hausbesitzers F. hierselbst erlitt dieser Tage während des Schlittschuhlaufens auf dem Wieseneis bei Gr. Bartelsee einen schweren Unfall, indem er stürzte und sich einen doppelten Beinbruch zuzog.

f **Der heutige Wochenmarktsverkehr** war auf allen Plätzen ein recht reger. Auf dem Neuen Markte war die Anfuhr zwar keine besonders große; nur einige Fuhren Kartoffeln, wegen des Frostes sorgfältig unter Stroh verpackt, waren bemerkbar. Den Zentner bezahlte man mit 2,60 Mk. — Auf dem Friedrichsplatze kostete das Pfund Butter 1 Mk. bis 1,30 Mk., die Mandel Eier 80 bis 85 Pfg. — Auf dem Gemüsemarkte war von neuem Gemüse nichts zu bemerken, dagegen wurden in unendlicher Menge Südfrüchte, Apfelsinen und Zitronen, feilgehalten, so daß, wenn man die Reihe dieser Aufstellungen überblickte, man sich nach Italien versetzt glauben konnte. Apfelsinen und Zitronen konnte man schon für 5 Pfg. das Stück kaufen. — Der Geflügelmarkt war zumeist nur mit geschlachteten Gänsen, Enten, Hühnern usw. beschickt. Gänse (gemästete) wurden mit 6 bis 7 Mk. bezahlt, Enten mit 3 bis 4 Mk., Perlhühner mit 3 Mk., Suppenhühner mit 2 bis 2,50 Mk., das Paar Tauben mit 1,50 Mk. — Auf dem Fleischmarkt kostete Rindfleisch 50 bis 60 Pfg., Kalbfleisch 50 bis 70 Pfg., Schweinefleisch 50 bis 65 Pfg. — Auf dem Fischmarkte wurde für das Pfund gute lebende Ware 70 bis 80 Pfg. bezahlt.

* **Stadtsparkasse Bromberg** (Friedrichsplatz). Im Monat Februar 1904 neue Einlagen 280 728 Mark, Rückzahlungen 252 521 Mark, Umsatz im Hypothekenverkehr 9000 Mark, im Effektenverkehr 59 572 Mark, im Lombardverkehr 146 700 Mark, gesamter Kassenumsatz 835 642 Mark.

* **Kirchliches.** In der evangelischen Kirchengemeinde Schleusenau wird eine zweite Pfarrstelle mit dem Amtssitze in Schleusenau errichtet.

* **Bäume und Wälder der Provinz Posen,** die neueste Veröffentlichung der Posener Naturwissenschaftlichen Abteilung der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft, ist im Verlage von E. Reißmüller-Posen, Berlinerstraße Nr. 3, in einer Serie von 12 Lichtdruck-Ansichtskarten erschienen. Diese Serie, der später eine zweite folgen soll, zeigt auf 12 Karten 19 der Aufnahmen, die auf gutem Kunstdruckkarton hergestellt sind. Die Karten, die vom Standpunkt der Pflege der Heimatsgeschichte aus ein großes Interesse verdienen, sind zum Preis von 10 Pf. pro Stück und 1 Mark für die ganze Serie von 12 Stück in allen besseren Buch- und Papierhandlungen zu haben, sowie von dem oben genannten Verlage direkt zu beziehen.

* **Behördliche Erhebungen.** Gegenwärtig werden, wie man der „Pos. Ztg." von hier berichtet, behördlicherseits bei den hiesigen Banken, die mit Genossen arbeiten, Erhebungen über die Nationalität der den Instituten angehörigen Genossen angestellt. So erschien vor mehreren Tagen ein Polizeiwachtmeister im Bureau einer solchen Bank und erkundigte sich über die Zahl der Genossen und über deren Nationalität. Der Beamte wurde auf die veröffentlichte Bilanz verwiesen, im übrigen aber ihm jede Auskunft verweigert. Eine gleiche Antwort erhielt er in einem anderen Bureau mit dem Zusatze, daß Geldinstitute nicht nach der Nationalität ihrer Genossen fragen.

Nakel, 3. März. (Mißgeburt.) Eine Einwohnerfrau in Wunschheim hat dieser Tage ein Kind geboren, das keine Arme hat.

G. **Margonin,** 4. März. (Brand mit Menschenverlust.) In der vergangenen Nacht entstand auf dem zur Majoratsherrschaft Prochnowo gehörigen Gute Zbyszewitz Feuer. Es brannte ein großes Stallgebäude nieder und mit ihm 9 Kühe, 30 Pferde und mehrere Schweine. Auch ist leider ein Mann beim Rettungsversuch ums Leben gekommen. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein.

P **Wongrowitz,** 4. März. (Erweiterung des Viehmarktes.) Gestern fand eine Besprechung statt über etwaige Maßnahmen betr. die schon erwähnte Erweiterung des Viehmarktes durch Ankauf eines Grundstücks. Es wurde eine Kommission von fünf Mitgliedern gewählt zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit.

Schneidemühl, 1. März. (Ein ehemaliger französischer Kriegsgefangener,) der im Jahre 1870 in Schneidemühl interniert war, hat dieser Tage einen Brief an den hiesigen Rechtsanwalt Alexander gerichtet, der von gewissem Interesse ist. Der Franzose schreibt, daß er nach 25jähriger Abwesenheit nach Paris zurückgekehrt sei und nach seiner nunmehrigen Rückkehr gern Näheres über die Personen erfahren möchte, die er während seiner Gefangenschaft kennen gelernt habe. Er spricht in äußerst lobender Weise von der schonenden und fürsorglichen Behandlung, welche die gefangenen Franzosen in Schneidemühl genossen und weiß sich noch genau aller Einzelheiten zu erinnern. Mit der Bitte um genaue Nachricht schließt der interessante Brief.

Königsberg, 4. März. (Ein Überfall durch einen Schutzmann) ereignete sich hier, wie die „K. H. Z." nachträglich berichtet, in der Nacht vom Montag zu Dienstag. Ein Professor der hiesigen Universität ging mit seiner Frau von einer Gesellschaft nach Hause. Als er einige Schritte zurückblieb, wurde die Dame von einem Manne belästigt. Der Professor wies den Mann ab, worauf dieser ihm nachlief und ihn mit einem schweren Stock mehrere stark blutende Kopfwunden beibrachte. Nachdem zwei Schutzleute herbeigekommen waren, wurden alle drei zur Wache gebracht, wo der Fremde einen falschen Namen angab. Am nächsten Tage erschien, wie das genannte Blatt mitteilt, bei dem Professor ein Schutzmann in Uniform, erklärte, er sei (in Zivilkleidung) der Täter gewesen und bat um Verzeihung. Der Schutzmann ist vorläufig seines Amtes, das er nur probeweise bekleidete, enthoben worden.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 5. März. Der Prokurist Hermann Danielowski, der der Weinfirma Wachenhusen & Prutz 40 000 Mk. unterschlug, erschoß sich heute in der Königin Augustastraße.

Hannover, 5. März. Der Zustand im Befinden des Feldmarschalls Grafen Waldersee ist seit gestern im wesentlichen unverändert.

Kiel, 5. März. Der wegen mutmaßlichen Mordes der Frau Schünemann am 13. Januar dieses Jahres verhaftete Obermaat Käding ist gestern abend aus der Haft entlassen und das Verfahren gegen ihn eingestellt worden.

Madrid, 5. März. In der Deputiertenkammer wurde eine längere Debatte hervorgerufen durch die Beratung des Antrages, der es für unzulässig erklärt, daß der Gouverneur der Bank von Spanien gleichzeitig ein Deputiertenmandat inne hat. Villanueva brachte im Namen der Minderheit eine Tagesordnung ein, welche ein Tadelsvotum gegen den Präsidenten Romero enthält. Die Tagesordnung wurde mit 175 gegen 76 Stimmen abgelehnt.

Barcelona, 5. März. Die industrielle Krisis hat sich verschlimmert. Infolge der bevorstehenden Schließung einiger Fabriken werden 10 000 Arbeiter feiern.

Der Krieg.

(Letzte Telegramme.)

London, 5. März. Dem „Standard" wird aus Tokio gemeldet: Am 2. März richtete der Kaiser von Japan an den Kaiser von Korea ein Telegramm, worin er ihn persönlich davon in Kenntnis setzt, daß der Krieg lediglich erklärt sei, um dauernd den Frieden in Ostasien zu sichern und die Hoffnung ausspricht, daß die Beziehungen zwischen Japan und Korea noch engere werden würden. Weiter wird dem „Standard" gemeldet, daß die verwundeten Russen geheilt sind und demnächst nach Matsujama gebracht werden. — Der „Times" wird aus Tokio vom 3. d. Mts. gemeldet, die russischen Truppen, welche kürzlich von Wladiwostok nach der Possietbai vorgerückt seien, hätten in Korea den Grenzfluß Tumen bei Hatjong überschritten. Die russischen Truppen, welche bisher südlich des Yaluflusses standen, haben sich westlich des Yalu zurückgezogen.

Der demnächstige Tiefgang für die kanalisierte Brahe 1,40 Meter.

Der demnächstige Tiefgang für den Bromberger und Obernetzekanal 1,20 Meter.

Berlin, 5. März, angekommen 1 Uhr 15 Min.

Kurs vom	4.	5.	Kurs vom	4.	5.
Oestrer. Kredit.	198,30	197,10	4% Italiener	—,—	—,—
Deutsche Bank	216,30	216,40	Russ. Anl. 1902	90,60	90,75
Disk.-Komm.	181,30	181,90	Bochum. Gußst.	184 50	—,—
Lombarden	13,80	13,60	Laurahütte	—,—	217,60
Canada Pacific	113,50	113,2	Gelsenkirchen	207,90	209,50
3½% Dt. Reichsa.	—,—	—,—	Harpener	186,50	—,—

Danzig, 5. März, angekommen 1 Uhr 25 Min.

Weizen: Tendenz: unverändert	4.	5.
bunter und hellfarbig	180	—
hellbunter	182	183
hochbunter und weißer	186	186
Roggen: Tendenz: niedriger		
loco 714 Gr. inländischer	130	129—30
loco 714 Gr. transit	—	—

Dieses Plakat

kennzeichnet diejenigen Geschäfte, welche **nur garantiert rein Amerikanisch. Petroleum** aus den Strassen-Tankwagen der **Königsberger Handels-Compagnie** führen. (44

Sanatorium Schreiberhau
Riesengebirge **Bahnstation.**
Wasser-, Wechselstrom- u. **Lichtbäder.** — Massage-, **Diät-** und andere **organische Kuren.** — Sommer und Winter besucht. — Prospekte gratis und frei.
Dirig. Arzt **Dr. med. Felix Wilhelm,** früher Assistent von Dr. Lahmann.
160)

Für Zuckerkranke (Diabetiker)
Roboratbrot, sowie Roboratzwieback,
ganz nach ärztlicher Vorschrift hergestellt, wie täglich
Aleuronatbrot.
Daselbst Verkauf v. Aleuronat- u. Roboratmehl.
Erste Wiener Bäckerei, Wallstraße 19.
Fernsprecher Nr. 492. (396

Rheumatismus- und Gicht-Kranken teilt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte **Marie Grünauer, München** Pilgersheimerstr. 2 II.

Epilepsie heilbar
Krampfleidende erhalt. grat.-franko Prospekte mit authent. Referenzen von Dr philos. **Quante,** Fabrikbesitzer, **Warendorf** in Westfalen. (236

Kauf und Verkauf

Alle Sorten und jedes Quantum
Kartoffeln
kauft zu höchsten Preisen (Kasse und Abnahme an Ort und Stelle)
Emil Fabian, Bromberg

An- u. Verkauf v. Gütern
verschiedener Größe, sowie klein. landw. Grundstücken, **Mühlen, Gastwirtschaften, städtischen Geschäfts- und Zinshäusern** in großer Auswahl vermittelt für Käufer kostenfrei (438
P. Loebel, Brombg., Posenerstr. 29.

Zinshaus zu kaufen gesucht.
Offert. unt. **A. D.** a. Geschäftsst.

Ein Gasthof
in guter Lage Brombergs, altes gut eingeführtes Geschäft m. nachweislich gutem Umsatz, ist wegen hohen Alters der Besitzerin bei 6000 Mark Anzahlung preiswert zu verkaufen durch (438
P. Loebel, Bromberg, Posenerstr. 29.

Wer kauft od. vermitt. schnell m. **Eckgrundstück** in Bromberg? Off. u. **M. G. 1** a. d. Geschst. d. Z.

Ein Rentengut
von 330 Morg. Mittelboden mit **vorzügl. Wiesen,** neuen **massiv. Gebäuden u. hervorragender Hochwildjagd,** bei 12 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch **P. Loebel, Brombg.,** Posenerstr. 29.

Zum Abbruch sof. z. verkauf.
1 Gartenhaus, gut erhalten, massiv, 25 qm groß, Zinkdach,
1 Aborthaus von Holz, 2 sitzig,
1 schönes großes Straßeneingangstor für Wohnhaus,
1 desgl. einfacher für Hofabschl.,
1 Glasabschlußwand,
1 eleg. aufgel. Etagentreppe mit schön. Geländer, (44
1 zweifl. einfache Haustür.
Verschiedene alte schöne Türen und Fenster.
Näh **Danzigerstr. 29,** Komt.

Ein in **Labischin** in bester Lage am Markt bel. neuerb.
Geschäftshaus
auf welcher Stelle seit über 3 Jahren ein flottgehendes Kolonialw.- u. Schankgesch. betrieben wird, ist mit dazu gehörigen 8 Morg Land sehr preiswert durch mich z. verk.
August Winter, Bromberg, Rinkauerstraße 3.

Ein Mühlengut
vorzüglich gebaut und eingerichtet, 4–5 Tonnen tägliche Leistung, mit **175 Morg. gut. Boden,** in intensivem Betriebe, Dreschs- und Häckselmaschine mit Wasserbetrieb, Wasserleitung in Haus und Stallungen, bei 15 bis 20 000 Mk. Anz zu verkaufen durch **P. Loebel, Brombg.,** Posenerstr. 29.

Elegantes Kabriolet
billig zu verkaufen **Prinzenthal,** Naklerstraße 7. (44

Ein fast neuer Selbstfahrer,
ein- auch zweispännig, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Geschst.

4 zugfeste (44
Arbeitspferde
darunter ein Paar schwarze **Passpferde** verkauft billig
Emil Fabian, Mittelstr. 22

Wohnungs-Anzeigen

Beamter sucht Wohnung
v. 3 Zimm. u. Zubeh. zum 1. 4., Nähe Bahnhof, Garten erwünscht. Angeb bis 10. 3. u. **G. N. 8** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb. (26

Eine Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Entree u. reichl. Nebengel. v. s. ruhig. Mietern v. 1. 4. Danzigerstr. gesucht. Off. u. **N. N. 4** an die Geschst. d. Zeitg.

Wohnung
von kinderl. Ehepaar per 1. 4. 04 **im Zentrum d. Stadt** nicht über 2 Treppen in **gutem** Hause **bis zu 400 M.** gesucht. Gefl. Off. an die Geschäftsstelle d. Ztg erbeten u. **F. N. 106.**

Große Stube u. Küche, part.
mögl. in der Nähe Neuer Markt ab 1. April zu mieten ges. Off. unter **600** a. d. Geschst. d. Ztg.

1 Stube v. 1. 4. zu vermiet. an alleinst. Person Kornmarkt 4, Hof.

Gammstr. 2 sind zum 1. April
1 Wohnung, 8 Zimmer und sämtl. Zubeh.,
2 Wohnungen je 4 Zimm u. sämtl. Zubeh.,
2 Wohnungen je 3 Z., Küche und Zubeh.
z. vm. Näh. Wilhelmst. 25. **Concordia.**

Wohnungen!
1 Wohnung, 3 gr. Stuben, Küche, Kamm., Entr., Klos.; **4 Wohn.,** 2 gr. Stub., Küche, Entr., Speisekamm. z. 1. 4. 04 z. verm **Karlstr. 14.**

Versetzungsh. ist e. **herrschaftl. Wohn.** v. 3 gr. 2fenstr. Zim., Küche m. Gask., Loggia u. sonst. Zub. v. 1. 4. d. J. ab z. vm. Elisabethst. 43a, pt. l.

Wohnung v. 4 Zimm., Balkon, Küche mit Gas, 3 Kamm., Entree zu vermiet. Windmühlenstr. 6, I l.

Kl. Wohn. v. 1 Stube u. Küche, 3 Tr., an ruh. Mieter v. sof. od. 1. 4 für 9 Mk. monatl. zu verm. Näh. Elisabethstraße 43a, part. l.

Danzigerstr. 94 frdl. Wohnung, 2 Stub. u. Küche per 1. April fortzugshalb. billig zu vermieten.

Schröttersdorf 15 herrschaftl. Wohn., 4 Zimm. u. Zubeh., Gas u. Wasserleitung sof. zu vermieten.

Schwedenstr. 5 frdl. Wohnung, 3 Zimm., Küche u. Zubeh., 1. April od. sp. z. verm. Dortselbst zu erfragen 1 Treppe l.

Bahnhofstr. 69, hochp. 3 Zim., Küche, 2 Tr. 1 Zimmer zu verm.

Balkon-Wohng., 6 Z., Entr., Küche 2c. vom 1. April f. 650 M. zu verm. Näh. Elisabethst. 29, Kontor.

1 Zimm. in fein. Haus z. verm. für 1 Dame pass. Kujawierstr. 75.

Möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. Rinkauerstr. 24, I r.

Rudolph Hertzog

Breitestrasse 12-18. BERLIN C. Brüderstrasse 24-33.

Gegründet 1839.

Neue Damen-Kleiderstoffe

Frühjahr und Sommer 1904.

Tailor made-Stoffe (Grosse Neuheit) Für Schneiderkleider, meliert, gestreift, kariert	Breite 110/150 cm Meter Mark	2.00 bis 9.00
Vigoureux- u. Covert-Coatings Reiche Sortimente neuer Melangen	Breite 110/130 cm Meter Mark	1.80 bis 4.00
Mozambique- und Barège-Stoffe Glanzreiche, leichte Stoffe für Sommerkleider	Breite 110/115 cm Meter Mark	2.25 bis 3.25
Farbige Kammgarnstoffe, Cheviots Diagonal, Satin, Coating, Whipcord, Poplin, Krepp, Foulé etc.	Breite 95/120 cm Meter Mark	1.00 bis 5.00
Gemusterte Kreplinstoffe (Letzte Neuh.) Leichte Stoffe, kariert, geflammt, broschiert	Breite 110/120 cm Meter Mark	2.50 bis 5.00
Klare und dichte Fantasie-Leinen Aparte Sommerstoffe in hellen Farben	Breite 50/70/120 cm Meter Mark	1.60 bis 4.00
Voile, Etamine, Grenadine Klare u. halbkl. Stoffe in glatt, meliert, kariert, gestr. u. neuen Fantasiemustern	Breite 110/120 cm Meter Mark	1.30 bis 5.50
Bordüren und Bajadère-Stoffe Leichte Stoffe in aparten, hellen Farben	Breite 115/120 cm Meter Mark	3.00 bis 4.75
Bedruckte Voiles und Etamines Klare Stoffe mit Blumen- und Fantasiemustern	Breite 72/75 cm Meter Mark	1.15 bis 1.60
Elsasser bedruckte Wollen-Musseline Grosses Sortiment neuer Muster	Breite 76/78 cm Meter Mark	0.75 bis 1.25
Eolienne und Crêpe de Chine Hochfeine, leichte, halbseidene Stoffe	Breite 115/120 cm Meter Mark	3.25 bis 7.50
Ausländische Fantasie-Stoffe Hochelegante, klare und halbklare Stoffe, auch reich mit Seide durchwebt	Breite 120 cm Meter Mark	4.00 bis 8.00

Blusen-Stoffe.

Klare Halbseide, Breite 50 cm . . . . Mtr. Mk. **0.90** bis **2.10**
Klare Fantasieleinen, Breite 50/70 cm . „ „ **1.20** bis **2.25**
Wollene gestreifte, Breite 90/115 cm . . Mtr. Mk. **0.80** bis **4.00**
Wollene karierte u. brosch., Br. 90/115 cm . „ „ **0.90** bis **4.00**

Wasch-Stoffe: Etamine, Organdy, Zephyr, Leinen, Satin-Foulard
Grosse Sortimente.

Wohlfeile Kleider-Stoffe

in jeder Geschmacksrichtung, Meter **55** Pfg. bis **1.25** Mark.

Seidene u. Gold-Tressen, Gimpen, seidene u. bulgarische Stickereien, Gehänge, Tressen.

Muster-Bestellungen

mit Angabe der ungefähren Preislage werden umgehend und franko ausgeführt.

(84

Franko-Versand aller Aufträge von 20 Mark an.

Der reich illustrierte **Special-Katalog** für **Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche etc.** ist erschienen und wird auf Wunsch franko zugesandt.

Verantwortlich für den politischen Teil L. Gollasch, für den übrigen redaktionellen Teil B. Sondisch, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen L. Jarchow, sämtlich in Bromberg. — Rotationsdruck und Verlag: Grunauersche Buchdruckerei Otto Grunwald in Bromberg.

Ostdeutsche Presse.

1. Beilage. Bromberg, Sonntag, 6. März 1904. № 56.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 5. März.

* **Personalien von der Post.** Die höhere Verwaltungsprüfung bestanden hat der Postpraktikant Buchenau in Wongrowitz. — Versetzt sind die Postassistenten Kamensky von Bromberg nach Inowrazlaw, Rathke von Schneidemühl nach Grabau, Stremlau von Schneidemühl nach Konitz, Zöpke von Bromberg nach Mogilno.

* **Provinziallandtag.** Die gestrige (Freitags) Plenarsitzung beschäftigte sich zunächst mit dem vom 35. Provinziallandtage beschlossenen Reglement betr. die Milzbrandversicherung, das bisher die Genehmigung des Ministers noch nicht erhalten hat. Das Reglement wurde in der Weise abgeändert, daß die ministerielle Genehmigung des Reglements und somit die Einführung der Milzbrandversicherung nunmehr gesichert erscheint. Darauf beschloß die Versammlung den Verkauf einer Parzelle des zur Fürsorgeerziehungsanstalt Schubin gehörigen Landes an den Kreis Schubin zur Errichtung eines Kreiskrankenhauses und bewilligte dem Vaterländischen Frauenzweigverein zu Gnesen zur Unterhaltung des Krankenhauses Bethesda eine einmalige Beihilfe von 2000 Mk. Zum Schluß wurden einige Ausgabepositionen des Landeshauptetats festgesetzt. Die nächste Sitzung — lediglich der Festsetzung des Landeshauptetats gewidmet — findet heute (Sonnabend) Vormittag 9 Uhr statt, der Schluß des Landtages heute Vormittag 10 Uhr. Schluß der Sitzung 12¼ Uhr.

* **Stadttheater.** Charlotte Basté setzte gestern ihr hiesiges Gastspiel fort in dem bekannten Wilbrandtschen Lustspiel „Der Unterstaatssekretär", das zwar technisch nicht ganz einwandfrei ist in der Erfindung und Durchführung der Fabel, aber auf Schritt und Tritt den geistvollen Autor verrät. Frau Basté spielte die weibliche Hauptrolle des Stückes, die Marianne, und hatte hier Gelegenheit, ihre ganze große Darstellungskunst gewissermaßen in bengalischer Beleuchtung zu zeigen. Wie die Marianne sich aus ihrer männlichen Eigenart in ein liebendes Weib verwandelt und damit sozusagen sich selbst wiederfindet, hat die Künstlerin uns in geradezu entzückendem Spiel veranschaulicht. Es war eine darstellerische Leistung ersten Ranges. Den Hellmuth von Stargard spielte Herr Bulß, dem leider die volle künstlerische Reife noch abgeht; man vermißte in dieser Darstellung vor allem die weltmännischen Formen, die der Figur eignen; in den letzten Akten wurde allerdings die Darstellung der Figur etwas ausgeglichener. Die Besetzungen der anderen größern Rollen konnten genügen. Die Aufführung im allgemeinen zeigte zu Anfang einige bemerkbare Unebenheiten, später wurde sie merklich glatter. Das gut besetzte Haus spendete besonders dem geschätzten Gast reichlichen Beifall. Am Sonntag beschließt Frau Basté ihr hiesiges Gastspiel.

nn **Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.** Im Zivilkasino sprach gestern Prof. Dr. Detmer aus Jena über das Thema „Bakterien und ihr Leben." Die Bakterien — so führte Redner etwa aus — werden gewöhnlich allgemein als schädlich angesehen, und es gibt auch eine große Zahl unter ihnen, die zu den gefährlichsten Feinden des Menschen gehören. Andererseits gibt es aber auch solche, die ungemein nützlich und für den Haushalt der Natur geradezu unentbehrlich sind. Die ersten Gelehrten, welche diese Lebewesen (im vorigen Jahrhundert) eingehend untersuchten, waren Ehrenberg und Cohn. Nach ihnen untersuchten sie dann erst die Mediziner, wie Koch, Behring usw. auf ihre Eigenschaft als Krankheitserreger. Die Bakterien zeichnen sich aus durch ihre äußerst einfache Organisation und ihre winzige Kleinheit (etwa $^1/_{1000}$ Millimeter.) Ihr Bau entspricht dem der gewöhnlichen Pflanzenzelle. Sie sind von einer Haut, der sogenannten Membrane umgeben, und im Innern befindet sich der Träger des Lebens, das Protoplasma. Es fehlt jedoch der bei den Pflanzen vorhandene Zellkern. Die Bakterien kommen in den verschiedensten Wuchsformen vor. Einige sind kugelförmig (Kokken), andere gleichen Stäbchen (Bakterien im engeren Sinne und Bazillen), noch andere endlich sind korkzieherartig gewunden (Spirillen). Ihre Vermehrung ist eine ungeheure und geschieht fast stets durch Teilung. Zu ihrer Nahrung brauchen sie, wie alle organischen Wesen, organische Stoffe, und zwar entziehen sie dieselben entweder lebenden Wesen oder toten organischen Substanzen. Die ersteren nennt man Parasiten, die letzteren Saprophiten. Was ihre allgemeinen Lebensbedingungen anbetrifft, so brauchen die meisten zum Leben Sauerstoff und Wasser. Siedehitze können die meisten nicht ertragen, darum sind in gekochten Substanzen die Bakterien ertötet. Redner ging nunmehr im einzelnen auf die Bakterien als Krankheitserreger ein und betonte, daß sie wirklich die eigentliche Ursache vieler Krankheiten, nicht etwa nur Begleiterscheinungen seien. Freilich müsse der Körper eine entsprechende Disposition aufweisen, wenn die Bakterien in ihm leben und die Krankheit erzeugen sollen. Redner sprach über den Milzbrandbazillus, den Diphtheriepilz und das Diphtherie-Heilserum, sowie über den Cholerabazillus unter besonderer Berücksichtigung der Choleraepidemie in Hamburg im Jahre 1892. Von den nützlichen Bakterien erwähnte Redner besonders die Fäulniserreger, die einen Fortbestand des Lebens überhaupt erst ermöglichen, indem sie die Kohlensäure, den Urquell alles Lebens, aus den toten Tier- und Pflanzenkörpern durch den Verwesungsprozeß wieder frei machen und der Atmosphäre wieder zuführen. Ohne sie würde der Luft immer mehr Kohlensäure entzogen werden, und das Leben müßte schließlich aufhören. Mit einem Hinweis auf die merkwürdigen stickstoffsammelnden Bakterien und ihren enormen Nutzen für die Landwirtschaft schloß Redner seine interessanten Ausführungen. Das Publikum, das diesmal nicht so zahlreich wie gewöhnlich erschienen war, zollte dem Vortragenden lebhaften Beifall.

* **Passarge-Konzert.** Das Programm zu dem Konzert, welches Fräulein Rosa Passarge morgen (Sonntag) im Zivilkasino veranstaltet, bietet eine Reihe von Opern-Arien und Duetten und auch ein Terzette, so u. a. aus Rossinis „Tell", Boieldieus „Weißer Dame", Mozarts „Figaro" und „Zauberflöte" und Bizets „Carmen"; ferner Lieder, Balladen und Duette von Taubert, Schubert, Schumann und Löwe. Den zweiten Teil bildet die Aufführung des Chorwerks „Erlkönigs Tochter" von Gade. Wir verweisen nochmals auf das Konzert und bemerken, daß es um 7½ Uhr beginnt.

* **Eine musikalische Abendunterhaltung** zum Besten der hiesigen Armen veranstaltet am 14. d. Mts. Musiklehrer Oskar Bauer mit seinen Schülern in Bartz' Festsaal. Siehe Anzeige. Das Programm bietet eine Reihe schöner und wirkungsvoller Instrumentalwerke, so u. a. Ouv. zu „Egmont" und Violinsonate Nr. 1 von Beethoven, Ouverture „Hebriden" von Mendelssohn, Marsch mit Chor aus „Tannhäuser", ein Trio von Beethoven und mehrere Violinsoli. Wir weisen auf das Konzert und seinen wohltätigen Zweck empfehlend hin.

* **Kaiser-Panorama.** Vom 6. d. Mts. ab stellt das Kaiser-Panorama eine interessante Reise durch Sardinien und Sizilien aus. Bemerkenswert sind folgende Photogramme: Hafenpartieen vom Mole zu Cagliari; eine Reihe weiterer Ansichten der Stadt; Ausblick nach dem Strande; Schiffsverkehr im Hafen von Cagliari; Meeresbrandung am Felsenufer; hochinteressante Szenerie nahe dem Kastell an der Cala zu Palermo; der Dom zu Palermo; Platz und Denkmal; Straßenansichten von Messina; Schiffsverkehr im Hafen; Felsenriffe im Meer.

f **Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung** des Reg.-Bez. Bromberg hier hielt gestern unter dem Vorsitz des Reg.-Rats Dr. von Gottschall eine Sitzung ab. Als Beisitzer nahmen teil: Kaufmann Oklitz hier, Schuhmachermeister Röhr hier, Maurer Witt, Schwedenhöhe, Arbeiter Hennig-Weihenhöhe. Es lagen 20 Invalidenrentensachen vor. 12 Berufungen wurden als unbegründet zurückgewiesen. 6 Sachen fanden durch Beweisbeschluß bezw. Vertagung ihre Erledigung. Die Landesversicherungsanstalt war durch den Landesrat Kalkowski-Posen vertreten.

f **Kreisausschuß.** Gestern fand im Saale des Kreisständehauses eine Sitzung des Kreisausschusses unter Vorsitz des Landrats v. Eisenhart-Rothe statt. Es lag zu mündlicher Verhandlung nur eine Verwaltungsstreitsache vor. Der Rentier Emil Arndt und Genossen von hier klagten gegen den Besitzer Tak in Kolonie Kruschin wegen Beschaffung von Vorflut. Die Kläger wurden mit ihrer Klage kostenpflichtig abgewiesen. Dann kamen 7 Schankkonsensanträge, von denen 6 Berücksichtigung fanden, ferner 34 verschiedene Sachen, eine Kleinbahnangelegenheit, eine Armensache und 39 landwirtschaftliche Unfallsachen zur Besprechung und Erledigung.

§ **Nakel,** 5. März. (Der Schiffsverkehr) auf der Netze abwärts ist gestern eröffnet worden; heute aber ist nun wieder strenger Frost eingetreten.

§§ **Wirsitz,** 4. März. (Städtisches. Viehmarkt.) Der Stadthaushaltsplan für 1904 schließt mit 18 500 Mark ab. Im Etat erscheinen u. a. 600 Mark ständige Gefälle und Pachten, 550 Mark Polizeistrafen, 600 Mark Marktstandsgelder. Indirekte Steuern (Lustbarkeitssteuer, Umsatzsteuer, Hundesteuer) 1025 Mark. An Gemeindesteuern, einschließlich 80 Prozent Kreiskommunalsteuern, sollen 13 916 Mark aufgebracht werden. Die Höhe der Zuschläge beträgt, wie im Vorjahre, 150 Proz. der Einkommen- und 170 Prozent der Realsteuern. Der Besoldungstitel erfordert 5836 Mark. Verwaltungskosten und Polizeibedürfnisse 2340 Mark. Für Armen- und Krankenpflege sind 750 Mark ausgeworfen. Hinsichtlich der Armenlasten befindet sich unsere Stadt in einer sehr günstigen Lage, da dieselben von Jahr zu Jahr abgenommen haben. An Kreiskommunalsteuern sind 6848 Mark eingestellt. — Der heutige Viehmarkt war sehr reich beschickt und es entwickelte sich ein recht lebhafter Handel; auch wurde viel verkauft. Für Milchkühe wurden gute Preise erzielt.

r **Wissek,** 4 März. (Feuer. Kirchliches.) Gestern Abend geriet in Heinrichsfelde (Abbau) der Stall des Ackerwirts Kowalski in Brand und wurde sammt der daneben stehenden Scheune völlig eingeäschert. Der Besitzer soll nicht versichert sein. — Zum Deputierten für die Kreissynode ist am Sonntag von den hiesigen kirchlichen Körperschaften Graf von der Goltz-Czaycze gewählt worden.

3 **Strelno,** 4. März. (Vortrag.) Gestern hielt Oberlehrer Dr. Könnemann aus Posen im Auftrage der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft hierselbst einen höchst interessanten Vortrag über „Hypnose und Suggestion". Die drei Vorführungen des Gedankenlesens am Schlusse des Vortrages gelangen erstaunlich schnell und sicher. Als Führer-Medien verwandte Dr. K. hiesige Damen, welche von der Gesellschaft gewählt wurden.

Meseritz, 3. März. (Abiturientenprüfung. „Zapfenstreich".) Bei der heutigen Reifeprüfung am Gymnasium wurde von den 8 Oberprimanern einer vom Mündlichen befreit und auch die übrigen bestanden die Prüfung. — Beyerleins „Zapfenstreich", der hier von dem Berliner Residenztheater unter Direktor Pitschl in Szene gehen sollte, wird auch hier nicht aufgeführt.

e **Schönlanke,** 4. März. (Unfall.) Der Tischlergeselle Krause verunglückte heute in der Pöppelschen Möbelfabrik an der Kreissäge; ihm wurden an der linken Hand sämtliche Finger stark beschädigt, sowie der Zeigefinger halb abgeschnitten. Die Zahl der Betriebsunfälle wächst hier und mahnt zu dringender Vorsicht.

x **Janowitz,** 4. März. (Jahrmarkt. Einbruch) Der gestrige Jahrmarkt wies einen sehr starken Viehauftrieb auf, die Verkäufer erzielten sehr hohe Preise. — Einen frechen Einbruch verübten mehrere Diebe, höchst wahrscheinlich Jahrmarktsbesucher, heute Nacht in dem Grünschen Geschäfte am Markte. Sie stahlen aus dem Laden vier Anzüge, zwei Winterüberzieher, drei Paar Stiefel und mehrere Joppen und Blousen. Der Wert der gestohlenen Sachen beläuft sich auf ca. 400 Mark. Auch bei dem Fleischermeister Lisiecki verursachten Diebe in dieser Nacht einzubrechen. Durch das Anschlagen der Hunde war aber Lisiecki erwacht und die Diebe wurden verjagt.

XX **Filehne,** 4. März. (Versuchter Raubmord. Unfall.) Gegen den Händler Druck aus Frankfurt a. O., welcher schon seit Jahren hier und in der Umgegend Butter aufkauft, auch Materialwaren mit sich führt, ist gestern gegen 8 Uhr früh ein Raubmordversuch verübt worden. Druck kam mit seinem Gespann die Straße zwischen Gr.-Lubs und Ehrhardorf entlang gefahren. Als er fast den Ausgang des Waldes erreicht hatte, fiel ein Schuß und Druck erhielt eine Kugel in das Gesicht. Die Kugel soll im Kinn stecken. Druck trieb das Pferd an und es gelang ihm, dem Verfolger zu entkommen. Letzterer soll in einen langen grauen Mantel gehüllt gewesen sein. Offenbar war der Räuber von der Ankunft des Druck unterrichtet, er muß auch gewußt haben, daß Druck zum Butteraufkauf ca. 1000 Mk. und noch mehr Geld mit sich führte. Wie wir heute hören, ist man dem Täter auf der Spur. Es soll eine Person aus nächster Umgegend sein. Durch die Verletzung erlitt der überfallene einen größeren Blutverlust, jedoch ist die Wunde nicht lebensgefährlich. — Mehrere Besitzer des Dorfes Follstein hatten vor einigen Tagen Düngekalk vom Bahnhof geholt und fuhren in der Dunkelheit nach Hause. Unterwegs kippte der vollbeladene Wagenkasten um und begrub zwei der auf dem Wagen befindlichen Personen unter sich. Während eine derselben mit dem bloßen Schrecken davonkam, erlitt der Besitzer Arndt einen Beinbruch. Er war unter dem Düngekalk förmlich begraben und mußte erst gesucht werden.

Posen, 4. März. (Akademie. Museum.) Am 5. März endet das Wintersemester der Akademie. Sämtliche Vorlesungen schließen mit diesem Tage. — Die offizielle Eröffnung des Kaiser Friedrich-Museums ist, wie im Provinziallandtage mitgeteilt wurde, für den Monat Mai d. Js. in Aussicht genommen.

Wollstein, 3. März. (Eisenbahnsache.) Am 1. Mai tritt auf der Strecke Bentschen-Wollstein-Lissa statt des bisherigen Sekundärbahnbetriebes Vollbahnbetrieb ein. Ein Nachtzug, der erwünscht war, wird leider nicht eingelegt.

Schwetz, 2. März. (Entdecktes Diebesnest.) Gestern wurde durch den Förster Wichert von hier im Walde eine Höhle entdeckt, die ein Dieb bewohnte. Der Dieb, welcher sich zufällig darin befand, wurde durch den Beamten festgenommen, entfloh aber plötzlich in die nahe Schonung. In der Höhle, welche recht „häuslich" eingerichtet war, wurden u. a. geräucherter Speck, Brot, ein Fahrrad und mehrere Kleidungsstücke gefunden. Der Dieb soll nach dem „Ges." ein Deserteur und Zuchthäusler sein, der ausgebrochen ist.

Danzig, 2. März. (Das rätselhafte Verschwinden) eines 19jährigen Mädchens hat zu den unsinnigsten Gerüchten geführt. Wurde doch sogar von der Möglichkeit eines Ritualmordes in Hinsicht auf das jüdische Osterfest gesprochen. Das junge Mädchen wurde bei allen diesen Erzählungen als eine ruhige, bescheidene und ehrbare junge Dame geschildert. Die Kriminalpolizei hat jetzt, der „Elb. Ztg." zufolge, jedoch festgestellt, daß das Mädchen doch etwas anders geartet ist; nach den behördlichen Ermittelungen ist es ein flottes und lebenslustiges Mädel, das manche feine Passion hatte und auch sehr gern mit fidelen jungen Männern verkehrte. Es liegt deshalb die Vermutung nahe, daß es mit oder ohne Begleitung in die weite Welt gegangen ist.

Pr.-Holland, 2. März. (Unverbesserlicher Brandstifter.) Vor einigen Jahren kamen in Döbern verschiedene Brände vor. Als böswilliger Brandstifter wurde der Schuhmachergeselle Knoblauch überführt und bestraft. Kaum aus dem Gefängnis entlassen, zündete er eine große Scheune an. Nun wanderte er ins Zuchthaus. Im Mai v. Js. kam er abermals heim. Die Flammen scheinen ihm jedoch große Freude zu bereiten; denn am verflossenen Freitag versuchte er die Kirche in Döbern anzustecken. Die Holztreppen des Turmes flammten schon auf, als das Feuer bemerkt und erstickt wurde. Daß Knoblauch es gewesen, ist wohl kein Zweifel; man fand einen Stiefel von ihm in der Nähe des Brandherdes, auch konnte er seinen Verbleib nicht nachweisen.

THEE-MESSMER
BERÜHMTE MISCHUNGEN. FEINSTE SOUCHONGS.
Zu haben bei **Gebr. Nubel,** Telephon Nr. 7.

Arbeitsmarkt

Stellen-Gesuche

Junger Kontorist u. Expedient sucht p. 1. Apr a. c. passendes **Engagement** u. bittet gefl. Offerten u. **L. M. 8** in der Geschäftsst. d. Zeitg. niederzuleg.

Intellig. vermög. Landwirt wünscht als Nebenbeschäftigung Vertrauensstellung bei einer Ansiedelungs-Bank, eventl. ist derselbe nicht abgeneigt, nach 3 Jahren sich anzukaufen. Off. u. **J. 300** hauptpostlagernd Bromberg. (11

Materialist und Destillateur sucht p. 1. April 04 Stell. in ein. Kolonialw.-od. Destillations-Gesch. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Gefl. Off. u. **F. P.** an die Gst. d. Z.

Suche Stelle als Kontorlehrl. Gefl. Off. u. **B. 100** an d. Gst. d. Z.

Nach der **Einsegnung** suche für meine Tochter (44 **Kontorausbildung.** Off. u. **Fr.** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

1 Dame s. i. Hause Beschäft. in schriftl. Arbeiten. Off. unter **E. A. 25** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Geb. Witwe, Anfang 30, **sucht vorübergeh. Stellung** als Stütze, in Fällen, wo die Hausfrau krank, resp. tage- oder wochenlang verreist ist, auch als Gesellschafterin u. Reisebegleiterin von Rekonvaleszenten als Krankenpflegerin 2c. Gehalt nach Uebereinkunft eventuell pro Tag berechnet. — Offerten auch Vorausbestellung unter Chiffre **M. J. 19 hauptpostlagernd Bromberg.** (962

Fräulein, 20 J. alt, m. Stenographie u. Schreibmasch. vertr., bereits im Geschäft tät. gewes., sucht per 1. April anderweit. Stellung. Offerten unter **K. W.** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Empfehle Mädch., die koch. könn., Stuben-, Haus- und Kinderm. **Ges.** Landwirt., Stbm. a. f. Hot., Köchin f. Berlin. Person. erh. Stell. d. **Franziska Bannach,** Stellenvermittlerin und Gesindevermieterin, Mauerstr. 12, 1 Tr.

Empf. Köchin, Stubenmädchen, Mädchen f. alles, Kinderfräulein, Stützen **Clara Kubale,** Stellenvermittlerin, **Bahnhofstraße 85.**

Empf. sofort u. 1. 4. 1. **kräft. Hausdam., Kochmams.,** selbst. **Wirtin,** Stütz., Stub.- u. Hausm., **Dien., Kutsch., Portier,** Verkäuf., Kinderfrl., Buffetfrl. 2c., **gute** Zgn. **Suche** bess. Pers. all. Branch. f. Stadt u. Land. Fr. Administrat. **Elisabeth Stieff,** Stellenvermittler., Bromberg, Bahnhofstr. 64. (Rückporto.)

Tücht. Mädch. f. all. m. gut. Z empf. v. 1. 4. Fr. **Josephine Krekt,** Gesindevermieterin, Bärenstr. 2.

Gesunde Amme empfiehlt v. gleich Frau **Anna Stahnke,** Gesindevermieterin, Bahnhofstraße 11.

Stellen-Angebote

Für unsere gesetzlich geschützten Reform-Viehfutterdämpfer und patentierten Düngermühlen suchen wir allerorts bei Landwirten gut eingeführte (172 **Vertreter.** Eventl. vergeben wir die **Generalvertretung** für den ganzen Bezirk an einen Herrn mit besten Beziehungen. **Sachsenburger Aktien-Maschinenfabrik u. Eisengießerei Sachsenburg am Kyffhäuser.**

2 tüchtige Schneidergesellen sucht sof. **J Janicki,** Schneidermst., **Danzigerstr. 36, Hof rechts, 1 Tr.**

Existenz! Für den Vertrieb eines **gesetzlich geschützten Massenartikels** mit allerersten Gutachten wird ein guter **Vertreter** gesucht, welcher über 2—3000 Mark bar verfügt. Monatl. Verdienst 1000 Mk. und mehr, garant. sehr leicht arbeiten. Offerten unter **5999** befördern **G. L. Daube & Co., Köln.** (211

Gesucht von einem **Hamburger Kaffee-Import-Haus,** verbunden mit Röstcrei-Großbetrieb ein tüchtiger, bei der Detaillisten-Kundsch. gut eingeführter **Vertreter.** Off. m. Referenz. sub **H. S. 2323** bef. **Rudolf Mosse, Hamburg.**

In guten Kreisen eingeführte **Feuerversf.-Agenten** gegen hohe Provision ges. Off. unt. **A. M. 52** an d. Gschst. d. Z.

Existenz oder Nebenerwerb finden intell. Herren jed. Standes sof. d. Übernahme einer General- od. Haupt-Vertretung f. bedeutende Krankenkasse, konzessioniert f. ganz Deutschland. „Thalia", Krankenkasse E. H. 89. Hannover.

15 Schotterschläger für **Rynarschewo** sofort gesucht. Meldungen am Bahnhof dort. 42) **H. Biehler.**

1 Schneidemüller, nüchtern und tüchtig, sofort für auswärts bei gut. Lohn gesucht. Zu erfr. b. **Dräger,** Berlinerst. 18.

20 Kopfsteinschläger gesucht nach **Dom. Bolechowo** b/Owinsk. Meld. an Tiefbaugesch. **G. Baedeker, Bromberg.**

2 tücht. Schneidergesellen verl. **J. Glowinski,** Brückenstr. 6.

Agenten bei höchster **Prov.** f. meine weltberühmt. **Holzrouleaux u. Jalousieen,** sowie leicht verkäufl. **Neuheiten** (Gesellschaftsspiele etc.) ges. **Fritz Hanke,** Hof-Göhlenau b. Friedland, Bz. Brsl. Holzrouleaux- u. Jalousiefabrik-Neuheitenvertrieb. (160

Herren u. Damen all. 300 Mark Ständ. verd. monatl. bis u. mehr, auch als **Nebenerw.,** d. **Vertret.,** sow. **häusl. Tätigkeit, Schreibarb., weibl. Handarbeiten, Adressennachweis** 2c. **B. Menchau,** Dortmund. Postk. genügt

1 Lehrling für mein Herren-, Damen- und Kinderkonfektions-Geschäft per sofort gesucht. (41 **E. Schendel,** Friedrichspl. 3

Lehrlinge für Maschinenbau verlangt (15 **Julius Nast, Thornerst. 56.**

Agent ges. z. Verk. u. Zigarr. Vergüt. ev. M. 250 -pr. Mon. u. mehr. H. Jürgensen & Co., Hamburg.

Malerlehrling kann sofort bei mir eintreten. 280) **Val. Minge, Schleinitzstraße Nr. 15.**

Wie man Stellung als **Schiffsjunge** erhält, erteilt Auskunft: **A. Koskowski, Hamburg,** (160 Eckernförderstraße Nr. 64.

Einen älter. Arbeiter für die Ausspannung gegen monatl. Vergütigung verlangt sofort **J. Casper,** Posenerstraße 1.

Jung. Hausdiener verlangt Hoppmann, Verl. Rinkauerstr. 10.

Kräft. Arbeitsburschen verlangt **R. Bürger,** Maler.

Ein Laufbursche kann sofort eintreten bei (35 **Paul Lotz.**

Suche v. gleich **Hausdiener** und **Buffetfräulein. Personal** jed. Br. erh. St. d. Fr. **Clara Knoof,** Gesindevermieterin, Bahnhofst. 69.

Wirtin u. Mädchen m. gut. Zeugn. erh. Stell. durch Fr. **Hulda Kroll,** Gesindevermieterin, Schleinitzstr. 1.

Wirtin, Köchin, Stub.-, Haus- u. Kinderm. erh. gute St. b. hoh. L. hier und außerh. Fr. **Hulda Gehrke,** Stellenvermittlerin, Bahnhofst 15.

Tücht. Mädchen f. alles, wie Küchen-, Stubenmdch. u. Kinderpflegerin b. hoh. Lohn v. 1. April gesucht. Fr. **Anna Stahnke,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 11.

Damen für Handarbeiten können sich melden. (3 **Damerau,** Kornmarkt 9.

Suche z. 1. April ein eig. saub. **Mädch.,** d. auch Liebe z. Kind. h. (¾ Jahr). **Danzigerstr. 129,** p.

Lehrmädchen für Binderei können sof. eintreten. **Jul. Ross,** Danzigerstr. 163.

Tüchtig. Hausmädchen mit guten Zeugn. zum 1. 4. 1904 ges. Vermittelung nicht ausgeschlossen. 548) **Karlstr. 7a,** 1 Tr.

Ein ord. bescheid. Mädch., am liebsten vom Lande, z. 1. April sucht Rinkauerstr. 11, part. r.

Ein Dienstmädchen 14-15 Jahre alt, wird v. kinderl. Ehepaar gesucht. Meldungen in den Vormittagsstunden **Bahnhofstraße 19, 2 Tr.**

J. Mädchen z. Aufwart. ges. Zu erfr. Danzigerstr. 48, Eckladen.

Aufwärterin verlangt. Verl. Rinkauerst. 10, 2. Hausk. II.

Aufw. vl. sgl. v. r. m. Elisabethst. 18, III.

Deutscher Reichstag.

49. Sitzung vom 4. März, 1 Uhr.

Das Haus ist schwach besetzt.

Am Bundesratstisch: Kriegsminister von Einem genannt Rothmaler, Major Gallwitz u. a.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Militäretats. Die Beratung beginnt beim Titel „Kriegsminister". Hierzu liegen vier Resolutionen vor.

Dr. Beumer (nat.-lib.) beantragt freie Reise für die Urlauber.

Abg. **Eickhoff** (freis. Vp.) wünscht dasselbe, unter tunlichster Benutzung der Schnellzüge.

Abg. **Auer** (Soz.) verlangt eine Übersicht über die Arbeiterverhältnisse im Heer und der Marine und die Verträge, die mit Unternehmern abgeschlossen sind.

Abg. **Freiherr Heyl zu Herrnsheim** (nat.-lib.) beantragt, in Erwägung einzutreten, ob die Unteroffiziere überbürdet sind, und Verbesserungsvorschläge auf diesem Gebiete vorzulegen.

Abg. **Müller-Fulda** (Ztr., sehr schwer verständlich) weist darauf hin, daß trotz der Höhe des Militäretats nur geringe Abstriche in der Kommission möglich gewesen wären. Hoffentlich würde die zu erwartende Militärvorlage keine zu großen Neuforderungen bringen, es könnte sich doch nur um eine organische Fortentwickelung des Heres handeln. Redner wünscht zum Schluß, daß die Resolution Auer erst beim Etat des Reichskanzlers zur Debatte gestellt wird.

Abg. **Bebel** (Soz.): Mit dem letzten Vorschlag des Vorredners sind wir einverstanden. Charakteristisch ist es, daß zu späteren Titeln dieses Etats nicht weniger als drei Resolutionen vorliegen, die sich gegen die Soldatenmißhandlungen richten. Dies ist für uns eine große Genugtuung. Es scheint in dieser Beziehung jetzt auch bei der Rechten eine bessere Einsicht platzzugreifen. (Lachen rechts.) Die Statistik über diese Mißhandlungen ist naturgemäß sehr unvollständig, da die meisten nicht zur Kenntnis der Vorgesetzten kommen. Auch wir geben zu, daß von heute auf morgen die Mißhandlungen nicht aufhören können, aber die bisherigen Maßnahmen haben bisher so gut wie nichts genützt. So geht es nicht weiter. Selbst inaktive Offiziere haben über die Mißhandlungen geschrieben, ein Verfahren, das eben sehr verschnupft und zu der Kabinetsordre geführt hat, die den inaktiven Offizieren das Zeitungsschreiben überhaupt verbietet. Vergessen darf man nicht, daß die Zusammensetzung der Armee eine andere geworden ist, die Zahl der geistig inferioren ländlichen Rekruten ist zurückgegangen (Murren rechts), und die städtischen lassen sich nicht so viel gefallen. Die Zahl sozialdemokratischer Rekruten, die eine höhere Intelligenz haben, nimmt ständig zu. (Stürmisches Gelächter rechts.) Um Sozialdemokrat zu werden, bedarf es schon einer höheren Einsicht. (Erneutes Lachen rechts.) Leugnen läßt es sich nicht, daß unser Unteroffiziersmaterial zum Teil sehr mangelhaft ist, daher kommen auch die vielen Mißhandlungen. Es wird nur ein sinnloser Kadavergehorsam gezüchtet. Über den Wert unserer Ausbildung läßt sich auch der General von Meerscheidt-Hüllesem sehr skeptisch aus, er sagt u. a.: Auch die Grenadiere von Jena waren parademäßig gedrillt. Die Lehre von Jena könnte uns heute auch noch zu denken geben. Unsere Pflicht als Volksvertreter ist jedenfalls, immer und immer wieder darauf hinzuweisen. Redner geht hierauf ausführlich auf die Soldatenmißhandlungen ein und verweilt besonders ausführlich bei dem Fall Breidenbach.

Präsident **Graf Ballestrem** bittet den Redner, über die Soldatenmißhandlungen jetzt nicht so ausführlich zu sprechen, da die Debatte hierüber bei einem späteren Titel behandelt werden sollte.

Abg. **Bebel** (fortfahrend): Charakteristisch ist es, daß der Erbprinz von Meiningen seinen Abschied nehmen mußte, weil er in einem Erlaß sich gegen die Mißhandlungen ausgesprochen hatte. Mit Recht sagt ein Witzblatt, die größte Tapferkeit zeigte ein Soldat, wenn er sich beschwerte. Der Bursche des kommandierenden Generals von Bissing soll wegen Mißhandlung desertiert sein und der General nur einige Tage Stubenarrest erhalten haben. Überhaupt werden Mißhandlungen von den Kriegsgerichten viel zu milde bestraft. Eine gemeine Verdächtigung sei die Behauptung des Generalleutnants von Boguslawski, daß die Sozialdemokraten die Soldaten zu Widersetzlichkeiten aufreizen. Der Soldat müsse den Gehorsam verweigern können, wenn ihm Dinge zugemutet werden, die nicht zum Dienst gehören. Auch die Soldaten hätten das Recht der Notwehr. Redner kommt sodann auf den Bilseschen Roman zu sprechen, der der Wirklichkeit vollkommen entsprochen habe. Es gebe noch mehr Forbachs. In Pirna seien ganz ähnliche Dinge vorgekommen, ebenso in Chemnitz und Liegnitz. (Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Redner erinnert sodann an die Schilderungen des Grafen Baudissin (Rufe rechts: Lump!) Er konstatiere, daß von der Rechten ein aus ihren Kreisen stammender Mann als Lump bezeichnet werde. Es sei ein Kriechen vor der Armee, daß ein junger Kadett, der ganz einseitig gedrillt sei und nichts verstehe, wenn er Offizier werde, nun auf einmal zum ersten Stande im Staate gehöre. Redner bespricht sodann den sogenannten Luxus in der Armee in seinem Sinne, die fortgesetzten Uniformänderungen, die den Offizieren große Kosten verursachen, und die Einführung von allerlei Schnüren und sonstigen Abzeichen, die ein Offizier kaum behalten könne. Hätten doch die „Hamburger Nachrichten" festgestellt, daß es in der Marine 250 verschiedene Abzeichen gäbe. Wenn die deutsche Armee in einem Kriege so geführt werde, wie beim Kaisermanöver, dann würde uns eine Niederlage sicher sein. Unsere Manöver seien absolut nicht kriegsmäßig, sondern nur Schaustellungen. Man habe sie in einer Schrift eines Offiziers „Phantastische Manöver" genannt, und mit vollem Rechte. Redner schließt mit dem Hinweis, daß selbst bedeutende Generale sich den Forderungen der Sozialdemokraten auf militärische Ausbildung der Jugend und Milizsystem angeschlossen hätten. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Kriegsminister **von Einem**: Der Abg. Bebel hat im Laufe seiner zweistündigen Rede fortgesetzt gesagt: ich weiß nicht, aber man erzählt mir, es muß schrecklich sein. Wenn ich auf Grund solcher Beweise einen Sozialdemokraten angegriffen hätte, würde der Abg. Bebel gewiß bewaffnet mit dem Panzer der Moral und dem Schwerte der sittlichen Entrüstung auf mich losgegangen sein. (Heiterkeit.) Alles was Herr Bebel sagte, waren nur olle Kamellen. (Beifall rechts.) Vieles davon war barer Unsinn. Von dem Fall Bissing weiß ich nichts, ich müßte aber etwas davon wissen, wenn er wahr wäre. Die Mißhandlungen haben wir stets gemißbilligt. Keine Partei aber hat weniger dazu beigetragen, die Mißhandlungen zu beseitigen, als die Sozialdemokraten. (Stürmischer Beifall rechts, Lärm bei den Sozialdemokraten.) Was haben Sie denn in Dresden getan? Da haben Sie ausdrücklich gesagt, die Gegensätze würden sich immer mehr verschärfen. da ist sogar beantragt, den Sozialismus in die Armee zu tragen. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Wenn die Leute so verhetzt in die Armee kommen, dann vergrößern sich natürlich die Gegensätze. An so und so viel Mißhandlungen sind Sie also Schuld. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Wir verkennen nicht, daß die inaktiven Offiziere viel für uns getan haben, ich habe mich früher nur gegen verhetzende Kritik ausgesprochen. Was hat man daraus in der Presse gemacht! Ich sollte die inaktiven Offiziere beleidigt haben. Ich habe viele entrüstete Briefe von solchen bekommen, ich habe ihnen mein Stenogramm geschickt und da haben sie mir wieder geschrieben, sie wären falsch unterrichtet gewesen und bedauerten sehr, mir so geschrieben zu haben. Besonders hervor in Angriffen gegen mich tat sich Major Gaedke im „Berliner Tageblatt", der uns vorwarf, wir hätten Jahre lang im Winterschlaf gelegen. Dabei aber widerspricht er sich fortwährend. Gegen solche Kritiken nur habe ich mich gewandt und vor ihnen gewarnt. Die Broschüre des Generals von Meerscheidt-Hüllesem ist mit etwas zu schwarzen Farben gemalt, vieles von dem, was er geschrieben, ist schon veraltet. In unserer Armee herrscht kein bloßer Paradedrill, wir können aber den Parademarsch nicht entbehren. Der Generalstab selbst hat sich dagegen gewandt, daß unsere Vorschriften zu formal angewendet und der Geist derselben nicht berücksichtigt werde.

Ich verdenke es Herrn Bebel nicht, wenn er meint, daß, um Sozialdemokrat zu sein, jemand schon besonders intelligent sein müßte. Ich gebe zu, daß ein intelligenter Sozialdemokrat auch ein guter Soldat sein kann. Aber er ist das nur so lange, als es ihm paßt. Denn die Gesinnung macht den Soldaten. Ein religiöser, königstreuer Soldat, der vielleicht ein paar Ringe weniger schießt, ist mir lieber als ein guter Soldat, der Sozialdemokrat ist. (Lärm bei den Soz. Beifall rechts.) In der Wahlbewegung las ich ein Inserat: Wählt M.! Der ist Vizefeldwebel d. R. und im stande ein Bataillon zu führen. (Heiterkeit.) Ja, wenn das Bataillonführen so leicht wäre, dann täten wir am besten, unsere Armee aufzugeben und die berühmte Miliz einzuführen. Wenn wir das nicht tun, so folgen wir nur dem Beispiel der Sozialdemokraten, bei denen jeder, der nicht ganz waschecht ist, hinausfliegt. (Heiterkeit.) In militärischen Dingen ist Bebel wirklich so unschuldig wie ein Kind. Dann hat uns Herr Bebel die Herzenskümmernisse einzelner Offiziere vorgelesen, die uns auf dem Wege nach Jena sehen. Was ist Jena? Jena ist eine verlorene Schlacht, wie viele andere. Die Ehre blieb intakt. Der Zusammenbruch erfolgte erst nach der schmachvollen Kapitulation der Festungen. Heute ist ein Jena nicht mehr möglich, es sei denn, daß die Sozialdemokratie allen Patriotismus aus dem Herzen gerissen hat. Nicht die Kaiserstandarte, sondern nur die rote Fahne kann uns nach Jena führen. (Beifall rechts. Lärm bei den Soz.) Der Erbprinz von Meiningen ist nicht entlassen, sondern als Armeeinspektor angestellt. Im übrigen ist die Anstellung von Generälen Vertrauenssache des Kaisers, ich lehne es ab, mich darüber zu äußern. Die Militärgesetze sind nach Herrn Bebel zu streng. Aber wir brauchen die Gesetze, wir müssen die Disziplin aufrecht erhalten, denn es handelt sich um den Lebensnerv der Armee. Nun sagt Herr Bebel, auch in Pirna wäre ein Forbach gewesen. Er hat aber Forbach gar nicht verstanden, dort war leider alles faul. Das, was in dem Baudissinschen Buch steht, glaube ich nicht. Das glauben Sie selbst nicht. Denn wenn Sie das glaubten, wären Sie Philister und keine Revolutionäre. (Heiterkeit.) Denn wenn das alles wahr wäre, brauchten Sie nur mit dem Finger zu winken und Sie hätten schon den Zukunftsstaat! (Heiterkeit.) Aber ein festes Bollwerk gegen die Sozialdemokratie ist noch in der Gottesfurcht, in dem Patriotismus da, der noch im Bürgertume, in dem Arbeiterstande und im Adel vorhanden ist. Der Offiziersstand hat sich große Verdienste um die Nation erworben. Trotzdem wird er fortgesetzt mit Schmutz beworfen, in Büchern, wie das von Baudissin und im „Simplizissimus", von dem die „Nationalzeitung" sagt, daß er ein Bazillus sei, der ein Ideal nach dem anderen töte. Auf alle Einzelheiten der Bebelschen Rede kann ich nicht eingehen. Nur über unsere Manöver, die Bebel so verurteilte, einige Worte. Lord Kitchener hat sich aufs Anerkennendste über unsere Manöver geäußert, und der verstand doch auch was davon. Gerade große Truppenübungen lassen sich schwer beurteilen. Noch heute streiten sich die Gelehrten darüber, ob Moltkes Aufmarsch 1864 und 1870/71 richtig war. Gerade in solcher Kritik muß man sehr vorsichtig sein, es muß auf tausend Dinge Rücksicht genommen werden, die der Kritiker gar nicht kennt. Unsere Manöver entbehren nie des großen Zuges und werden durchaus kriegsgemäß ausgeführt. Das große Gefüge des Heeres wird zusammengehalten durch die sittliche Pflicht; möge jeder dazu beitragen, diese Pflicht hochzuhalten. Ans Vaterland, ans teure, schließ' Dich an, das halte fest mit Deinem ganzen Herzen. (Lang anhaltender Beifall.)

Abg. **Frhr. Heyl v. Herrnsheim** (nat.-lib., schwer verständlich, da er der Tribüne den Rücken kehrt): Wer hat denn eigentlich die besondere Intelligenz in der Sozialdemokratie? Herr Bebel oder Herr Schippel? Wenn im Zukunfsstaat jemand auf grund von Romanen das Milizheer angreifen würde, der würde doch sicher sofort verbannt werden. Redner wendet sich dann der Begründung seiner Resolution zu. Leugnen läßt es sich nicht, daß unser Unteroffizierkorps überbürdet ist. Meine Freunde haben das vollste Vertrauen zu dem Kriegsminister und hoffen, daß die gestrichenen Unteroffizierstellen wieder hergestellt werden. Da auch das Zentrum dem Kriegsminister sein Vertrauen ausgesprochen hat, hoffe ich, daß es auch für diese Stellen stimmen wird. Die Unteroffiziere sind jetzt so überbürdet, daß sie sich fortgesetzt in einem Zustande der Überreiztheit befinden. Auch müssen diese Leute besser besoldet werden. Gegenwärtig hat selbst ein Fabrikarbeiter einen Überschuß, von dem er sich einige Annehmlichkeiten leisten kann. Das kann aber ein Unteroffizier und ein Feldwebel nicht. Ich bitte Sie deshalb, bei den späteren Titeln unsern Antrag auf Wiederherstellung der gestrichenen Positionen anzunehmen. Es handelt sich bei der Aufbesserung der Unteroffiziere auch um ein Stück sozialer Frage. Herr Bebel allerdings hat für die Unteroffiziere nichts übrig. (Beifall.)

Abg. **v. Normann** (kons.): Erfreulich in der Rede Bebels war, daß er heute seine Miliz weniger warm als sonst verteidigt hat. Die Soldatenmißhandlungen verurteilen auch wir und haben auch stets alle Maßnahmen befürwortet, die Abhilfe schaffen könnten. Wir haben uns nur dagegen verwahrt, daß solche Vorgänge vom einseitigen Standpunkt aus behandelt würden. Mißhandlungen werden sehr streng bestraft. Der Unteroffizier ruiniert sich in einem unbedachten Moment seine ganze Zukunft. Wenn man aber den Unteroffizier immer als Verbrecher hinstellt, setzt man ihn in der Öffentlichkeit herab und raubt ihm seine Arbeitsfreude. Ich halte es deshalb für meine Pflicht, dem Unteroffiziersstand unser volles Vertrauen auszusprechen. Ich begrüße es mit Freuden, daß der Minister die Unteroffiziere aufbessern will. Wir sehen darin das beste Mittel, um die Mißhandlungen zu beseitigen. Die schlimmen Vorkommnisse in dem Offizierkorps bedauern auch wir, aber in jedem Stande gibt es Unwürdige, auch unter den Sozialdemokraten. Ich hoffe jedoch, daß diese Vorkommnisse den Offizier veranlassen werden, noch mehr Selbstzucht zu üben. Daß der Luxus zugenommen hat, gebe ich zu, aber es gibt doch noch im Offizierkorps eine schöne, traditionelle Einfachheit. Unser Offizierkorps ist das beste der Welt und wird es bleiben. Literarische Zerrbilder unserer Offiziere können bei uns nur Entrüstung und Abscheu hervorrufen. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. **Müller-Meiningen** (freis. Vp.): Der Kriegsminister hat die Vorgänge von 1806 ganz einseitig dargestellt. Der preußische Staat brach zusammen, weil er auf den Lorbeeren Friedrich des Großen einschlief, der Gamaschenzopf trug die Schuld. Dem Bürgertum konnte man keinen Vorwurf machen, von ungesundem Kosmopolitismus war nicht die Rede. Ohne das Bürgertum wäre der Staat ganz zu grunde gegangen. Das Volk mußte ja gegen den Willen des Königs den Staat heraushauen. Selbst konservative Geschichtsschreiber geben zu, daß der Geist der Verknöcherung die Niederlagen von 1806 verschuldete. Mit allen schönen Reden kann der Kriegsminister uns nicht darüber hinwegtäuschen, daß jetzt auch schon wieder ein Geist der Verknöcherung herrscht. Überall wird darüber „raisoniert", selbst in den Kreisen der aktiven Offiziere, so groß war die Unzufriedenheit noch nie. Vom „Vorwärts" bis zur „Kreuzzeitung" finden Sie Belege dafür. Denken Sie doch an die Artikel der „Schlesischen Zeitung" über die fortwährenden Uniformänderungen! Überall wird über den zunehmenden Luxus und den Mangel der kriegsmäßigen Ausrüstung geklagt. Im vorigen Jahre hat der Kriegsminister auf meine Anfrage über diesen Punkt nicht geantwortet, obwohl die Bekleidungsfrage unzweifelhaft zur Zuständigkeit des Reichstages gehört. Seit 1868 haben wir 33 Abänderungen in der Uniform, die mit mindestens 1000 Mk. das Budget des einzelnen belasten. Darunter muß auch die Kriegstüchtigkeit leiden. Wenn man so manche Gigerl-Leutnants in der Friedrichsstraße sieht, mit dem Monocle und dem dreißig Zentimeter hohen Kragen, da muß man sich wirklich fragen, ob das noch Mitglieder unserer glorreichen Armee sind. Der Kriegsminister sagt zwar, diese Änderungen sind doch nicht zum Vergnügen da. Aber einer muß doch ein Vergnügen daran haben, nur nicht die Offiziere. Viele Änderungen sind Verschlechterungen, denken Sie nur an die grauen Mäntel! Die Kasinos sind die Brutstätten der verspimpelten Engherzigkeit und Einseitigkeit, der Geist der Verschwendung und des Luxus wird dort geradezu groß gezogen. Ob Baiern staatsrechtlich verpflichtet ist, alle Änderungen mitzumachen, weiß ich nicht. Sogar der konservative General von Boguslawski spricht sich für eine Vereinfachung der Uniformen aus. Alle anderen Länder sind in der Vereinfachung vorangegangen, da hätten wir doch alle Veranlassung, dies auch zu tun. Amerikanische Blätter haben geschrieben, daß bei uns eine zweite Garnitur aus grauem Zeug in Vorbereitung sei. Ich bitte den Minister um Auskunft darüber, ob dies wahr ist. Bei den Vorbereitungen und Proben der neuen Stoffe und Änderungen soll das hiesige Warenhaus für Armee und Marine eine große Rolle spielen, namentlich der Chef der ersten Abteilung soll fortwährend auf Änderungen dringen. Ist dies wahr? Wir sind keine Gegner der Armee, wir bekämpfen nur das Widersinnige und Unrichtige. Wir kritisieren nicht der Kritik wegen, sondern um Besserung zu schaffen.

Kriegsminister **von Einem**: Um eine Legendenbildung nicht aufkommen zu lassen, muß ich sagen, daß die Armee 1806 geschlagen ist, weil sie der neuen Kriegsweise Napoleons nicht gewachsen war. Es ist auch richtig, daß der Aufschwung von 1812/13 das Großartigste war, was die Welt gesehen hat. Weiteres habe ich auch vorhin nicht gesagt. — Es ist kein Zweifel darüber, daß der Kriegsminister für alles verantwortlich ist. Ich habe auch deshalb die Kabinetsordre über die Achselklappen unterschrieben, die man jetzt, mit Ausnahme von Österreich, überall hat. Die goldenen Schnüre sind ein Akt des Wohlwollens, das der Kaiser einzelnen Regimentern verliehen hat. Die Änderungen in der Uniform sind zum großen Teil wesentliche Verbesserungen. Vor 20 Jahren durften wir nur mit langen Hosen reiten, da mußten die Offiziere damit selbst über die Felder laufen. Ist es jetzt nicht ein großer Fortschritt, daß wir die langen Stiefel eingeführt haben. Nun wird gesagt, jeder Offizier müsse bei einer Meldung in langen Lackstiefeln erscheinen. Das ist eine Ente. (Heiterkeit.) Viel geredet wird über die grauen Mäntel. Früher hatten wir fünf verschiedene Mantelfarben in der Armee. Ist es nicht ein großer Fortschritt, daß wir jetzt eine einheitliche Farbe in der ganzen Armee haben? Nun kann man fragen, weshalb sollen die Knöpfe schief sein, sie können ja ebenso gut gerade sein. Gewiß. (Heiterkeit.) Aber wenn der eine die Knöpfe gerade, der andere sie schief tragen würde, so würde das doch sehr schlecht aussehen. Deshalb ist es doch wohl besser, daß eine Stelle, die zu sagen hat, eine einheitliche Regelung vorschreibt. Nun spricht der Vorredner über den Luxus in der Armee, auch bei den Manövern. Nun, ich glaube, wenn Herr Dr. Müller auf vier Wochen verreist, dann nimmt er sicher weit mehr mit, als ein Leutnant ins Manöver mitnehmen darf. (Große Heiterkeit.) Ich werde ihm die Vorschriften und auch das Maß des Koffers schicken, ich glaube, das, was Herr Müller mitnimmt, kriegt er nicht da hinein. (Heiterkeit.) Nun will Herr Müller in der Friedrichstraße Modeleutnants gesehen haben. Es ist aber ein großes Glück für diese Leutnants gewesen, daß Herr Müller sie gesehen hat und nicht ihr Kommandant. (Große Heiterkeit.) Denn wenn es der Kommandant gewesen wäre, würde ich ein Telegramm auf meinem Tisch gefunden haben: Leutnant so und so, weil er den und den Anzug getragen hat, mit so und so viel Stubenarrest bestraft. (Große Heiterkeit.) Ich kann dem Herrn Müller auch mit solchen Telegrammen aufwarten. (Heiterkeit.)

Herr Müller sprach auch über Bayern, doch scheint er nicht so recht orientiert zu sein, wenn er die Verordnungen nachsehen wollte, würde er finden, daß Bayern die Kummerfalte schon lange hat. (Heiterkeit.) Es ist sehr schwierig für die Verwaltung, eine Uniform zu finden, die für alle Verhältnisse passend ist. Eine Uniform, die für Transvaal oder China passend ist, paßt nicht für uns. Im Sommer sieht eine Farbe ganz anders aus, als im Winter. Österreich wollte das Hechtgrau seiner Jägerröcke auch bei der Infanterie einführen, es hat es aufgegeben, weil das Hechtgrau im Sommer weit besser zu sehen war, als das Schwarz der Infanterie. Im Winter sah man das Grau fast gar nicht. Deshalb haben wir auch die grauen Mäntel und haben graue Litewken für die Landwehr eingeführt, damit diese Herren, die vielleicht etwas dick geworden sind (Heiterkeit) es recht bequem haben. Herr Müller-Meiningen meinte nun, der Chef der ersten Abteilung des Warenhauses, der von einem unheilvollen Erfindungsdrang beseelt sei, gehe bei mir aus und ein und dränge fortwährend auf Neuerungen. Ich kenne den Herrn überhaupt nicht, und wenn er zu mir mit irgend einer Erfindung käme, würde er sicher ebenso schnell heraus wie herein kommen. (Heiterkeit.) Richtig ist es, daß wir das Warenhaus beschäftigen, wenn wir Proben anfertigen lassen. Irgendwo müssen wir doch arbeiten lassen, und das Warenhaus arbeitet schnell und gut. Unpraktische Sachen sind nicht eingeführt. Kein Offizier würde z. B. den neuen Umhang, der ihn gegen die Unbill der Witterung schützt, da er immer leicht mitgenommen werden kann, wieder aufgeben wollen. Auch das goldene Koppel ist sehr praktisch. Ich trage meins schon seit fünf Jahren und werde es noch lange tragen; denn man hat jetzt eine Methode erfunden, mit deren Hilfe man diese Sachen, wenn sie lange gebraucht sind, wie neu wieder auffrischen kann. Eine tiefgehende Unzufriedenheit herrscht unter den Offizieren wegen der Neuerungen durchaus nicht. Wo aber auch über mich raisoniert wird, da sage ich einfach: Schimpft über mich, so viel Ihr wollt, aber laßt es nur nicht aus dem Offizierkorps herauskommen. Ein Ventil muß immer da sein, ein Vorgesetzter kann es allen Offizieren nicht recht machen. Die Offiziere mögen raisonieren, aber sie gehorchen, und dieser Geist wird in der Armee nicht gefährdet. (Beifall.)

Bayerischer Bevollmächtigter General **von Endres**: Der Abg. Müller-Meiningen glaubt mir mit kameradschaftlichen Mitteilungen betr. die Kgl. Bayerische Armee kommen zu müssen. Ich möchte ihm bemerken, Bayern ist nicht verpflichtet, die verschiedenen Uniformänderungen der preußischen Armee mitzumachen. Wenn es das bisher getan hat, so ist dies ein Beweis dafür, daß es sie für außerordentlich praktisch gehalten hat. Die neuen Uniformänderungen sind zum großen Teil nicht etwa der russischen Armee entnommen, sondern unserer kameradschaftlichen Armee, der bayerischen. Es entstammt ihr z. B. die Farbe der Mäntel und auch der Umhang, der bei uns schon 1866 und 1870 mitgemacht hat, ferner entstammen ihr die parallelen Knöpfe am Rock. Wir hatten sie eingeführt, weil es anders ungeheuer schwierig war, den Grad der Schiefheit festzustellen. (Stürmische Heiterkeit.) Auch die braunen Handschuhe hatten sich schon bei uns vorzüglich bewährt, sie bildeten einen Ersatz für die früheren grauen, mit denen wir schlechte Erfahrungen gemacht hatten. Wenn man uns endlich fragt, warum die bayerische Regierung keine Obstruktion machte, so kann ich nur antworten: Sie hielt die Obstruktion für unvernünftig. (Schallende Heiterkeit.)

Auf eine Bemerkung des Abg. Dr. **Jaunez** (Elf.), der die Metzer Wasserfrage zur Sprache bringt, gibt

Geheimrat **Halley** eine eingehende Schilderung der früheren und jetzigen Wasserverhältnisse in Metz. Es soll jetzt eine neue Wasserleitung eingerichtet werden, die tadelloses Trinkwasser liefere. Die Einzelausführungen des Redners bleiben im übrigen im Zusammenhange unverständlich.

Hierauf vertagt das Haus die weitere Beratung auf Sonnabend 1 Uhr.

Schluß 6¾ Uhr.

Prüfet alles und behaltet das Beste! Wer alle unsere meist genossenen Getränke, wie Tee, Kaffee, Malzkaffee, Kakao usw., sorgsam geprüft hat, mit Rücksicht auf die Wirkung, die sie auf unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden ausüben, und auch mit Rücksicht auf ihre wirtschaftlichen Vorzüge oder Nachteile, der behält — Kathreiners Malzkaffee.

Brázay

Bitte achten Sie beim Einkaufe von Franzbranntwein auf den Namen **Brázay** und weisen Sie alle Nachahmungen zurück. Nur der Name **Brázay Franzbranntwein** verbürgt die bekannte Qualität und Wirkung dieses seit 40 Jahren glänzend bewährten Hausmittels. Preis p. Flasche Mk. 2.—, überall käuflich.

Brázay

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

33. Sitzung vom 4. März, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Freiherr von Rheinbaben und andere.

Das Haus begann die Beratung des Etats der Eisenbahnverwaltung und beriet zunächst die Frage der Personentarife, verbunden mit dem Antrag Wiemer, eine Reform des Eisenbahnpersonentarifs in die Wege zu leiten, daß unter Aufhebung der Rückfahrkarten die Preise für die einfache Fahrt auf die Hälfte der Preise der jetzigen Rückfahrtarten festgesetzt werden.

Abg. Gamp (freiton.) beantragt dazu, diese Preisfestsetzung nur für Personenzüge gelten zu lassen, für Schnellzüge aber entsprechende Zuschläge einzuführen.

Nachdem Unterstaatssekretär Fleck erklärt hatte, der Minister wende der Tarifreform sein vollstes Interesse zu und werde alle hierzu geäußerten Wünsche eingehend prüfen, nahmen Redner aller Parteien Stellung zur Frage. Die Notwendigkeit einer Tarifreform wurde allgemein anerkannt. Schließlich wurden beide Anträge der Budgetkommission überwiesen.

Hierauf folgte die Beratung des Antrages Zedlitz-Friedberg betreffend den Ausbau des Staatsbahnnetzes und Herabsetzung der Gütertarife.

Im Laufe der Debatte erklärte

Minister Budde, die Beschleunigung des Eisenbahnbaues habe Grenzen in technischen Erwägungen. Unrichtig sei, daß die Regierung bei dem Bau von Nebenbahnen fiskalisch vorgegangen sei; über 56 Prozent der Nebenbahnen brächten nicht 2½ Prozent Verzinsung. Wo ein Bedürfnis vorhanden war, habe die Regierung stets die Tarife ermäßigt, doch dürfe man die finanzielle Seite nicht außer acht lassen.

Abg. Dr. Friedberg führte aus, der Konkurrenz des Auslandes müsse nicht nur durch hohe Zölle, sondern auch durch Verbilligung der Produktionskosten begegnet werden; dabei sei die Höhe der Tarife hinderlich.

Minister Freiherr von Rheinbaben erwiderte, die Tarife seien fortdauernd ermäßigt worden, die Ausnahmetarife umfaßten schon 61 Prozent des ganzen Tarifwesens. Die Regierung lasse sich bei ihren Maßnahmen stets von der Rücksicht auf die Landwirtschaft und Industrie einerseits und die Staatsfinanzen andererseits leiten.

Nächste Sitzung morgen vormittag 11 Uhr: Weiterberatung.

* * *

Herrenhaus.

7. Sitzung vom 4. März, 12 Uhr.

Das Haus ist schwach besetzt.

Am Regierungstisch: von Podbielski.

Zunächst werden die Herren Dr. von Schelling, Graf Hutten-Czapsky und Graf von Redern durch Zuruf wieder in die Staatsschuldenkommission gewählt.

Petitionen betreffend Übernahme der landrätlichen Privatsekretäre in den Staatsdienst werden der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Das Haus erledigt sodann die Beratung des Wildschongesetzes und nahm die Vorlage in der Kommissionsfassung an, mit der sich Minister von Podbielski einverstanden erklärt hatte.

Von Abänderungsanträgen wurde nur ein Antrag Graf von der Recke-Volmarstein angenommen, wonach für wilde Gänse eine Schonzeit vom 1. April bis 15. Juni angesetzt wird.

Eine Reihe von Petitionen um Einsetzung einer Alkohollandeskommission werden, dem Antrage der Kommission entsprechend, der Regierung als Material überwiesen.

Die Tagesordnung ist erschöpft.

Präsident Fürst zu Inn- und Knyphausen teilt mit, daß vor dem 14. April das Haus nicht mehr zusammentreten wird.

Schluß 3¼ Uhr.

Gerichtssaal.

f **Bromberg**, 5. März. **Das Kriegsgericht der 4. Division** verhandelte in seiner gestrigen Sitzung zunächst gegen die Gefreiten Karl Welke, Gustav Janke, Paul Menning, Ludwig Jasper und die Grenadiere zu Pferde Johann Schlagowski, Richard Szarnetzki und Reinhold Piepenhagen von der 3. Eskadron wegen **Mißhandlung** bezw. Körperverletzung von Rekruten. Am 30. Oktober v. J. hatte Janke mit den Rekruten des Beritts Stalldienst, wobei er bemerkte, daß der Stallbesen verschleppt war. Hierüber ärgerlich, ging er aus dem Stall I in den Stall II, kam aber dann wieder zurück, nachdem er dort geäußert hatte, die Rekruten hätten den Stallbesen verschleppt und sie sollten nun nach ihm suchen (den Besen verschleppen und ihn suchen, bedeutet unter den Mannschaften soviel wie Rekruten schlagen). Die Rekruten wurden zurückbehalten mit der Aufforderung, den Stallbesen zu suchen. Darauf erschienen auch die anderen Angeklagten im Stalle und hieben auf die Rekruten mit Gurtriemen usw. ein. Einem von ihnen wurde mit einem solchen Riemen fast das Auge ausgeschlagen, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Dadurch aber kam der „militärische Ulk" zur Kenntnis der Vorgesetzten und Anzeige, und hatte für die Teilnehmer böse Folgen. Es wurde die Untersuchung eingeleitet und Anklage erhoben. Das Urteil lautete: bei dem Gefreiten Janke auf 6 Wochen Mittelarrest, bei Welke auf 14 Tage, Piepenhagen 6 Wochen, Menning 3 Wochen, Jasper 1 Monat, Szarnetzki und Schlagowski auf je 16 Tage Gefängnis. — Wegen **Beleidigung eines Vorgesetzten** angeklagt war sodann der Kanonier Arthur Müller II von der 5. Batterie 17. Feldartillerieregiments. Am 14. Oktober v. J. hatten die Rekruten Geschützexerzieren. Der Gefreite Kautz führte hierbei das 5. und 6. Geschütz. Zu letzterem gehörte als Richtkanonier der Angeklagte. Die Geschütze sollten auf ein bestimmtes Ziel eingerichtet werden. Nachdem Kautz das 6. Geschütz nachgesehen hatte, kam er zum 5. Geschütz und stellte sofort fest, daß der Angeklagte dies auf ein falsches Ziel eingerichtet hatte. Während er ihn deshalb zur Rede stellte, soll Kautz, nach der Behauptung des Angeklagten, diesen an das rechte Ohr gefaßt, dasselbe etwas gedreht und dann den Angeklagten am Ansatzriemen, den er um den Hals trug, vornüber zu sich gezogen haben. Kautz gab letzteres zu, bestreitet aber, den Angeklagten ans Ohr gefaßt, es gedreht und ihm dadurch Schmerzen verursacht zu haben. Die erschienenen Zeugen wollen auch nur gesehen haben, daß Kautz den Angeklagten am Riemen zu sich herüber gezogen habe; von Ohranfassen haben sie nichts wahrgenommen. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis.

Posen, 4. März. **Prozeß Biedermann.** Die Zeugenvernehmung wurde heute Mittag nach zweitägiger Unterbrechung fortgesetzt. Die Frau des angeklagten Gefängniswärters Molik verweigert ihre Aussage. Auch der weitergeladene Zeuge Kaufmann Sniegocki tut dies; er sollte aussagen, ob Molik ihm einen Brief von Rakowski überbrachte. Das Postamt Samter meldet, daß ein eingeschriebener Brief Rakowski an einen Krakauer Journalisten, den Molik ebenfalls besorgt haben sollte, dort nicht befördert wurde. Nach Schluß der Beweisaufnahme begannen die Plaidoyers. Staatsanwalt Dr. Rhode hält die Schuld der Angeklagten für erwiesen. Der Gefangenaufseher Molik hat seine Pflichten in der schwersten Weise verletzt; er hatte Sympathien für die Polen und glaubte den Versprechungen Rakowskis, der ihm die musikalische Ausbildung seines Sohnes in Aussicht stellte. Rakowski hat, wie wir nach der „Pos. Ztg." berichten, dem Molik Versprechungen gemacht, um sich diesen willfährig zu machen und zu erhalten. Biedermann wußte und mußte wissen, daß Molik ein Beamter war. Der Staatsanwalt hält den Angeklagten Molik in drei, Rakowski in einem und Biedermann in zwei Fällen der Bestechung schuldig. Erschwerend fällt für Molik ins Gewicht, daß er sich polnischer Sympathien schuldig machte. Der Staatsanwalt beantragte gegen Molik eine Zuchthausstrafe von 1½ Jahren und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren, gegen Rakowski eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten und gegen Biedermann eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten. Der Verteidiger des Angeklagten Rakowski, Dr. von Dziembowski, führt aus, daß Molik seine Aussage mit besonderer Berechnung gemacht habe. Die einzige Triebfeder für Molik war seine nationalpolnische Gesinnung. Rakowski hat zwar gefehlt, aber ein Verbrechen ist es nicht. Der Verteidiger Biedermanns, Rechtsanwalt Dr. Drwenski, beantragt Freisprechung, da Biedermann dem Molik die 10 Mark nur als Darlehen gegeben und nicht gewußt habe, daß dieser Beamter sei. Den Angeklagten Molik verteidigte Rechtsanwalt Jarecki. Auch er ist der Ansicht, daß Molik lediglich aus nationalpolnischen Motiven gehandelt hat. Molik selbst sagt das nicht, weil er fürchtet, sich dadurch noch schwerer zu belasten. Eine Bestechung liege nicht vor. Der Verteidiger plaidiert auf alle Fälle auf Freisprechung. Nach ¼stündiger Beratung verkündigte der Vorsitzende Landgerichtsrat Irmler das Urteil. Der Angeklagte Molik wird zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren, Rakowski zu 9 Monaten Gefängnis und Biedermann zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Ein vom Verteidiger des Angeklagten Rakowski gestellter Haftentlassungsantrag wurde abgelehnt.

Berlin, 3. März. **Aus den Geheimnissen eines Pensionats.** Allerlei pikante Geschichten kamen in einer Verhandlung vor einer hiesigen Strafkammer zur Sprache. Angeklagt waren wegen verschiedener Eigentumsvergehen die Baronin Wroniskawa von Sobiereiska und deren Wirtschafterin, die Musikerfrau Martha Bornstein. Die Baronin war mit ihrem Manne aus Rußland eingewandert, hatte dann bei Frankfurt a. O. ein Gut gekauft und war später, als ihr Mann sie verlassen, nach Berlin übergesiedelt, wo sie eine Fremdenpension eröffnete und die Bornstein als Wirtschafterin zu sich nahm. Beide sollen ihre Einwohner verschiedentlich bestohlen haben. Die Verhandlung fand, wie die Berliner Blätter berichten, wegen Gefährdung der guten Sitte zum Teil unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt und endete mit der Verurteilung der Angeklagen Bornstein zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre und einem Monat, Frau v. Sobiereiska zu sechs Monaten Gefängnis.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Thornerstraße.

Tageskalender für Sonntag, den 6. März. Sonnenaufgang 6 Uhr 30 Minuten. Sonnenuntergang 5 Uhr 31 Minuten. Tageslänge 11 Stunden 1 Minute. Südliche Abweichung der Sonne 5° 43'. Mond abnehmend. Mondaufgang vor ¾12 Uhr nachts. Untergang nach ½9 Uhr vormittags.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduz. in Millimeter	Temperatur n. Celsius	Relative Feuchtigkeit	Windrichtung	Bewölkung
3	4	mittags 1 Uhr	762,4	1,7	40	O	0
3	4	abends 9 Uhr	762,8	-2,4	45	O	0
3	5	früh 9 Uhr	764,0	-4,0	50	O	0

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 1,4 Grad Reaumur = 1,7 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts — 5,2 Grad Reaumur = — 6,5 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden:

Vorwiegend heiter, trocken, nachts kalt.

Hinweis. Mit Erfindungen ist es ein eigen Ding. Während oft zur Konstruierung einer neuen komplizierten Maschine viel Zeit und Geld geopfert wird, bis sich schließlich herausstellt, daß der Gedanke verfehlt war, kommt zuweilen ein ungeschulter Mann auf eine einfache Idee, etwas zu verbessern und durch die Verwirklichung stellt sich bald die Notwendigkeit des betreffenden Gegenstandes heraus. Zu diesen scheinbar unbedeutenden Erfindungen muß man die von Gebr. Greßner, Berlin-Schöneberg AW. hergestellten Sitzauflagen aus Filz für Stühle und Schemel D. R.-G.-M. rechnen, welche sich schnell in allen Teilen Deutschlands und auch im Ausland eingebürgert haben. Die Vorteile dieser Sitzauflagen aus Filz für Stühle und Schemel bestehen darin, daß sie das Glänzendwerden und Durchscheuern der Beinkleider verhüten und ein angenehmes und gesundes Sitzen ermöglichen. Ferner werden dieselben genau der Sitzfläche der Stühle und Schemel angepaßt geliefert mit einfacher Befestigungsvorrichtung. Personen mit sitzender Lebensweise sparen durch Benutzung dieser Sitzauflagen 50 Prozent an Beinkleidern und sind demnach die Preise von zwei bis sechs Mark für Sitzauflagen gewöhnlicher Größe, je nach Stärke des gewünschten Filzes, keineswegs hoch. Der heutigen Stadtauflage unserer Zeitung liegt ausführlicher Prospekt obiger Firma bei.

Ziehung 14., 15. und 16. April
Marienburg
Lose à 3 Mk. Porto und Liste 30 Pf. extra
300 000 Lose. 8840 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug mit Mark
355,000
Hauptgewinne ohne Abzug:
1 à 60,000
1 à 50,000
1 à 40,000
1 à 30,000
1 à 20,000
1 à 10,000
4 à 2500 = 10 000
10 à 1000 = 10 000
20 à 500 = 10 000
100 à 100 = 10 000
200 à 50 = 10 000
1000 à 20 = 20 000
7500 à 10 = 75 000
Ferner empf. die beliebten Stettin. Pferde-Lose 1 M (11 St. 10 M
Lud. Müller & Co.
in Berlin, Breitestr. 5, Hamburg, gr. Johannisstr. 21.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller
Lose in Bromberg bei: Oscar Baudelow, Wollmarkt 13 und Wilhelmstr. 14. Lindau & Winterfeld, Theaterplatz 4 (191 A. Dittmann (Brombg. Tagebl.) L. Jarchow, Wilhelmstr. 20. J. Rejewski, Danzigerstr. 6. Willy Brohmer, Poststr. 2. A. Hohenstein, Posenerstr. 34. Richard Grosenick, Kornmarkt- u. Kaiserstr.-Ecke.

Jg. Waise m. 150000 M. Verm. möchte sich recht glücklich mit ehrenhaft., wenn a. vermögenslos. Herrn verheiraten Nur ernstgemeinte Off unt. „Veritas", Berlin N. 39 erb.

Heirat! wünscht bald gesunde, christl., häusl. Dame, Waise. Mitgift sof. 160000 M., m. sol. tücht. Manne. Aufricht. Off. an Herrn F. Waschkuhn, Berlin S. W. 12.

Material- u. Vorkost-Geschäft sofort abzugeben. Off. u. W. B. an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb

Guten kräft. Mittagstisch in u. auß. d. Hause von 60 Pf. ab empf. St. Bzdawski, Bärenstr. 4, II. Auch in daj. 1 a. 2 mbl. Zim. z. vm.

Roßfleisch, kernfett, bill. (a ℔ 15 ₰.) z. hab. Bahnhofst. 73. Central-Roßschlächterei.

Hilfe * g. Blutstock. Timerman, Hamburg, Fichtestr. 33.

Echt Münchener Salvatorbier aus der Paulaner Brauerei, München, empfehlen in Gebinden, Krügen und Flaschen (43
Wilhelm Sommer & Co.
Fernsprecher 483. * Posenerstraße 20a.

gegründet 1817 **Fr. Hege, Bromberg** gegründet 1817
Kunstmöbelfabrik, Schwedenstraße 26, Verkaufshaus Friedrichstr. 24.
Reichhaltiges Musterlager komplett eingerichteter vornehmer und einfacher Wohnräume
in allen Stilarten u. Preislagen nach eigenen Entwürfen.
Spezialität: Einrichtungen für Offizierkasinos und Junggesellenwohnungen
bestehend aus
Schlaf-, Herrenzimmer und Burschengelass
mit Gardinen und Dekorationen
— von 650 Mark an. —
Illustrierter Spezial-Katalog für komplette Einrichtungen von 2400 Mark an.

60 fm astreine Pappeln, 1,90-2,10 m lang, 50-80 cm stark, in der Näh. Schneidemühle u. Bahnst. Off. m. Pr. p. fm u. U. P. a. d. Gst.

1 grüne Plüschgarn., 1 Schlafsofa und 1 fast neu. dkl. Herrenanz. s. bill. zu verk. Zu erfr. in der Gt. d. Ztg.

Chaiselong., mah. Kleidersp., Schlafbank, Waschtisch billig zu verk. Hofstr. 5 b. Salomon.

Ein Halbverdeck-Wagen ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mein in Nakel, Schulstr., bel. **Eckgrundstück** ist zu verkaufen. Frau Dr. Borkowski, Bromberg, Elisabethstraße 40. (14

Gutgeh. Kolonialw.-Gesch. fortzugsh. für 650 M. sof. abzug. Off. u. E. 100 a. d. Geschst. d. Z.

Kupferberg Gold.

Oberförsterei Glinke.

In dem am 10. d. Mts. in Roepkes Hotel in Bromberg, Thornerstraße, von 9 Uhr vorm. ab stattfindenden **Holzverkauf** kommen zum Ausgebot: Kiefernlangnutzholz aus den Totalitäten der Schutzbezirke Strischek, Rohrbruch, Kiebitzbruch, Jesuitersee und Lochau, ferner aus den Durchforstungen Jesuitersee, Jag. 149: 390 Stück II./V. mit 280 fm u. Jagen 148: 15 Hdt. Dachstöcke. Kiefernbrennholz aus Strischek, Totalität: 73 Kiefern-Kloben, 102 Knüppel, 3 Reis. I., 186 Reis. II., aus Belitz, Jagen 69: Schlagreiser III 300 rm. Totalit. 108, 109: 15 Kloben, 29 Knüppel, 120 Reiser II. Rohrbruch Durchforstungen, Jagen 41B und 42A: 7 Kloben, 4 Knüppel, 200 Reis. III. Kiebitzbruch: einige Kloben und Knüppel aus der Totalität. Jesuitersee, Jag. 148, 149, Durchforstungen: 30 Klob., 12 Knüpp., 250 Reiser III. Lochau, Durchforstung, Jagen 98b: 30 Kloben, 34 Knüppel, 8 Reiser II., 188 Reiser III. — Der Nutzholzverkauf beginnt nicht vor 12 Uhr mittags

Gerichtlicher Verkauf.

Das zur Konkursmasse Jadwiga Kmiecikowska in Firma H. W. Mako gehörige (236

Warenlager

von Putzwaren u. Kurzwaren, sowie die Ladeneinrichtung soll

Montag, d. 14. März 1904, vormittags 10 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten, Warschauerstr. 5, meistbietend gegen bare Zahlung verkauft werden.

Bietungskaution 300 Mark. Mindestgebot 1856 Mark.

Die Besichtigung des Warenlagers kann, nach Anmeldung bei dem Unterzeichneten, jeder Zeit erfolgen.

Gnesen, den 4. März 1904.

Der Konkursverwalter. Fromm.

Frühjahrs-Neuheiten in (44
Kleiderstoffen, Jackets, Costumen, Blusen, Jupons 2c.
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu soliden Preisen
Ernst Strelow, Danzigerstr. 1.
—: Telephon 371. :—

Verdingung.

Die Lieferung von schmiedeeisern. geschweißten Flanschenrohren oder gußeisernen Muffenrohren von 400—500 mm l. W. und der gußeisernen Formstücke, Schieber 2c. für die neue Heberleitung des Wasserwerks soll öffentlich verdungen werden. (276

Angebotsformulare und Bedingungen sind gegen Einsendung von 1,00 Mark von der unterzeichneten Verwaltung zu beziehen.

Verdingungstermin

21. März, vorm. 11 Uhr.

Bromberg, d. 2. März 1904.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation. Metzger.

1 alte sehr werto. Geige zu verk. Näheres in der Musikalienhandl. v. M. Eisenhauer, Bahnhofstr.

Zwei neue Pferdedecken zu verkaufen. Kornmarkt 4, Hof.

Eine gut erhalt. Ladentür nebst Schaufenster u. Rolljalousie zu kaufen gesucht. Schaufenster muß ca. 2 Meter hoch und 1,30—1,50 Meter breit sein. Offerten unter R. B. an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Kaufe Trinkeier jeden Posten. Off. m. Preisangabe. Düsterbeck, Adlershof.

Hansamarken u. Karten, sowie Feldpost u. Marken auf Brief kauft F. Malinowski, Wilhelmstr. 4.

Ein in vorzüglichster Lage befindliches **Mühlen-Etablissement** (Dampf-Walzmühle) ist umständehalber unter überaus günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Off. unter R. W. 37 an die Geschäftsst. d. Z. (236

Nähmaschine, w. gebraucht, verk. sof. Dorss, Kujawierstr. 14.

Wer kauft oder vermittelt schnell m. Eckgrundstück in Bromberg m. flotgehendem Materialw.- u. Rest.-Gesch.? Off. unter K. K. an die Gschst. dies. Ztg.

In kleiner Stadt, Bromberg benachbart, gutgehendes (44 **Hotel** mit Kolonialwaren-Geschäft wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Umsatz 100,000 M., Kaufpreis 80,000 M. Näheres bei Pf. Wiemer, Bahnhofstr. 98.

1 schöne Laube und 1 Taubenschlag ist billig zu verkaufen. (44 C. Wolter, Rink.- u. Elisbstr.-Ecke.

Ein prächtig ausgestattetes **Nußbaum-Pianino** 1 m 40 cm hoch, wohlklingend. voller Ton — 10jähr. Garantie — steht preiswert zum Verkauf Buchhandlung Bahnhofstr. 15

Einen Posten Säcke und leere Fässer sind billig zu verkaufen bei (44 C. Wolter, Rinkauerstr. 13.

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen hocherfreut an (45

Bromberg, 5. März 1904

Rudolf Gebrke
und Frau
Wilhelmine geborene Lux.

Handarbeitsschule
Frau Selma Scheibel geb. Parlow,
Burgstraße 18, II.

20-25000 M. zur I. St. ges. Off. u. P. P. 9 a. d. Geschst. d. Ztg.

3-4000 zur II. Stelle gesucht. Off. u. F. W. 13 a. d Geschst. d. Ztg.

10—15 000 Mark von sofort od. später zu vergeben. Off. H. L. 100 a. d. Geschst. d. Ztg.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme, welche uns beim Tode unserer teuren Entschlafenen in so vielfacher und herzlicher Weise bezeugt sind, sprechen wir hierdurch allen Beteiligten, besonders dem Herrn Pfarrer für seine Trostworte am Grabe, sowie den Beamten und Arbeiterinnen der Garnis.-Verwaltung unsern **tiefgefühltesten Dank** aus.

Bromberg, den 5. März 1904. (44

Ad. Gronau u. Familie.

Salvator-Bier

München. (44

Café Bristol

Grabgitter
Kunstschmiedearbeiten
Marmordenkmäler
Marmortafeln
compl. Erbbegräbnisse
in sauberer Ausführung
offeriert billigst
Herm. Boettcher
Bromberg
Töpferstrasse 13.
3 mal präm. m. d. gold. Med.

Geschäftsinhaber sucht **200 M.** gegen Wechsel auf 1/4 Jahr Offerten erb. unter G. G. 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

3000 Mk. z. 1. Stelle v. 1. 4. zu verg. Schleusenau, Friedenst. 6.

4—9000 Mark zu vergeben. Off. u. O. H. a. d. Geschst. d. Ztg.

Umzüge
mit Garantie übernimmt sehr billig in bekannt guter Ausführung unter persönlicher Leitung
Emil Fabian,
Mittelstr. 22. Telephon 103.

Ein schwarzer **langhaariger Hund** mit braunem Exterieur, langer Ruthe, hat sich eingefunden **Bahnhofstr. 31.** Abzuholen geg. Insertions- und Futterkosten.

Harzer Kanarienroller

Stamm Seifert, Prima Sänger, mit d. feinsten Touren, Zuchtweibchen, zu verkaufen bei Gastwirt **Hammer** Neuer Markt.
Breitenstein vom Harz.

Lokomobilen,
4—12 pferdig, sämtlich neue Feuerbuchsen verkauft (44
Julius Nast, Thornerstr. 56.

Orts-Krankenkasse für Tischler u. Maler ꝛc.

Gemäß Statutennachtrages vom 30. November 1903 besteht die Generalversammlung fortab aus **Vertretern** und zwar sind zu wählen: (43
20 Kassenmitglieder
und 10 Arbeitgebervertreter.

Die Wahl dieser Vertreter findet
am Dienstag, 8. März 1904,
abends von 7—9 Uhr
im **Wichertschen Lokale am Fischmarkt** statt.

Sämtliche großjährigen Kassenmitglieder und Arbeitgeber werden ersucht, ihr Wahlrecht persönlich auszuüben. **Der Vorstand.**

Bleyle's Knaben-Anzüge

sind die gesundeste und bequemste Kleidung der Gegenwart

Bleyle's Knaben-Anzüge

nur aus bestem reinwollenem Kammgarn gefertigt, vereinigen in sich alle Eigenschaften, die an einen tadellosen Knabenanzug gestellt werden können; sie sind praktisch, **unübertroffen dauerhaft,** kleiden vornehm und haben flotten Sitz.

Die Echtheit der vollkommen giftfreien Farben, die nach jeder Richtung gediegene Qualität des elastisch porösen reinwollenen Stoffes und die gute schneidermäßige Bearbeitung erhalten diesen Anzügen selbst nach jahrelangem Tragen ein fast neues Ansehen.

Bleyle's Knaben-Anzüge

durch ihre hervorragenden Eigenschaften, insbesondere durch ihren hohen gesundheitlichen Wert in weiten Kreisen rühmlichst bekannt, bieten für jede Jahreszeit bei jeder Witterung die angenehmste und vorteilhafteste Bekleidung. Ein Versuch wird dies bestätigen.

„Zu haben in den Größen von 2—16 Jahren. (102
„Illustrierte Preislisten und Auswahlsendungen stehen gerne zu Diensten.
„Ausbesserungen werden rasch und gut zu Selbstkosten besorgt.

C. Siebert, Bromberg, Danzigerstr. 3,
Alleinverkauf für Bleyle's Knaben-Anzüge.

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.
Abt. f. Technik (fr. Technisch. Verein).

Montag, den 7. März, im großen Saale des Hotel zum Adler:

Vortrag
des Herrn Molkerei-Ingenieur **von Meibom:**
„Ueber Milchhygiene."
mit Vorführung von Apparaten. (376
Gäste und Damen willkommen. **Der Vorstand.**

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.
Abteilung für bildende Kunst.

Die Abteilung beabsichtigt, **im Mai d. J.** eine Ausstellung von Kunstwerken aus hiesigem Privatbesitz zu veranstalten. Die Ausstellung soll **Gegenstände der Kunst und des Kunstgewerbes** umfassen und soll den modernen Stil wie die älteren Stilarten zur Anschauung bringen. Es kommen in Frage: **Möbel, Teppiche, Bronzen. Gemälde, Stiche, Zeichnungen,** ferner **Silbersachen, Gläser, Vasen, Porzellan usw.** (500

Wir bitten unsere geehrten Mitbürger um freundliche Mitwirkung und um gütige Ueberlassung ihrer Stücke. Diejenigen Herrschaften, die uns hierbei durch Zuweisung von Werken unterstützen wollen, bitten wir, ihre Namen dem unterzeichneten Vorstande der Abteilung für bildende Kunst mitzuteilen. Eine von uns eingesetzte Kommission wird sich dann erlauben, aus den zur Verfügung stehenden Stücken die für die Ausstellung geeigneten auszuwählen.

Bromberg, im März 1904. **Der Vorstand.**

Patzers Etablissement.
Sonntag, den 6. März 1904:
Letztes großes
Kappenfest.
Streichkonzert
von der Kapelle Infantr.-Regts. Nr. 14 (Graf Schwerin).
Kgl. Musikdirigent Herr **Nolte.**
Jeder Besucher erhält eine Kappe **gratis.**
Ferner sind am Buffet verschied. **Scherzartikel** zu haben.
Fliegende Würste, Luftschlangen, Knallerbsen, Damenfächer usw.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pfg.
Nach dem Konzert Kappenball.

Wicherts Fest-Säle.
Sonntag, 6. März 1904:
Letztes großes
Bockbier-Fest.

Streich-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr 34 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Bils.**
Anfang 7 1/2 Uhr Entree **30** Pfg.
Nach dem Konzert: (393
Tanz.
Papierschlangen und Knallerbsen sind am Buffet, **Bockbierkappen** an der Kasse zu haben.
Montag, den 7. März:
Gr. Extra-Konzert,
ausgeführt von d. ganzen Kapelle. 43 Mann.
Anfang 8 Uhr. Entree **40** Pfg.

Patzers Etablissement.
Dienstag, d. 8. u. Mittwoch, d. 9. März
2 humoristische Abende
von (193
Fritz Knappes
bestrenommierten
Leipzig. Sängern
Streng dezent. Familienprogramm.
— Anfang 8 Uhr. —
Eintrittspreis 50 Pf.
Billets à 40 Pf. sind vorher bei **E. Stössel,** Papierhdlg., Friedrichsplatz, sowie **Lindau & Winterfeld,** Theaterplatz, zu haben.
Programm siehe Tageszettel.

Dickmanns Etablissement
Wilhelmstraße 71.
Sonntag, d. 6. März 1904
abends 7 Uhr
großes (44

Bockbier Fest
veranstaltet vom
Verein Kameradschaft
Der Vorstand.

Kaiser-Panorama
Wilhelmstr. 12. Diese Woche:
Das inter. Sardinien u. Sicilien.

Concordia.
Heute, sowie täglich:
Vollständig neues, sensation. Programm.
Nur allererste Attraktionen
10 Spezialit.-Nummern.
Näheres die Anschlagsäulen.
Sonntag Anfang 7 Uhr.

Strümpfe
in Wolle u. Baumwolle werden billig und schnell angestrickt.
Jsidor Rosenthal.

Zur Beachtung!

Meiner hochverehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, dass ich mein **Malergeschäft unverändert** nach wie vor betreibe. Ich empfehle mich zur Uebernahme von sämtlichen **Malerarbeiten** in anerkannt guter Ausführung unter Garantie zu soliden Preisen.
Um gütige Aufträge bittend, zeichne
Hochachtungsvoll
Val. Minge, Maler, Bromberger Tapeten-Versandhaus,
Schleinitzstr. 15. **Bromberg.** Theaterplatz 3.

Meiner geschätzten Kundschaft sowohl wie einem hochgeehrten Publikum von Bromberg und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich durch meine neuverbesserte Einrichtung in den Stand gesetzt bin, noch schneller und pünktlicher zu liefern wie bisher. Sämtliche mir übertragenen Arbeiten werden nur von sachkundiger Hand ausgeführt und die Preise stets billigst berechnet. (44

Gegenstände zum Reinigen innerhalb 3 Tagen, besonders dringende und Trauersachen innerhalb 24 Stunden.

Paul Lepetit
Dampf-Kunstfärberei und Chemische Reinigungs-Anstalt
Hauptgeschäft: **Bromberg, Wollmarkt 15.**
Annahmestelle: **Danzigerstraße Nr. 130.**
Filiale: **Gnesen, Domstraße Nr. 2.**

Garten-Etablissement Schröttersdorf.
(Inhaber **Karl Wolter**).
Sonntag, den 6. März 1904
Nachmittags
Konzert.
Abends: **Tanzkränzchen.**
Entree frei.
Hierzu ladet freundlichst ein
268) **Karl Wolter.**

Schefflers Restaurant
Boiestr. 7, Ecke Heynestr.
Morgen Sonntag, von 4 1/2 Uhr nachmittags: (29
Unterhaltungs-Musik.
Stets **gut gepfl. Biere.**
Reichhaltige Speisekarte bei kleinen Preisen. Hochachtend **Scheffler.**

Elysium.
Jeden Sonntag:
Familien-Mittagstisch
(gewähltes Menu).
Aeußerst preiswerte Tischweine.
Anerkannt vorz. Tasse Kaffee.
Von 5 Uhr ab:
Unterhaltungsmusik.

Restaurant Bleichfelde.
Sonntag, den 6. März 1904, von 4 Uhr nachm. ab
Unterhaltungs-Musik
mit darauffolgendem **Tanz.**
Entree frei,
wozu freundlichst einladet
769) **F. Marquardt.**

Schlacht- u. Viehhof-Restaurant.
(Inhaber: **Arwed Müller**).
Morgen Sonntag, von 4 1/2 Uhr nachmittags
Unterhaltungs-Musik
in den vorderen Räumen.
Von 7 1/2 Uhr ab im großen Saale
Musik
von der Kapelle des 2. Pomm. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 17.
Eintritt frei. (25

Stadt-Theater.
Sonnabend: (zu klein. Preis.)
Die Nibelungen.
2. Abend: **Kriemhilds Rache.**
Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr:
Vorstellung zu klein. Preisen.
(zum letzten male)
Alt-Heidelberg.
Abends 7 1/2 Uhr:
Vorstellung zu klein. Preisen.
Im Passepart.-Abonnement.
Die Nibelungen.
1. Abend: **Der gehörnte Siegfried.**
Hierauf: **Siegfrieds Tod.**
Montag:
Vorstellung zu klein. Preisen.
Im Passepart.-Abonnement.
Die Nibelungen.
2. Abend: **Kriemhilds Rache.**
Dienstag:
Benefiz für Anton Pratl.
Gastspiel v. Lotte Reinecken.
Der Verschwender.
Zaubermärchen von Ferdinand Raimund.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.
Neue Satzung vom 1. Januar 1904:
Unverfallbarkeit vom Beginn der Versicherung an, **Unanfechtbarkeit** und **Weltpolice** nach 2 Jahren.
Verwendung der **Dividende** wahlweise zur **Prämienermäßigung** oder — ohne ärztliche Untersuchung — zur **Erhöhung der Versicherungssumme** (jährlicher und selbst dividendenberechtigter Summenzuwachs). (489
Vertreter in Bromberg:
Emil Steffen, Viktoriastraße Nr. 6, Beamter der Bank.
in Crone a. Br. Kfm. **Paul Kuhn,** | in Schubin Kreistax. **A. Schauer,**
in Labischin Kfm. **Osk. Pohlmann.** | in Schulitz Kaufm. **R. Krause.**

Aleuronat- und **Porter-Biscuits & Zwieback!**
Kraft-Gebäcke, Altbewährt!
GERICKE POTSDAM
Vorräthig bei: **Paul Nachtigal,** Danzigerstr. u. Friedrichstr.

Elysium.
Sonntag, den 6. März 1904:
Anstich des Original-
Salvator-Bieres
aus München. (993
Frische Sendung
Seemuscheln.

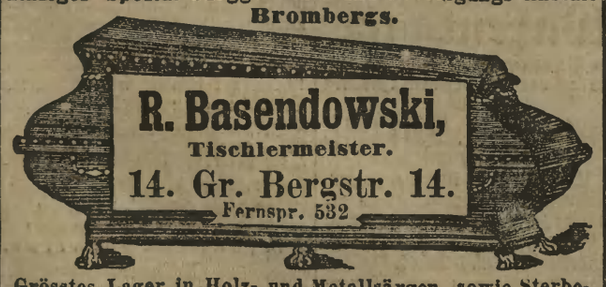
Rüdigers Restaurant
Rinkauerstraße 28.
Heute: **Eloki, Eisbein u. Sauerkohl.**
Sonntag: ff. Tasse Kaffee, eig. Gebäck, musikal. Unterhalt. Stets gut gepflegte Biere, reichhaltige Speisekarte bei kleinen Preisen.

Konitzers Festsäle
Adlerstr. 13/14.
Sonnabend, d. 5. 3. 04
Erstes großes Bockbier-Fest
(ein Abend a. d Berliner Bock), verbunden mit **Bockwurst- u. Fischessen** u. darauffolgendem **Familienkränzchen.**
Kappen u. Scherzartikel am Buffet.
Anfang 7 1/2 Uhr. (1000

R. Grund, Sargfabrik.
Filiale Bromberg: Danzigerstr. 160.
Reichhaltigstes Lager aller Arten Särge
in Holz und Metall, (281
sowie Sterbeausstattungen
zu billigsten Preisen.
Aufbahrungen, Ueberführungen und Uebernahme kompletter Begräbnisse bei bekannter, gewissenhafter Ausführung.
Beerdigungskontor. Leichentransporte. Leichenverbrennung.
Gegründet 1870. Fernsprecher 638.

Wegen Vergrösserung meines Geschäfts verkaufe mein Lager, bestehend aus
hunderten von fertigen
Grabsteinen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Ebenso werden **Inschriften,** erhaben und in Gold, **billiger wie bisher** berechnet. (31
C. Bradtke, Inh. P. Albrecht
Bahnhofstrasse 52.

Einziges Spezial-Sarggeschäft und Beerdigungs-Anstalt Brombergs.



R. Basendowski,
Tischlermeister.
14. Gr. Bergstr. 14.
Fernspr. 532

Grösstes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbe-Ausstattungen zu bekannt billigsten Preisen.
Aufbahrungen ✿ Leichentransporte ✿ Kranzwagen.
Eigene elegante Leichenwagen ✿ Kinderleichenwagen
zu Ueberführungen und Begräbnissen.

Kleereiber
Victor
zu vergeben. (499
Gudopp, Bromb., Berlinerstr. 18.

Konzert u. Tanz
8) **R. Konitzer.**

Ostdeutsche Presse.

2. Beilage. Bromberg, Sonntag, 6. März 1904. № 56.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 5. März.

* **In der Deutschen Kolonialgesellschaft** hielt vorgestern Abend, wie schon kurz mitgeteilt, Professor Dr. Detmer aus Jena in Bartz großem Saal einen Vortrag über seine Reisen im tropischen Brasilien, aus dem wir einiges wiedergeben wollen. Nach einleitenden Bemerkungen über Land und Leute von Brasilien im allgemeinen ging Redner auf das Gebiet über, welches er auf seinen Reisen eingehender durchforscht hat und dem auch sein Vortrag galt, nämlich Staat und Stadt Bahia. Einen großen Teil der Bevölkerung letztgenannter Stadt, bekanntlich eines sehr bedeutenden Handelsplatzes, bilden noch heute die Neger, die bis in die letzte Zeit noch in Sklaverei lebten. Die dominierende Bewohnerschaft des Landes ist portugiesischer Abstammung. Sie haben wie alle Brasilianer verschiedene vorzügliche Charaktereigenschaften, wie großen Patriotismus und Gastfreundschaft. Auch kennt man dort keine Standesunterschiede und Vorurteile. Der Vortragende schilderte dann im weiteren die herrliche Vegetation des Landes in beredten Worten. Das intensive Sonnenlicht im Verein mit reichlicher Feuchtigkeit und hoher Temperatur erzeugt die üppige echt tropische Vegetation, besonders in den Küstenstrichen. Im Innern trägt die Vegetation infolge des Mangels an Feuchtigkeit — es regnet nur drei Monate im Jahre — allerdings einen anderen Charakter. Hier bietet sich dem Wanderer der eigenartige Anblick, daß sämtliche Pflanzen während der trockenen Jahreszeit vollständig blätterlos dastehen. Sobald aber die Regenzeit eintritt, schießen die Knospen mit Macht hervor. Bahia besitzt besonders zahlreiche und ausgedehnte Kaffeeplantagen, ein vorzüglicher Tabak wird hier gebaut, der unter dem Namen „Felix Brasil" ja auch bei uns bekannt ist. Was die Tierwelt anbetrifft, so sind große wilde Tiere fast gar nicht vertreten. Zu den gefährlichsten sind verschiedene Giftschlangen zu rechnen, die aber, wie Redner betonte, bei weitem nicht so gefährlich sind, als es in Reisebeschreibungen meist dargestellt wird, ferner gibt es eine kleine verhältnismäßig harmlose Tigerart, zahlreiche Arten von Affen, Ameisenbären und Gürteltiere. Interessant war auch die Schilderung der Termitenbauten. Man findet oft ganze große Felder von den eigenartigen bis 6 Fuß hohen Pyramiden bedeckt. Die Termiten, eine Art großer Ameisen, errichten diese Türme direkt über ihren eigentlichen Nestern und zwar zum Schutz gegen Überschwemmungen sowie gegen ihren gefährlichsten Feind, den Ameisenbär. In den Wäldern sieht man prächtige Papageien und in den wundervollsten Farben schillernde Kolibris in großen Schaaren. Merkwürdige Tiere sind die riesigen Ochsenfrösche, die bis 1½ Fuß lang werden. Eine Hauptplage des Landes sind die Mücken, die großen Moskitos und eine Art der auch bei uns zu Lande bekannten Holzböcke, die sich den Menschen tief in die Haut einbohren und oft schmerzhafte Geschwülste hervorrufen. Unser Reisender hat gegen diese Plagegeister das einfache Mittel in Anwendung gebracht, ihnen mit der brennenden Zigarre auf den Pelz zu rücken. Dann zogen sich die Tiere zurück und nahmen auch ihren Stachel mit, der sonst beim Zurückbleiben die Geschwulst verursacht. Das Charakteristische für den tropischen Urwald ist das Nebeneinandererxistieren der verschiedensten, äußerst zahlreichen Baumarten. Da die mittlere Baumhöhe 100 Fuß beträgt — es finden sich aber auch zahlreiche Riesen von über 200 Fuß mit 30 Fuß im Umfang — so wird die niedrige Vegetation infolge des Lichtmangels unterdrückt und ist nur sehr spärlich, so daß man mühelos bis auf weite Strecken im Urwald vordringen kann, bis vielleicht eine dichte Mauer von Schlinggewächsen dem Wanderer ein Hindernis bietet. Trotz der großen Fruchtbarkeit und Üppigkeit der Vegetation ist der Eindruck des Urwaldes ein ernster. — Nach Schluß seiner Ausführungen wurde dem Vortragenden von der etwa 200 Personen betragenden Zuhörerschaft lebhafter Beifall gespendet.

§ **Nakel,** 3. März. (Generalversammlung.) Heute abend fand die ordentliche Generalversammlung des hiesigen Spar- und Vorschußvereins, e. G. m. b. H. im Hotel du Nord statt. Der Verein hatte einen Reingewinn von 26 771,26 Mark zu verzeichnen. Zur Verteilung kamen 6 Prozent Dividende mit 19 705,32 Mk. Die Rud. Bauersche Jubiläumsstiftung besaß am 1. Januar v. Js. 4901,97 Mk. Dazu treten Zinsen mit 244,90 Mk. Ausgegeben wurden 75 Mk., es verbleibt somit ein Bestand von rund 5072 Mk Der Grundstücksankauf Ecke Posener- und Polizeistraße für 10 000 Mk. wurde genehmigt, ebenso genehmigt die Generalversammlung den Bau eines eigenen Geschäftshauses auf diesem Platz und setzte den Höchstbetrag der Bausumme auf 40 000 Mk. fest Ferner wurde mitgeteilt, daß dem früheren Vorsitzenden des Aufsichtsrats Baumeister O. Münchau eine Adresse gewidmet und dem Vorstandsmitglied Herrn Rud. Bauer zu seiner goldenen Hochzeit ein Angebinde vom Verein überreicht worden ist.

Labischin, 2. März. (Ein nettes Früchtchen) scheint der 11jährige Schüler W. aus der Neustadt zu werden. Er hat mit anderen gleichaltrigen Genossen in der leer stehenden Wohnung des Landwirts Hiller einen Eisenofen im Werte von 20 Mark zerschlagen und das Eisen für 50 Pf. an einen Handelsmann verkauft.

Lobsens, 2. März. (Dienstjubiläum.) Gestern feierte der Lehrer an der hiesigen evangel. Schule Matz sein 25jähriges Jubiläum, der während dieser ganzen Zeit am hiesigen Orte tätig war. Dem Jubilar wurden vielfache Ehrungen zu teil.

Mogilno, 2. März. (Chausseebau.) Der Kreis Mogilno plant die Erbauung einer Chaussee von Mogilno nach Pakosch. Die Strecke ist 17 Kilometer lang, die Kosten sollen über 300 000 Mk. betragen.

Schneidemühl, 3. März. (Ein feiner Viehbegleiter.) Unter obiger Spitzmarke erzählt die „Schn. Ztg.": Vor mehreren Tagen wurde von der Station Schneidemühl an die Station Kreuz mitgeteilt, daß unter den Viehbegleitern des Zuges 6122 sich ein „blinder Passagier" befinde, der ausgesetzt und festgehalten werden möchte. Bei Ankunft des Zuges in Kreuz wurde aber festgestellt, daß in dem im Zuge laufenden Wagen für die Begleiter tatsächlich nur die richtige Anzahl von 12 Personen vorhanden war. Das Absuchen der andern mit Vieh beladenen Wagen führte zur Entdeckung des überzähligen 13. Begleiters. Unter den im Wagen für die Viehbegleiter untergebrachten Personen befand sich aber sonderbarerweise ein äußerst nobel gekleideter Herr im Frack mit weißer Weste und Zylinder, der aus seinem anscheinend recht tiefen Schlafe geweckt wurde und ein sehr erstauntes Gesicht zeigte. Der noble Herr, der sich zwar im Besitze einer Fahrkarte nach Berlin befand, jedoch ohne Barmittel war, wurde ausgesetzt und seine Personalien festgestellt. Hierbei klärte sich auch auf, wie er zu seiner Rolle als Viehbegleiter gekommen war. Er hatte in Schneidemühl den fahrplanmäßigen Personenzug nach Berlin verpaßt und einen der Viehbegleiter zu überreden vermocht, ihm seinen Platz in dem für die Viehbegleiter bestimmten Wagen zu überlassen, während der Begleiter sich einen Platz in einem beladenen Viehwagen suchte.

Gnesen, 3. März. (Ermittelte Diebsbande.) In der Nacht vom 28. zum 29. November vorigen Jahres wurden Herrn Isaak Hein hierselbst aus den Stallungen seines Besitztums in Klewitzdorf bei Striesen 4 Schweine und 2 Pferde gestohlen. Letztere wurden in der Gegend bei Hohenau und die Schweine in Kletzko ermittelt. Den Diebstahl sollen nach der „Gnes. Ztg." ausgeführt haben der Fleischer L. Kabaszynski, der Schuhmacher Malengowski und die Geschwister Cegielski, sämtlich in Kletzko. Als Hehler wurde der Abdecker Görgens ermittelt. Verhaftet wurden bis jetzt acht Personen, doch ist vorgestern seitens der hiesigen Staatsanwaltschaft in Kletzko wiederum ein Ermittelungsverfahren eingeleitet worden.

Wreschen, 3. März. (Großfeuer.) Heute wurden die hiesigen Einwohner durch den Ruf Großfeuer erschreckt. Es brannten dem „Pos. Tagebl." zufolge die Häuser des Kaufmanns Gumpert, Bäckermeisters Toklowicz und Polizeiwachtmeisters Knappe vollständig nieder. Die Entstehungsursache ist noch nicht bekannt. Auch die Nachbargrundstücke sind stark beschädigt. Daß der mächtige Brand auf seinen Herd beschränkt blieb, ist auch diesmal der tatkräftigen Hülfe der Soldaten zu verdanken.

Neutomischel, 2. März. (Gefühlsroheit.) Zu der Frau des Gendarmen F. in Konkolewo kam ein „Freund" ihres Mannes und erzählte ihr in aufgeregter Weise, daß ihr Mann schwer verunglückt sei. Hierüber geriet die Frau, wie man dem „Ges." schreibt, in solche Aufregung, daß sie plötzlich in Tobsucht verfiel. Nunmehr hat der Tod die Unglückliche erlöst, die einem schlechten „Scherze" des Freundes zum Opfer gefallen ist.

Danzig, 3. März. (Vom Eisenbahnzuge getötet.) Heute morgen wurde auf der Bahnstrecke Hohenstein-Berent, nicht weit von dem Bahnhof Schöneck, eine weibliche Person tot aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß die Leiche diejenige der verwitweten Frau Johanna Lauer aus Schöneck ist. Diese Dame hat selbst ihrem Leben ein Ende gemacht, indem sie sich von dem abends nach 9 Uhr aus Hohenstein kommenden Zuge überfahren ließ. Der Kopf wurde heute morgen zwischen dem Geleise gefunden, während der Körper seitwärts die Böschung heruntergerollt war.

Schwarzenau, 2. März. (Jagdglück.) Der Waldwärter Bilski zu Forsthaus Ruhfeld erlegte am Sonnabend in der gräflich Skorzewskischen Forst einen Kapitalhirsch und gestern eine starke Wildsau.

Bunte Chronik.

— An die falsche Adresse. Der kürzlich zum Divisionskommandeur ernannte Generalleutnant Exzellenz v. Y., dessen neues Stabsquartier sich in einer großen Garnison befand, ritt — so erzählt man der „Tägl. Rundschau" — einige Tage nach seiner Versetzung auf den Exerzierplatz seiner neuen Garnison, der gleichzeitig Truppenübungsplatz ist, um sich dort das Exerzieren der ihm unterstellten Truppenteile anzusehen. Hierbei zeigte er besonderes Interesse für die Exerzierübungen eines Artillerieregiments, denen er schon eine geraume Zeit beigewohnt hatte. Nach Beendigung der Übung ließ schließlich der Regimentskommandeur, Oberst X, „Offizierruf" blasen, um die Übung mit seinem Offizierkorps zu besprechen. Auch hierzu blieb Exzellenz v. Y. Als der Oberst X. seine Herren versammelt hatte, fragte er höflichkeitshalber den höheren Vorgesetzten, ob er mit der Besprechung beginnen könne. Exzellenz v. Y. erwiderte darauf: „Mein Herr Oberst, Sie gestatten wohl, daß ich zuerst einige Worte an Ihre Herren richte." Oberst X., der glaubte, daß sich Exzellenz mit seinen Herren bekannt machen wollte, legt zustimmend die Hand an den Helm. Der Divisionskommandeur fährt darauf etwa mit den Worten fort: „Meine Herren, es ist zwar das erste Mal, daß ich Artillerie unter meinem Kommando habe, aber soviel Urteil habe ich doch schon, um Ihnen allen sagen zu können, daß sich Ihre Truppen noch keineswegs auf der Stufe der Ausbildung befinden, wie ich bei meiner Division in der schon vorgerückten Dienstausbildungsperiode verlangen muß. Ich gebe Ihnen mein Wort, daß ich in dieser Beziehung Wandel schaffen werde." Oberst X. rückt bei diesen Worten unruhig im Sattel hin und her und versucht mehrfach durch Handanlegen an den Helm Sr. Exzellenz bemerklich zu machen, daß er etwas zu erwidern habe. Der Divisionskommandeur läßt ihn aber ebenso oft nicht zu Worte kommen, indem er stets bemerkt: „Nur noch einen Augenblick, mein lieber Herr Oberst, dann bin ich für jeden Einwand zu haben." Nachdem er nun längere Zeit seine Ansichten entwickelt und das Regiment nach jeder Richtung hin kritisiert hat, schließt er seine Ansprache mit den Worten: „Nun, Herr Oberst, was haben Sie dazu noch zu bemerken?" Mit größter Liebenswürdigkeit, aber ein leichtes Lächeln nicht ganz unterdrückend, erwidert Oberst X: „Ich wollte mir nur zu bemerken erlauben, daß mein Regiment leider nicht die Ehre hat, dem Kommando Eurer Exzellenz zu unterstehen. Mein Regiment gehört zur 50. Division und befindet sich nur zur Schießübung hier auf dem Truppenübungsplatz."

SCHERING'S MALZEXTRAKT

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Atmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten 2c. Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) 2c. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.

Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. M. 1,— u. 2,—.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken u. größeren Drogenhandlungen.

Malz-Tabletten, bequemes und wirksames Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit, Glas 60 Pfennig.

Aus Berlin.

Wenn man von unseren uns überraschenden künstlerischen Ereignissen aus der Reichshauptstadt zu berichten hat, so kommt jetzt fast durchgehend nur noch des Neue und Kleine Theater in Betracht. Max Reinhard hat in der einen Saison, in welcher er das Szepter des Theaterherrschers zweier Musentempel in Händen hält, mehr geleistet, als andere Bühnenleiter in einem Jahrzehnt. Seine Direktionsführung und sein Spielplan sind von einer alles befriedigenden Vielseitigkeit. Durch seine Neueinstudierung der „Minna von Barnhelm" hat er Lessing zu einem so nachhaltigen und kräftigen Siege verholfen, wie er diesem seit Jahrzehnten nicht mehr in Berlin beschieden war. Daneben kommen die Neuesten, Allerneuesten, wie Wilde und Maeterlinck auch zu ihrem Recht. Und neuerdings ist Reinhard mit einer rühmenswerten Begeisterung und Frische daran gegangen, ein Drama aus der Zeit der klassischen Blüteperiode Griechenlands dem modernen Theater zurückzugewinnen. Er hat im Neuen Theater die Medea des Euripides in einer Übersetzung von Ulrich von Wilamowitz aufgeführt.

Keinerlei moderne Zusätze und Bearbeitungssetzen fördern den edlen Bau des antiken Dramas. Vom ersten bis zum letzten Worte konnte kein Zweifel daran auftauchen, daß ein Meister sprach. Die erschütterndste Tragödie der betrogenen Frau ist in einer Sprache und Form erzählt, welche für Ewigkeiten gemeißelt erscheint. Zwei Jahrtausende trennen uns von dem Dichter. Aber sein Werk ist noch so lebendig und frisch wie am ersten Tage. Euripides war der Moderne unter den griechischen Tragikern. Sein Empfinden war nicht mehr so starr und unveränderlich wie das seiner großen Rivalen. Vieles von dem, was in der „Medea" gesprochen wird, mutet uns an, als ob es ein Produkt der Frauenkämpfe aus unseren eignen Tagen wäre. Medea ist die Rächerin der gekränkten Frauenehre. Sie hat Jason alles geopfert: Vaterland, Familie und Jungfräulichkeit. Nur für ihn, nur um seinen Ruhm zu fördern und seinen Namen glänzend zu gestalten, hat sie sich ganz zu seiner Sklavin gemacht. Für sie war Jason und seine Liebe Lebensinhalt. Aber dem Jason ist Medea nur Episode, nur ein Weib unter vielen. Unten in Kolchis, im Barbarenland, hat er sich ihre Hingebung gefallen lassen. Aber in Korinth, unter dem Himmel Griechenlands, wird ihm die Liebe der Barbarin lästig. Er macht sich, obwohl er durch die Fessel der Ehe an Medea gebunden ist, und obwohl sie ihm zwei Knaben geschenkt hat, von ihr los, und verlobt sich mit der schönen Königstochter Kreusa, welche ihm die Herrschaft über Korinth in die Ehe bringen wird.

Aber Medea ist kein schwaches Weib wie andere. In ihr lebt das Gefühl der Frauenehre wie ein unverletztes Heiligtum. Sie steht einsam ragend über den Frauen ihrer Zeit, welche sich willenlos und schwach dem Manne geben und dann willkürlich von ihm verstoßen werden. Und als Jason ihr, trotzdem sie sich zu Bitten und demütigstem Flehen erniedrigt, schließlich ihr Geschick dahin kündet, daß er Kreusa zum Altar führe, und daß sie binnen einem Tage Korinths Grenzen verlassen müsse, reift in ihr der entsetzlichste Plan. Sie will sich nicht rächen wie eine gewöhnliche Frau. Weder dem ungetreuen Gatten, noch sich selbst beschließt sie den Tod. Die unmündigen Kinder, von denen man sie stoßen will, müssen sterben. Sie sollen nicht durch das Leben gehen und den Namen ihrer Mutter mit Verachtung und Hohn nennen hören. Jason, der den Bund nicht geachtet, aus dem sie stammen, soll sich ihrer nicht erfreuen dürfen. Die Kinder, deren Leben durch die ungeheure Schmach zerrissen ist, welche man der Mutter angetan hat, fallen als Opfer der gebrochenen Gattentreue.

Der Schluß, den der griechische Dichter seinem Drama gegeben hat, frappiert auf den ersten Augenblick. Helios, der Sonnengott, entführt die Medea, damit sie der Strafe entgehe. Von hoher Wolke herab verkündet Medea noch einmal mit grausen und erschütternden Worten den Grundgedanken des Stückes: „Die Kinder, das Pfand der Gattenliebe, starben, weil der Vater die Treue verletzte." Ein moderner Dichter könnte es nicht mehr wagen, seiner Dichtung einen so krassen Abschluß zu geben. Die Unschuldigen sollen nicht für die Schuldigen leiden. Aber es zeugt davon, wie hoch die Stellung der Frau und Mutter bei den Griechen war, daß Euripides seinen Hörern eine so furchtbare und finstere Tat als gerechte Vergeltung des verstoßenen Weibes dem frevelnden Gatten gegenüber darstellen durfte.

Das griechische Drama wirkt ungleich viel kraftvoller als die Grillparzersche Dichtung. Der Zug von Weichheit, den der Wiener Poet seiner „Medea" gibt, paßt nicht zu diesem Überweib, welches in Liebe und Rache gleich groß und dämonisch wirkt. Fremd muten uns die Chöre an. Wilamowitz hat die Strophen zum Teil in Einzelgespräche aufgelöst. Die gemeinschaftlich von allen Frauen des Chores gesprochenen Verse klangen wie Übungen, welche in einer Mädchenschule bei Wiederholungen besonders wichtiger Sätze vorgenommen werden. Die Empfindungen, welche der Chor äußert, entsprechen auch nicht der Schwere und Tragik der Vorgänge, die sich abspielten. Euripides hat im Gegensatz zu den älteren Tragikern das Hauptgewicht auf die agierenden Einzelpersönlichkeiten gelegt. Der Chor ist von der Höhe herabgestiegen, er ist trivial geworden, wie es die Masse durchgängig ist.

Als Darstellerin der Medea zeigte Frau Bertens wieder, daß sie die erste Sprecherin Deutschlands ist. Wilamowitz' Übersetzung zeichnet sich durch eine besondere Leichtigkeit aus. Der berühmte Philologe hat die Euripideischen Verse in die gewohnten fünffüßigen Jamben unserer Tragödie eingesetzt. Frau Bertens färbte ihre Rede mit aller Wärme und Glut ihres Temperaments. Sie beherrschte die Partie mit einer unumschränkten Meisterschaft. Nur fehlt es ihr an Größe. Man glaubt ihrer Persönlichkeit das Dämonische nicht. Die übrigen Darsteller ragten nicht über das Niveau hervor. Die Regie hatte für leichte, fließende Bewegung der Chormassen gesorgt und durch feingestimmte Farbenwirkungen die Entfaltung malerischer Bilder künstlerisch abgewogen. Es ist erstaunlich, daß ein Ensemble Dramen von der Art dieser klassischen Tragödie und andere von modernster Prägung so stilgemäß darstellen kann.

Im Kleinen Theater brachte Reinhard in der letzten Woche das lang angekündigte Werk eines jungen Poeten, Wilhelm Schmidt-Bonn, heraus. Es heißt: „Mutter Landstraße, das Ende einer Jugend". Der ziemlich unbekannte Autor, dessen Novellenzyklus „Uferleute" sich noch nicht durchgesetzt hat, schildert die Geschichte vom verlorenen Sohn. Die neue Note, welche er in die alte Erzählung hineinträgt, ist die dichterische Verklärung des Vagantentums. Der Sohn, der nach 10jähriger Abwesenheit in sein Vaterhaus mit einem siechen Weib und einem elenden Kind zurückkehrt, hat die Natur eines Vagabonden. Mit seinem Hang zur Ungebundenheit, mit seiner alles zerstörenden Phantasie hat er sich in den festen Bahnen des Lebens nicht halten können. Er ist der Sohn eines alten Gutsbesitzers; aus gutem, vornehmem Haus kommend, wurde er zunächst Offizier. Er mußte den Abschied nehmen. In keiner Karriere konnte er es aushalten. Alle bürgerlichen Berufe sind ihm fremd. Müde, zerrieben, von Hunger und Kälte schauernd, sucht er für sich und die Seinen Obdach im Vaterhaus. Aber der Vater, ein stämmiger, störrischer Mann, weigert sich, ihn aufzunehmen. Die Hauptszene des Stückes enthält die Auseinandersetzung zwischen Vater und Sohn. Die verschiedenen Lebensauffassungen enthüllen sich. Der Sohn bettelt und bittet. Aber kein Mitleidsfunke regt sich im Vater. Der Grausame setzt sich zu Tisch, ißt und trinkt, ohne dem Sohn auch nur einen Sitz anzubieten. Der Ärmste hockt mit Weib und Kind an der Erde, während der Vater starr und unbeugsam das Mahl verzehrt. Mit diesem rohen und übertriebenen, gewaltsamen und quälenden Effekt schließt der zweite Akt. Die Sympathieen, welche dem Autor durch manche feine Wendung, durch manche zarte Stelle voll lyrischen Schwunges sich zugewendet haben, verscherzt er sich durch diese widerwärtige, unnatürliche und zu krasser Theaterwirkung gesteigerte Szene.

Der dritte Akt bringt dann noch die Enthüllung, daß den Sohn das Leben auch zum Verbrecher gemacht hat. Der Vater will, daß er sich den Gerichten ausliefert. Aber der Sohn erkennt keinen Richter über sich an. Er flieht auf die Landstraße, nachdem er Frau und Kind im Schutze des Vaterhauses zurückgelassen hat. Den Vaganten lockt die Poesie der Landstraße unwiderstehlich. Er will nimmer gehorchen, sich keinem unterwerfen. Frei will er sein im Leben und im Streben. Draußen, wo die erfrischende Luft für alle weht, wo die Früchte an den Bäumen für alle Wanderer reifen, wo ein frischer Quell jeden Durstigen labt, und der Vogel seine Lieder dem Müden singt, will er Vergessen suchen und sein Leben im Schoß der Mutter Landstraße verträumen.

In der Schilderung von den Reizen der Mutter Landstraße bin ich lediglich dem Dichter gefolgt. Mir selbst scheinen sie nicht so überzeugend. Ich finde diese ganze Verkoppelung der Geschichte vom verlorenen Sohn mit dem Landstraßenmotiv nicht sehr geschmackvoll. Lyrische Empfindung ist dem Dichter nicht abzusprechen. Ob er jemals ein guter Dramatiker sein wird, kann nach dieser Probe nicht beurteilt werden.

Die Darstellung war so vollendet und stimmungsvoll, daß sie selbst einem ärmeren Theaterstück zu einem Eindruck verholfen hätte. Der Erfolg blieb aus. Man klatschte und zischte.

Einem echten Helden persönlichen Freiheitsdranges, dem Goetheschen „Götz von Berlichingen" bringt das Schauspielhaus jetzt durch eine Neueinstudierung eine starke Ovation dar. Die Ausstattung und Inszenierung sind von einer Stimmungsschönheit, wie sie im königlichen Theater bisher selten war. Den kräftigsten Erfolg erzielt Adalbert Matkowsky als Götz. Er ist geboren für diese Partie. Mit einer gehaltenen Energie, einem gebändigten Temperament und einer gereiften Leidenschaft stattet er seinen Helden aus, daß man in Bewunderung dieser Leistung sich nicht genug tun kann. Der Beifall war in der ersten Aufführung so echt und rauschend, daß das Spiel minutenlang unterbrochen werden mußte.

Dr. M. S.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. — Neue Pfarrkirche. Sonntag, den 6. März. (Oculi.) Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Pfarrer Hildt. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Lehmann. Abends 6 Uhr, Jungfrauen-Verein im Konfirmandensaal. — Montag, 7. März, nachmittags 4 Uhr versammelt sich der Frauen-Missionsverein im Pfarrhause, Gr. Bergstraße 1. — Donnerstag, 10. März, abends 6 Uhr, Passionsandacht, Pfarrer Hildt.

St. Paulskirche. Sonntag, den 6. März. Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, danach Freitaufen, Pfarrer von Zychlinski. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pfarrer Aßmann. — Montag, 7. März. Nachm. 5 Uhr, biblische Besprechung mit konfirmierten Töchtern im Konfirmandensaale, Wilhelmstraße Nr. 3, Pfarrer Aßmann. — Dienstag, 8. März, abends 8 Uhr, Erbauungsstunde im Saale des Jünglingsvereins, Posenerstraße 28, Pfarrer von Zychlinski. — Donnerstag, 10. März. Abends 6 Uhr, Passions-Andacht, Pfarrer v. Zychlinski.

Christuskirche. Sonntag, den 6. März. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pastor Schlegel. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Schlegel. Nachm. 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Nitz. Abends 7 Uhr, Versammlung des Männer- und Jünglingsvereins Posenerstraße 28. — Donnerstag, 10. März. Abends 6 Uhr, Passionsandacht. — **Jagdschütz.** Sonntag, 6. März. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Nitz. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Nitz.

Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, den 6. März. Evangelischer Militärgottesdienst: Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Divisionspfarrer Gerwin. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst. — Katholischer Militärgottesdienst. Um 8 Uhr Predigt und hl. Messe. Divisionspfarrer Neumann.

Groß-Bartelsee: Sonntag, den 6. März. Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst in Bleichfelde, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst in Groß-Bartelsee. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst in Groß-Bartelsee. — Mittwoch, 9. März. Abends 6 Uhr, Passionsandacht in Groß-Bartelsee. Pastor Schutzka.

Klein-Bartelsee. Sonntag, 6. März. Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst, danach gebührenfreie Amtshandlungen, Pfarrer Favre. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Favre. — Dienstag, 8. März. Abends 8 Uhr, Bibelbesprechstunde im Lehrzimmer der Kleinkinderschule. — Donnerstag, den 10. März, abends 6 Uhr, Passionsgottesdienst, Pfarrer Favre.

Schwedenhöhe. Sonntag, den 6. März. Schulstraße Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Teichert. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Marx. Frankenstraße: Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Teichert. Mittags 12 Uhr, Freitaufen. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Kantor Schulz. Nachm. 4 Uhr, Versammlung des Jungfrauenvereins Adlerstraße 27. Nachm. 3 Uhr, Versammlung des ev. Arbeitervereins für Bromberg und Umgegend: Vortrag des kgl. Gewerbeassessors Dr. Brandes über Reichsgesetzliche Arbeiterversicherung im Schützenhaus (Thornerstraße). — Donnerstag, den 10. März, Frankenstraße: Abends 8 Uhr, Passionsgottesdienst, Pfarrer Teichert.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag, 6. März. Vorm. 10 Uhr, Lesegottesdienst. — Mittwoch, abends 8 Uhr, Passionsbetrachtung, Pastor Fr. Brauner.

Evangelisch-Lutherische Kirche, Töpferstraße 15. Sonntag, 6. März, vorm. 10 Uhr, Predigt, danach Beichte und Feier des heil Abendmahls, Pastor Meyer. Nachm. 4 Uhr, Christenlehre, Pastor Meyer. — Mittwoch, 9. März, nachm. 8 Uhr, Abendgottesdienst.

Evangelische Gemeinschaft. Gymnasialstr. 6. Sonntag, vorm. 1/210 Uhr Predigt, nachm. 4 Uhr, Predigt und Abendmahlsfeier, Prediger Niethammer aus Danzig. — Dienstag, abends 8 Uhr, Betstunde. — Freitag, abends 8 Uhr, Bibelstunde. Prediger Schaffner.

Landeskirchliche Gemeinschaft. (Elisabethstraße 43, Hofgebäude 1 Treppe.) Sonntag früh 8 1/2 Uhr, Gebetstunde. Nachm. 5 Uhr, Evangelisation. — Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetstunde.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 6. März. In der Pfarrkirche: 1. heil. Messe mit Predigt um 6 Uhr, 2. um 7, 3. um 8 Uhr, 10 1/4 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt. Nachm. 3 Uhr, Passionsandacht mit Predigt. In der Jesuitenkirche findet jeden Freitag nachm. 3 Uhr Kreuzwegandacht in polnischer Sprache statt. — In der Jesuitenkirche: Um 8 Uhr gesungene hl. Messe. Um 9 1/2 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt. Um 11 1/4 Uhr stille hl. Messe. Nachm. 3 Uhr, Kreuzwegandacht. An den Wochentagen: In der Pfarrkirche: Die 1. heil. Messe um 6 Uhr, die 2. um 8, 3. um 9 Uhr. — In der Jesuitenkirche: um 7 Uhr und 8 Uhr heil. Messen. Freitag um 8 Uhr Hochamt mit Kreuzwegandacht.

Baptisten-Kirche. Jacobstraße 2. Sonntag, 6. März. Vorm. 9 1/2 Uhr, Gottesdienst, Prediger Krämer. Nachmittags 2 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. Nachmittags 4 Uhr, Gottesdienst, danach Feier des heil. Abendmahls, Prediger Krämer. — Montag, den 7. März, abends 8 Uhr, Gebetstunde. — Donnerstag, 10. März, abends 8 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant.

Gottesdienst der Baptisten, Königstraße 20. Sonntag, 6. März. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Prediger Hoppe. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr, Gottesdienst, Prediger Hoppe. Freitag, 11. März. abends 8 Uhr, Gebetstunde, Prediger Hoppe.

Parochie Schleusenau. Sonntag, 6. März. **Kirche in Schleusenau:** Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Pfarrer Kriele. Vorm. 3/412 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Kriele. Nachm. 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Gerlach. Nachm. 3 Uhr, Versammlung des ev. Arbeitervereins im Schützenhause (Thornerstraße). Abends 6 Uhr, Versammlung des evang. Frauen- und Jungfrauenvereins. Abends 1/28 Uhr, Versammlung des evangel. Männer- und Jünglingsvereins. — **Schule in Jägerhof.** Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl, Vorm. 1/212 Uhr, Versammlung des Gemeinschaftschors. — **Schule in Oplawitz.** Nachm. 3 Uhr, Gottesdienst. — **Schule in Kanal-Kolonie A.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Gerlach. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Gerlach. — Dienstag, 8. März. Alte Schule in Schleusenau. Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, danach Blaukreuz-Versammlung. — Mittwoch, den 9. März. Schule in Jägerhof. Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, Pastor Ulmitz. — Donnerstag, den 10. März. Kirche in Schleusenau. Abends 8 Uhr, Passionsandacht, Pfarrer Kriele. — Schule in Colonie Kruschin. Abends 6 Uhr, Passionsandacht, Pastor Gerlach. — Freitag, den 11. März. Abends 8 1/2 Uhr, Bibelbesprechstunde im ev. Männer- und Jünglingsverein.

Gottesdienst in Prinzenthal. Sonntag, 6. März. Vormittags 1/210 Uhr, Gottesdienst in Prinzenthal. Nachm. 2 3 Uhr, Kindergottesdienst. Abends 1/28 Uhr, Jünglingsverein. — Donnerstag, den 10. März. Abends 8 Uhr, Passionsandacht.

Gottesdienst in Crone a. B. Sonntag, 6. März. Evangelischer Gottesdienst. Vormittags 10 Uhr. Hauptgottesdienst mit Beichte und Abendmahl. Nachm. 2 Uhr, Kinderlehre. Pfarrer Osterburg. — Katholischer Gottesdienst. Sonntag, 6. März. Vorm. 8 Uhr, Frühandacht. Vorm. 10 Uhr, Hochamt mit polnischer Predigt. Nachmittags 3 Uhr, Vesperandacht. Pfarrer Treder.

Gottesdienst in Fordon. Sonntag, den 6. März. Evangelischer Gottesdienst in der St. Johanniskirche. Vorm. 10 Uhr, Predigtgottesdienst und Abendmahlsfeier. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst. — Donnerstag, den 10. März. Abends 5 Uhr, Passionsgottesdienst.

Gottesdienst in Schulitz. Sonntag, den 6. März Vorm. 10 Uhr, Predigt, danach Beichte und heil. Abendmahl. Nachm. 2 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. — Donnerstag, den 10. März. Abends 6 Uhr, Passionsgottesdienst. — Außengottesdienst. Sonntag, 6. März. Vorm. 10 Uhr in Kabott. Nachm. 3 Uhr, Gottesdienst in Grätz a. W. — Donnerstag, 10. März. Abends 6 Uhr, Passionsgottesdienst in Grätz a. W.

Gottesdienst in Nakel. Sonntag, 6. März. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl hier, Pfarrer Pape. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl in Erlau, Pfarrer Venzlaff. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Birken. Prediger Barufke. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Pape. Nachm. 5 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Barufke. — Donnerstag, den 10. März. Abends 6 Uhr, Passionsgottesdienst hier, Pfarrer Venzlaff. — Die Amtshandlungen werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Venzlaff vollzogen werden.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Danzig, 4. März. Weizen flau. Gehandelt ist inländischer bunt 734 Gr. 182 M., 743 Gr. 183 M., 766 Gr. 185 M., 772 Gr. 186 M., hellbunt 734 Gr. 183 M., weiß krank 734 Gr. 180 M., russischer zum Transit bunt — M. per Tonne. — Roggen niedriger, Bezahlt ist inländischer von 723 bis 744 Gr. 130 M., russischer zum Transit — M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische Chevalier- 704 Gr. 135 M., russische zum Transit Futter- 90 M. per Tonne. — Hafer flau. Bezahlt ist inländischer 121 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Wetter: Heiter. — Temperatur: + 1 Gr. R. — Wind: SO.

Magdeburg, 4. März. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sack 8,10—8,27 1/2. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sack 6,15—6,45. Stimmung: Ruhig, stetig. Brotraffinade I. ohne Faß 17,87 1/2. Krystallzucker 1. mit Faß 17,70—17,82 1/2. Gem. Raffinade mit Sack 17,70—17,82 1/2. Gemahlene Melis I. mit Sack 17,32 1/2. Stetig. — Rohzucker 1. Produkt Transito franko an Bord Hamburg per März 16,30 Gd., 16,45 Br., —,— bez., per April 16,50 Gd., 16,55 Br., —,— bez., per Mai 16,65 Gd., 16,70 Br., 16,70 bez., per August 17,05 Gd., 17,15 Br., —,— bez., per Oktober-Dezember 17,45 Gd., 17,55 Br., —,— bez. — Ruhiger.

Wochenumsatz 445 000 Zentner.

Hamburg, 4. März. (Getreidemarkt.) Weizen still, holsteiner u. mecklenb. 170—180, Hard Winter Nr. 2 März-Abladung 144,00. — Roggen still, südruss. still, 9 Pud 20/25 März-Abladung 109—114, holsteinischer und mecklenb. 140—148. — Mais matt, Amerik. mixed März-Ablad. 96,00. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loko 48,00. — Spiritus (unversteuert) behauptet, per März 26,50 Br., 26,00 Gd., per März-April 25,50 Br., 25,00 Gd., per April - Mai 25,50 Br., 25,00 Gd. — Kaffee loko behauptet. Umsatz 2500 Sack. — Petroleum schwach, Standard white loco 7,40. — Wetter: Bedeckt.

Köln, 4. März. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loco 51,00, per Mai 49,50. — Wetter: Heiter.

Pest, 4. März. (Produktenmarkt.) Weizen loko flau, per April 8,61 Gd., 8,62 Br., per Oktober 8,45 Gd., 8,46 Br. — Roggen per April 6,83 Gd., 6,84 Br., per Oktober 6,81 Gd., 6,82 Br. — Hafer per April 5,75 Gd., 5,76 Br., per Oktober 5,80 Gd., 5,81 Br. — Mais per Mai 5,44 Gd., 5,45 Br., per Juli 5,56 Gd., 5,57 Br. — Raps per August 11,50 Gd., 11,60 Br. — Wetter: Bewölkt und regendrohend.

Petersburg, 4. März. (Produktenmarkt.) Weizen loko 8,20. — Roggen loko 6,80—6,90. — Hafer loko 6,80—7,00. — Leinsaat loko 14,50. — Wetter: Schön.

Paris, 4. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 22,20, per April 22,35, per Mai - Juni 22,65, per Mai - August 22,50. — Roggen ruhig, per März 15,25, per Mai-August 15,25. — Mehl ruhig, per März 30,05, per April 30,25, per Mai - Juni 30,65, per Mai - August 30,60. — Rüböl behauptet, per März 47,25, per April 48,00, per Mai-August 49,00, per September-Dezember 50,00. — Spiritus ruhig, per März 41,25, per April 41,25, per Mai-August 40,50, per September-Dezember 34,25. — Wetter: Bewölkt.

Antwerpen, 4. März. (Getreidemarkt.) Weizen weichend. — Roggen weichend. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

Amsterdam, 4. März. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine geschäftslos. — Rüböl flau, loko 24 3/4, do. per Mai 24 1/8, do. per September-Dezember 23 1/4.

London, 4. März. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Naßkalt.

London, 4. März. Müllermarkt. (Schlußbericht.) Zufuhren für zwei Tage: Weizen 10 000, Gerste —,—, Hafer 20 000 Qrts. — Englischer Weizen stetig, fremder ruhig bei kleinem Geschäft; Mais schwächer; Mehl ruhig, stetig; Gerste flau; Hafer träge.

Liverpool, 4. März. (Müllermarkt.) Weizen ruhig, kalifornischer unverändert, russischer Ghirka 1 Penny niedriger bis unverändert; Mehl willig, unverändert; Mais flau, bunter amerikanischer 2 Pence niedriger bis unverändert, Odessaer 1/2 Penny niedriger. — Wetter: Bewölkt.

New - York, 3. März. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 16,25, do. für Lieferung per Juli 15,80, do. für Lieferung per September 13,50. Baumwollenpreis in New-Orleans 15 1/8. — Petroleum Stand. white in New-York 8,75, do. do. in Philadelphia 8,70, do. Refined (in Cases) 11,45, Credit Balances at Oil City 1,77. Schmalz Western Steam 7,70, do. Rohe u. Brothers 7,75. — Mais per Mai 58 1/4, do. per Juli 57, do. per September —, Roter Winterweizen loco 105, Weizen per März —, do. per Mai 100 3/4, do. per Juli 97 3/8, do. per September 89. — Getreidefracht nach Liverpool 1 1/8. — Kaffee fair Rio Nr. 7 6 11/16, do. Nr. 7 per April 5,30, do. do. per Juni 5.50. — Mehl Spring-Wheat clears 4,25. Zucker 2 7/8—2 29/32. Zinn 28,00—28,50. — Kupfer 12,25—12,50. Speck short klear 7,50—7,75, Pork per Juli 14,30.

New-York, 4. März.

Weizen per Mai . . . . 1 D. — 5/8 C.

" **per Juli** . . . . — D. 97 3/8 C.

Geldmarkt.

Berlin, 4. März. Die von den auswärtigen Plätzen gemeldeten Notierungen waren nicht geeignet, anregend zu wirken, und auch an sonstigen Nachrichten, die einen Einfluß hätten ausüben können, mangelte es vollständig, so daß die Börse in der bisherigen ruhigen und abwartenden Haltung eröffnete. Nur wenige Papiere, für die irgend ein besonderes sachliches Interesse bestand, gingen einigermaßen lebhaft um. Im weiteren Verlaufe kamen wiederholte, aber nur kleine Schwankungen der Tendenz vor, der Verkehr blieb ruhig.

Von den österreichischen Spekulationspapieren bewegten sich Kreditaktien zwischen 198,50 und 198; Franzosen unverändert; Lombarden etwas niedriger.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterr. Kreditaktien 198—7,50 bez. Franzosen 135,00 bez. Lombarden 13,60 Gd.—70 bez. Spanier 77,75—7/8 bez. Türkenlose 119,50—75 bez. Buenos-Aires —,— bez. Diskonto-Komm. 181,75—1/4—20 bez. Darmst. Bank 134 bez. Nationalbank 115,25 bez. Berliner Handelsgesellschaft 149,75 bis 60 bez. Deutsche Bank 216,50—25 bez. Dresdner Bank 144 25 bez. Schaaffhaus. Bankverein 133,25 bez. Wiener Bankverein 128,50 Gd. Lübeck-Büchen — bez. Transvaal 157,00 bez. Baltimore-Ohio 75,30 bez. Canada-Pacific 113,20—10 bez. Prince Henry 97,30 bez. Große Berliner Straßenbahn 205,25—5 bez. Hamburg - Amerika 106,50 bez. Norddeutsch. Lloyd 103—2,75 bez. Dynamit-Trust 162,60 bez. 3prozentige Reichsanleihe 89 3/8 bez. Preuß. 3prozent. Konsols —,— bez. Meridional —,— bez. Mittelmeerbahn —,— bez. Warschau-Wiener 155—4 bez. 4 1/2-prozentige Chinesen 84,70 bez. 3prozentige Portugiesen 57,50 bez. 5prozent. Argentinier 90,40 bez. Gotthardbahn 194,00 Gd. — Tendenz: matter.

Frankfurt a. M., 4. März. (Effekten - Sozietät.) Oesterr. Kreditaktien 197,50, Berliner Handelsgesellschaft 149,20, Darmstädter Bank 134,20, Deutsche Bank 216,60, Diskonto - Kommandit 181,30, Dresdner Bank 144,30, Lombarden —,—, Bochumer Gußstahl 184,60, Laurahütte 217,00, Gelsenkirchen 210,30, Harpener 185,70, Hibernia 187,70, Schuckert 98.30. — Behauptet.

Wien, 4. März. Ungarische Kreditaktien 738,00, Oesterreichische Kreditaktien 630,00, Franzosen 632,00, Lombarden 77,50, Elbetalbahn —,—, Oesterreichische Papierrente 99,50, Oesterr. Kronenanleihe 99,35, Ungarische Kronenanleihe 96,90, Marknoten 117,45, Bankverein 504,00, Länderbank 419,00, Buschtier. Lit. B. —, Türkische Lose 118,50, Brüxer —,—, Alpine Montan 397,50, 4proz. ungarische Goldrente 116,80, Tabakaktien —. Ruhig.

Paris, 4. März. Französische Rente 95,20, Italiener 99,45, Portugiesen 1, S. 57,65, Spanier äußere Anleihe 77.80, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. —, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk unifie. Anleihe 78,60, Türkische Lose 112,00, Ottomanbank 547,00, Rio Tinto 1180, Suezkanalaktien 3895, Russische Anleihe 1901 92,50 excl. Fest.

Wollmarkt.

Antwerpen, 4. März. Wollauktion. Angeboten 1112 Ballen Buenos Aires, 308 Ballen Montevideo, 496 Ballen Australier, 10 Ballen China. Verkauft: 547 Ballen Buenos Aires, 108 Ballen Montevideo. 62 Ballen Australier, 10 Ballen China. — Tendenz: Unverändert.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.

Berlin, 4. März 1904.

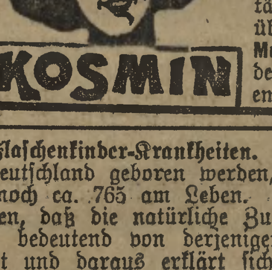
Fleisch p. 1/2 kg		Hühner junge, p. St.	0,80—1,40
Rindfleisch . . .	60—65	Tauben p. St. .	0,40—0,60
Kalbfleisch . . .	74—78	Enten j. p. St. .	1,40—2,25
Hammelfleisch . .	60—63	Gänse j. p. St. .	3,00—5,50
Schweinefleisch .	43—48	Puten p. 1/2 kg.	0,60—0,82
Wild p. 1/2 kg		**Eier.**	
Rotwild . . .	0,45—0,52	Land-, p. Schock .	3,40—3,70
Damwild . . .	0,45—0,65	Kisten-, p. Schock	3,30—3,50
Wildschweine . .	0,35—0,40	**Butter.**	
Fasanen junge .	3,50—4,00	Preise frc. Berlin.	
Geschlacht. Geflügel		Ia per 50 kg .	115—117
Hühner alte. p. St.	1.20—2,50	IIa do. .	111—115

Verkaufspreise

der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 3. März 1904.

Per 50 Kilo oder 100 Pfund	26/2 Mk.	3/3 Mk.	Per 50 Kilo oder 100 Pfund	26/2 Mk.	3/3 Mk.
Weizengries Nr. 1	16,40	16,20	Roggen-Kleie .	5,00	5,00
" " 2	15,40	15,20	Gersten-Graupe 1	13,50	13,20
Kaiserauszugsmehl	16,60	16,40	" " 2	12,00	11,70
Weizenmehl Nr 000	15,60	15,40	" " 3	11,00	10,70
" " 00			" " 4	10,00	9,70
weiß Band . .	13,80	13,60	" " 5	9,50	9,20
Weizenmehl Nr. 00			" " 6	9,30	9,00
gelb Band . .	13,60	13,40	" " grob	9,30	9,00
Brotmehl . . .	—,—	—,—	Gerstengrütze N. 1	9,80	9,50
Weizenmehl Nr. 0	9,00	8,80	" " 2	9,30	9,00
Weizen-Futtermehl	5,40	5,40	" " 3	9,00	8,70
Weizenkleie . . .	5,00	5,00	Gerstenkochmehl 1	7,50	7,50
Roggenmehl Nr. 0	11,40	11,20	" 2	—,—	—,—
" " 0/1	10,60	10,40	Gerstenfuttermehl	5,20	5,20
" " 1	10,00	9,80	Buchweizengries	16,50	16,50
" " 2	7,40	7,20	Buchweizengrütze 1	15,50	15 50
Kommißmehl . .	9,00	8,80	" 2	15,00	15,00
Roggen-Schrot .	8,80	8,60			

Es wird häufig gefragt von Personen, die viel unter Zahnschmerzen zu leiden hatten, wie es kommt, daß dieses weniger der Fall ist, seit sie **Kosmin Mundwasser** gebrauchen. Diese Wirkung ist auf die antiseptische und adstringierende Kraft des **Kosmin Mundwasser** zurückzuführen. Dank dieser wird das Zahnfleisch gekräftigt, die Fäulnis der Speisereste verhindert und so der Schmerzbildung nach Möglichkeit vorgebeugt. Der tägliche Gebrauch des in Qualität und Wirkung unübertroffenen **Kosmin Mundwasser** ist daher jedermann dringend zu empfehlen.



Flaschenkinder-Krankheiten. Von 1000 Kindern, die in Deutschland geboren werden, sind nach einem Jahr nur noch ca. 765 am Leben. Es darf nicht vergessen werden, daß die natürliche Zusammensetzung der Kuhmilch bedeutend von derjenigen der Frauenmilch abweicht und daraus erklärt sich, warum Flaschenkinder trotz sorgsamster Pflege und Darreichung der besten Kuhmilch oft schlecht gedeihen oder unter schweren Verdauungsstörungen zu leiden haben und mangelhaft ernährt werden. In solchen Fällen empfiehlt es sich, der Kuhmilch ein anderes kräftiges Nährmittel, wie es das **Hohenlohesche Hafermehl** ist, beizumengen. Ärztlich wird es allgemein empfohlen. U. a. schreibt die „Allg. D. Heb.-Ztg.": „Unter den Hafermehlen nimmt das Hohenlohesche die erste Stellung ein, es bekommt den Kindern als Zusatz zur Kuhmilch vorzüglich."

Berliner Börse, 4. März 1904.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. | 1 fl holl. 1,70. | 1 Kr 1,12½
1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. | 1 Doll. 4,20. | 1 Lstrl. 20,40. | Disc. Rb. 4, Lb. 5, Priv. 3¼%.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Reichsschatz.	4	100.00G
Dt. Reichs.-A.	3½	101 40bG
do unk.b.19..	3½	101 60bG
do do.	3	89.50bG
Preuss. cons. A.	3½	101.40bG
do. unk. b. 1895	3½	101.50bG
do. do.	3	89.70bG
Brem Anl. 188	3½	99.90bG
Hamb amort 189	3½	— —
do do. 897	3	87.90G
Hess St-A. 93-9.	3½	100.10G
do. do 1896	3	87.60bG
do. do. 1899	4	— —
Brandenbg. Pr.-A.	3½	— —
Cassel lander . .	3½	99.80b
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	98.50b
Pomm. Prov.-Anl.	3½	98.75G
PosenerProv.-Anl	3½	99.00G
do. do.	3	— —
Rhein. Prov.-Obl.	3½	99.50G
do. IX, XI, XVI.	3	89.50G
Teltower Anl.	3½	100.00B
do. do.	4	105.10b
Westf. Prov.-Anl.	3	89.60G
do. do.	3½	99.80G
do. do.	4	— —
Westpr. Pr.-Anl.	3½	— —
Berliner St.-Anl.	3½	100.25G
do. 1882-98	3½	100.00B
Bresl. St.-A.80-91	3½	99.70bG
Bromberg. St.-A.	3½	98.90B
do. do.	4	102.50bG
Charlottenb 1899	4	102.40b
Elberf.St.-Obl. 99	4	101.60G
Ess. St.A.IV,V(98)	3½	99.40G
Hann St.-A 1895	3½	99.90B
Hildesheim.St.-A.	3½	99.90B
Köln. St.-A v. 98	3½	99.60G
Magdeburger . .	3½	100.10G
Mündener St.-A.	4	102.60G
Stett. St.-A. n-o.	3½	98.75B
Preussische Pfandbriefe		
Berlin Pfdbr.	5	116.90G
do. do.	4½	111.90b
do neue	4	102.60G
do. do.	3½	99.60B
do do.	3	89.40B
Cent. Ldsch.	4	105.70G
do. do	3½	99.50G
do do	3	88.30bG
Kur- u. Neum.	3½	101.00G
do. do.	4	103.10G
Ostpreussisch.	4	104.50G
do.	3½	99.25b
Pomm. Land.	3½	99.70b
do. do.	3	88.30G
Posensche	4	102.70G
do.	3½	99.60bG
Sächsische	4	— —
do.	3½	99.50b

Preuss. Pfandbriefe / Renten-Briefe

Sächsische.	3	88.20b
Schles. altld.	3½	99.60G
do. do.	4	101.60G
do. do.	4	101.60G
Schl.-Hlst.LC.	3½	102.75B
Westf.Indsch.	3½	102.80b
do. do.	3	99.40b
Westp.rittsch.	3½	101.60b
do. rittersch.	3	88.00G
Hannoversche	4	104.00G
do.	3½	100.30G
Hess.-Nassau.	4	104.00G
do.	3½	100.30G
Kur.- u.Neum.	4	103.40G
do. do.	3½	100.40G
Pommersche	4	103.30G
do.	3½	100.00G
Posensche	4	103.50G
do.	3½	100.00G
Preussische	4	103.50B
do	3½	99.90G
Rhein. Westf.	4	— —
do. do.	3½	100.30G
Sächsische	4	103.30G
Schlesische	4	103.25bG
do.	3½	100.50G
Schles Holst.	4	103.30G
do.	3½	100.30G
Bad. Präm.-A. 67	4	143.20b
Bayer. Präm.-Anl	4	— —
Braunsch.20Th L.	—	146.50b
Cöln.-Mind.Pr.-A.	3½	135.00b
Hamb. 50-Tbl.-L.	3	— —
Lübecker do.	3½	— —
Mein. 7 Guld.-L.	—	33.60B
Oldenb. 40 Th -L.	3	— —

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

5% Argentin. Anl.	5	90.70b
4½ do. innere	4½	85.75b
4½ do. äussere	4½	— —
Chile Gold - Anl.	4½	89.60G
Chinesische Anl.	5½	— —
do. von 1895	6	101.50G
do. von 1896	5	94.20b
do. von 1898	4½	84.00G
Griech. Anl. 81-84	1⅗	39.00G
do. cons. Goldr	1⅗	36.60b
do. Monopol .	1½	41.40bB
Italienische Rente	4	100.30G
Mexikanische Anl.	5	99.80bG
Oesterr. Goldrente	4	101.00bG
do. Papierrente	4⅕	— —
do. Silberrente	4⅕	— —
do 1860 Loose	4	151.40G
Port Staats-Anl.	4½	— —
do. abg.	frc.	47.60G
Rum. amort. alt	5	98.20bG
do. amort. 1898	4	84.20bG
Russ Anlh. 1902	4	91.00bG
Russ. Goldrente	5	— —
do. Staatsrente	4	92.50b
do. Bod.-Cr.conv.	3.8	89.50b
Schwed. St-A. 86	3½	— —
Serb. amort. A 95	4	69.25bG
Spanische Schuld	4	78 00bG
Türk.C. p.1.4.1876	1	33.05b
do. Loose . . .	—	119.50b
Ungar.Golddrente	4	98.75bG
do. Kronenrente	4	97.30b
do.Staatsr.1897	3½	— —
Bucarest. Anl 84	4½	92.75bG
Buen.AiresSt.A.G.	4½	— —
do. do. Pes.	6	42.25bG
Lissaboner St.-A.	4	78.10bG
Stockh. St.-A. 84	4	— —
do. do. 87	3½	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mast. abg	6½	126.50G
Allg. Dt. Kleinb.	—	49.90bG
Braunschweig.Ld.	5½	120.10bG
Crefelder . . .	4	93.50G
Eutin-Lübeck . .	2	— —
Halberst. - Blank.	3½	114.10G
Niederlausitzer .	3½	72 75G
Oesterr.Staatbahn	5½	— —
" Südb. (Lb.)	½	14.00b
Warschau-Wien. .	7.40	155.00b
Gotthardbahn . .	6,8	— —
Jura-Simplon . .	4	— —
Mittelmeer . . .	8	— —
North. Pac.-Pret.	4	102.25bG
Transvaal Certif.	—	157.25b
Westsicil. Eisenb.	1½	40.50bG
Zschipk.Finsterw.	10½	227.50G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Galiz. Carl-Ludw.	4	99.90G
Oest.-Ung.Stb.alt	3	88.70G
do. Nordwestb.	5	107.30bG
Südösterr.(Lomb.)	3	63.50bG
do. Obl. Gold	5	105.00bG
Koslow-Woron .	4	92.20b
Anat. Eisenb.-Obl.	5	101.40G
do. Ergänz.-Netz	5	99.90bG
Gotthardbahn . .	3½	— —
Ital. Eisb.-O.st g.	2,4	65.70bG
Ital. Mittelmeer .	3	101.00G
Centr.-Pac. (1949)	4	98.75G
do. do. (1929)	3½	— —
North.-Pac.P.Lien	4	102.25bG
South. Pac. 1905	6	— —
Wladik.unkl.1909	4	92.80G

Deutsche Hypoth.-Pfdbr.

Anh. Dess. Pfbr.	4	— —
Berl. Hp.Pf.80%abg	4	99.40bG
do. do.	3½	93.75G
Br. Hann. H.-B.	3½	97 00bG
do. XVI. XVII.	4	101 00bG
Dtsch. Grdcr. I	3½	121.75b
do. II.	3½	110.75G
do. VIII.	3½	97 00G
do. IX. u. IXa.	4	102.30G
do. Hp.-B. VII.	4	100.50bG
do. do. VIII.	3½	96.00bG
Frkt. H. B. S. XIV.		100.80G
Hamb. Hypot.-Bk.	4	100.50bG
do. do. 1905	4	100.50bG
do. do. 1908	3½	96.50G
Hann. B. C. A. I.	3½	99.00G
do. II.	3½	96.50G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	101 80G
do. do.	3½	95.75G
do.-Strel,H.-f I-II	4	76.50bG
do do. I-II.	3½	69.50G
Meining.Hyp.-Bk.	3½	97.00bG
do. do.	4	100.50bB
do. Präm.-Anl.	4	134.90b
Mitteld.Bod.-Crd.	4	100.50bG
do. do. unk. 06	3½	97.00G
do. Grundcbr.	4	101.50G
Neue Bod.Ges.Obl	4	100.00b
do. do.	3½	95.90G
Nordd.Grundcred.	4	100.10G
Pomm.Hyp.-Bank	frc.	— —
Preuss Bodcr.-Pf.	5	— —
do. 1900 IV	4½	115.00B
do. 1905 XIV	4	100.50G
do. XI	3½	96.25G
Pr.Ctr.-Bod.86-89	3½	95.50bG
do. v.J.99unk.1909	4	102.00bG
do.Comm.-O,87 91	3½	99.00bG
Pr.Hyp.-Act.-Bk.	4½	— —
do. do. Certif.	4	100.25bG
do. do. do.	3½	93.80bG
do. Hypoth.-Vers.	4	100.00b
do. do.	3	96.00G
do. Pfandbr.-Bank	3½	95.75bG
do. do. 190	3½	96.00bG
do. do. 1908	4	101.60G
doXX,XXIuk.1910	4	101.60bG
do. XXII 1912	4	102.75G
do. XXIII 1912	3½	100.50G
do. XXIV 1912	3½	97.00G
do Kleinb.-Oblig	4	100.80bG
do. Comm.-Obl.	3½	100.10G
do. 1912 S III	3½	100.20G
Rhein.H.-Pr.83-85	4	100.50bG
do. Serie 69-82	3½	97.50bG
do. Comm.-O	3½	98.00G
Rhein.-W.B.I,III	4	100.30bG
do.II.,IV. unk 190.	3½	95.25bG
Sächs. Bodencred.	3½	93.50G
Schles.Boder.-Pfu	4	100.30bG
do. do.	3½	93.90b
Westd.Bodencr.	4	101.30G
do. do. III.	3½	96,50G

Bank-Aktien.

Barm. Bankverein	6	120.60G
Berg.-Märk. Bank	8	154.70bG
Berliner Bank .	3½	87.50bG
do. Handels-Ges.	7½	149.90b
Braunschweig.Bk	5½	114.30G
do. Credit	4½	105.10G
do. Hyp.	7½	147.50bB
Bresl.Disc.-B.abg.	4	111.50bG
do. Wechsler-Bk.	5	100.75G
Darmstädter Bank	6	133.75b
Deutsche Bank .	11	216.80bG
do. Genossensch.	4	97.80G
Disconto-Comm. .	8½	182.00bG
Dortmund. Bankv.	6	110.10bG
Dresdner Bank .	7	144.50bG
Duisburg-Ruhr-B	5	112.60G
Essener Credit-V	8	157.90bG
Gothaer Grundcr.	7	140.00B
Hannoversche Bk	6	126.50bG
Hildesheim. Bank	7	137.00G
Köln. Wechs.u.C.B	4	97.90bB
Mein. Hypoth. 40%	7	140.00B
Mitteldtsch.Bodcr.	4	89.00bG
do. Creditbk.	5½	113.00bG
Nationalbkf.Dtsch	5	115.50bB
Niederrh.Creditbk	6	100.00bG
Osnabrücker Bank	7½	139.25G
Pr. Bod.-Cred.Act.	7	141.90bB
do. Ctr.Bod.Cr.80%	9	185.50bG
do. Hypoth.Act.-B.	4½	111.00bG
Reichsbank . .	5.47	150.90b
Rhein. Hypoth.Bk.	9	—.—
do. Westf. Bodcr.	7	146.25G
Schaaffhaus. Bkv.	5	133.25bG
Schles. Bank - V.	6½	140.80G
Südd. Bodencred.	8	—.—
Westd.Bodencr.-B	6½	134.00bG
Westfälische Bank	5	112.75G

Industrie-Papiere.

Accumulatorenfb..	10	166.30bG
Adlerbrau.Düssld.	4	—.—
Allg. Electr.-Ges.	8	207.25bG
Anhalter Kohlen.	3½	78.90b
AnnenerGussst.cv	0	65.00bG
Aplerbeck Bergb.	4	106.00bG
Arenberg do.	35	746.00G
BerlinerElect.Wk.	9	196.40b
Berl. Maschinenb.	10	222.50bG
BielefelderMasch.	17	347.25bG
Bismarckhütte . .	11	238.50G
Bochumer Gussst.	7	184.90b
Boch. Vict.-Brau.	5	117.00bG
Braunschwg. Jute	12	178.50G
do Maschin.	0	61.25bG
Braunschw.Kohln.	9	167.25b
Casseler Federst.	12	192.00G
Concordia Bergb.	18	311.25b
Consolidation . .	37	390.50b
Dtsch. Gasglühl.	9	207.00G
do. Waff.u.Mun	10	212.00bG
Donnersmarckhütt.	4	226.00b
Dortm. Union L.C.	2	78.80bG
Dortmunder A.-B.	0	— —
Dortmd. Löwenbr	2	— —
DortmunderUnion	8	311.75G
do. Victoriabr.	8	140.00G
Düsseldorfer Eisn	6	166.00b
Dynamit Trust .	7½	162.40b
Elber. Farbenfabr.	22	405.25bG
Flora. Terr.-Ges	—	113.00bG
Freund Maschin.	8	293.00G
Gasm. Deutz. . .	7½	141.75b
Gelsenkirch. Bgw.	11	210.50bG
GeorgMarienBgw.	3	106.00bG
do. do. St.-Pr.	5	122.50G
Germania Dortm	12	— —
Hallesche Masch.	15	259.50G
Hannov. Maschin	20	318.50G
Hrb.-Wien Gummi	30	295.00bG
Harkort Brückenb.	4½	— —
HarkortBrgb.Pr.A	0	99.25bG
Harpener Bergba	10	187.75b
Hasper Eisenwk.	7	186.00bG
Hengstenbg.Masch.	6	125.25G
Hibernia . .	10	187.80bG
Hörder Bergwerk	0	7.00bG
do. Pr.-A. Lit. A.	4	129.50b
Hösch. Eis.u.Stahl	8	191.50B
Höchster Farbwk.	20	355.50G
Huldschinsky . .	8	164.00G
Inowrazlaw. . .	5	110.10G
Kaliwk.Aschersleb.	10	152.50G
Kattowitz Bergb.	11	208.00b
KöhlmannZuckert	18	346.00G
Kölner Bergw.-V.	25	400.50bG
Königs-u.Laurah.	11	218.20b
König Wilhelm cv	12	215.50bG
do. do. Pr.-A.	17	304.25G
Lauchhamm. conv	4	113.30G
Leopold-Grube .	7	107.60G
Lindener Brauerei	18	296.00bG
Louise Tiefbau .	0	39.90b
do. Pr.-A	0	100.00bB
L.Löwe&Co. Masch	10	253.00bB
Massener Bergbau	5	117.00bG
Menden&Schwert.	2	87.50bG
Nähm. Koch & Co.	12	193.50G
Neue Boden-A.-G.	10	147.75bG
Nordstern . . .	16	278.25bG
Oberschles.EisbB.	2½	125.90b
do. Eisen-Ind.	0	96.75bG
Oberschl.Portl.-C	8	142.30bG
Orenst. & Koppel	5	143.00bG
Phönix, Lit.A. abg	8	148.75bB
Rhn.-Wstf. Kalkw.	7	114.00bG
Rhein. Stahlwerk	8	172.50bG
Riebeck. Mt.-W.	12½	219.00b
RombacherHütten	8	181.00bG
Rositzer Zuckerf.	8	132.75bG
Sächsisch. Gusst.	9	209.50G
Schlegel Brauerei	8	139.75G
Schles. Cement .	7½	175.00bB
Schalker Gruben	32½	442.50bG
Schles.Zinkhütten	17	353.00bG
Schulz-Knaudt .	4	153.00bG
Siemens & Halske	5	134.30G
Stettiner Vulkan .	14	218.10b
Stolbrg. Zink-Act.	5	138.50b
Vogt & Wolf . .	12	22..00G
WarsteinerGruben	0	45.25bG
do. do. V.-A.	—	89.75bG
Wenderoth . . .	4	92.80b
Westfalia Cement	0	148.75B
Westfäl.Drahtind.	8	146.75b
do. Kupferwerk	0	96.10G
Westf. Stahlwrk.	0	122.90b
WittenerGussstahl	4	154.80b
Zeitzer Maschinen	7	168.25bG
Strassenb. u. Transp.-Ges.		
Aachen. Klnb.	4½	—.—
Argo Dmpfsch.	0	66.75G
Allg.Berl.Omn	6	243.75bG
Allg.Lok.u.Stb	7	138.00bG
Bresl. Elect. B.	4½	114.25B
do. Strassb.	6	149.90b
Cassel.Strassb.	3	81.00bB
Gr.Berl.Strassb.	7½	205.10bG
Hamb.Packetf.	4½	106.60b
do. Strassb.	8½	173.10bG
Hann. Strassb.	0	52.00B
Norddt. Lloyd	0	102.90b
V.Eisenb.Betr	0	45.50G

Wechsel-Kurse.

Amsterd.Rtd.	8 T.	3½	169.35B
Brüss. u. Ant.	8 T.	3½	81.15b
Kopenhagen.	8 T.	4½	112.20bG
London . .	8 T.	4	20.445b
do.	3 M.	4	20.305bB
New York .	2 M.	-	4.20bG
Paris . . .	8 T.	3	81.25G
do. . . .	2 M.	3	81.00b
Wien . . .	8 T.	3½	85.05b
do.	2 M.	3½	84.60G
Italien.Plätze	10 T.	5	80.50G
Petersburg	8 T.	5½	215.50G

Gold, Silber u. Banknoten.

20-Francs-Stücke . .	16.30b
Sovereigns pro St. .	20.42b
Imperials, neue, p. St.	16.205b
Amerikanische Noten	4.1975b
Belgische Noten . .	81.30bB
Engl.Banknoten, 1 Lst.	20.475b
Franz. Banknot., 100 f.	81.45b
Holländ. Banknoten .	169.25b
Oesterr. Noten. 100 Kr.	85.15b
Russ. Noten 100 Rubel	216.30b
Zoll-Coupons, kleine.	324.50bG

Unbefugt. Nachdruck **Wetter-Aussichten** wird gerichtlich verfolgt.

auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland.

6. März. Kälter, Niederschläge, starke Winde. Sturmwarnung.

7. März. Wolkig starke Winde. Niederschläge, wärmer.

8. März. Wolkig mit Sonnenschein, starke Winde, Niederschläge. Normale Temperatur.

9. März. Wolkig, strichweise Niederschlag. Wenig verändert.

Telegraphischer Wetterbericht deutsch. Seewarte in Hamburg, 4. März.

Stationen.	Bar.a.0G. u.d.Meeresspieg. red.i.mm	Wind.	Wetter	Grad Celsius
Christiansund	771	ONO	heiter	— 2
Skagen	769	OSO	bedeckt	— 1
Kopenhagen	767	OSO	bedeckt	0
Stockholm	777	O	wlkls.	— 8
Haparanda	784	S	h. bed.	—11
Borkum	764	O	bedeckt	— 0
Hamburg	764	ONO	Nebel	0
Swinemünde	766	OSO	bedeckt	0
Neufahrwass.	771	SO	heiter	— 3
Memel	775	O	wlkls.	—10
Scilly	760	ONO	wolkig	4
Frankf. a. M.	762	N	bedeckt	1
München	760	Windst	Nebel	— 3
Chemnitz	764	NNW	Nebel	0
Berlin	764	O	bedeckt	1
Hannover	764	ONO	bedeckt	0
Breslau	765	SO	Nebel	— 0

Frachtbriefe

mit Stempel der Königl. Eisenbahn-Direktion in Bromberg

liefert mit Firmen-Eindruck ein- und zweiseitig

Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald

Wirkliche Ersparnis in der Küche

erzielt die Hausfrau mit MAGGI's Suppen- u. Speisen-Würze. (79

Sehr ausgibig! Nicht überwürzen!

Man verlange ausdrücklich MAGGIs Würze.

Persönlicher Magnetismus.

Seine Kultivierung zur praktischen Anwendung im Alltagsleben.

Veröffentlichung bisher unbekannter Tatsachen über persönliche Beeinflussung.

Auffallende Vernachlässigung einer wunderbaren persönlichen Kraft.

Ein Berliner Verlagsgeschäft verbreitet Bücher über dieses Thema gratis.

Das Berliner Haus eines wohlbekannten Verlagsgeschäftes erweckt sehr viel überraschendes Interesse durch die neue und originelle, aber allerdings sehr kostspielige Reklamemethode, ein Buch vollkommen gratis zu verschenken. Sie können dies gut illustrierte kleine Buch von dem Psychologischen Verlag, Friedrichstraße 59/60, wie annonciert, postwendend zugesandt bekommen, wenn Sie die Firma einfach schriftlich darum ersuchen. Der Titel der eigenartigen Broschüre ist: „Die Kraft in sich selbst"; sie enthält eine höchst interessante Abhandlung über das vernachlässigte Studium des „Persönlichen Magnetismus" oder der Charakteranziehungskraft und handelt auch von der praktischen Verwertung und Übertragung von Psychischem in Physisches.

Der Zweck der Verleger bei der Gratis-Verteilung dieses Buches ist, durch Beantwortung folgender und ähnlicher Fragen Interesse an volksverständlicher, moderner psychologischer Lektüre zu erwecken:

Gibt es wirklich einen Weg, um persönlichen Magnetismus zu erwerben? Kann er sofort in Ausführung gebracht werden? Könnte ich auf diese Weise wirklich Freunde, Glück und Erfolg erlangen? Wie wurde das Geheimnis des persönlichen Magnetismus entdeckt? Steht persönlicher Magnetismus in irgendwelcher Beziehung zu Hypnotismus und Mesmerismus, oder ist er eine vollkommen geistige Eigenschaft? Ändert er unsere Gefühle? Gibt es ein Gesetz geistiger Ströme?

Dieses Gratis-Buch behandelt gleichzeitig auch in höchst lehrreicher Weise die Gebiete des Hypnotismus, Heilmagnetismus und der Gedankenkraft. Es weist auf den besten Weg hin, um dieses Thema gründlich, sei es nur zu Ihrem Vergnügen oder auch zur praktischen Ausführung, zu studieren. Es macht Sie aufmerksam auf eine neue und originelle Methode, um alle Gemütsbewegungen, wie plötzliche Furcht, Gram, Lampenfieber 2c. zu beherrschen.

Der Leser wird begreifen können, daß ein Buch und besonders ein Gratis-Buch, das solch hochinteressante Fragen behandelt, eine sehr große Nachfrage findet, und geht der Vorrat deshalb auch schnell zur Neige. Wenn Sie ein Exemplar der Broschüre „Die Kraft in sich selbst" wünschen, so senden Sie Ihren deutlich geschriebenen Namen und Adresse an: Psychologischer Verlag, Friedrichstraße 59/60, Berlin W. 242. Man ersucht um Zusendung von 5 Pf.-Marke für Rückporto.

Da das Buch von höchster Wichtigkeit für so viele ist, wird aus leicht verständlichen Gründen gebeten, daß nur diejenigen sich melden, die ein wirkliches Interesse dafür haben.

P. 18.

„Salem Aleikum"

Wort u. Bild, desgleichen Form und Wortlaut dieser Annonce sind gesetzlich geschützt.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Wollen Sie etwas Feines rauchen?

Dann empfehlen wir Ihnen

„Salem Aleikum" Garantiert naturelle türkische Handarbeits-Cigarette.

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Kork, ohne Goldmundstück verkauft. Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Confection bezahlen.

Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an:

Nr. 3 kostet **3 Pf., Nr. 4: 4 Pf., Nr. 5: 5 Pf., Nr. 6: 6 Pf., Nr. 8: 8 Pf., Nr. 10: 10 Pf.** per Stück.

Nur echt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:

Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yonidze"

Inhaber: **Hugo Zietz, Dresden.**

Ueber siebenhundert Arbeiter! (195

Zu haben in den Cigarren-Geschäften.

Tilit

ist nach übereinstimmendem Urteile hervorragender Kenner und Fachleute das **feinste antiseptische Mundwasser der Gegenwart!**

„Tilit" wurde **chemisch** geprüft u. wird **ärztlich** empfohlen!

„Tilit" stärkt das **Zahnfleisch** und hat auf die **Farbe desselben** eine **erfrischende** Einwirkung!

„Tilit" verhindert **Fäulnis** u. die Bildung von Zahnstein, **befestigt** die Zähne, **erhält sie weiß u. gesund!**

Auf der Ausstellung für **Gesundheitspflege** Wiesbaden 1903 erhielt **„Tilit"**, als ganz **hervorragendes** Pflegemittel für **Mund** und **Zähne**, die höchste Auszeichnung: Ehrendiplom zum Ehrenkreuz und goldene Medaille! (157

Franz Krüger

Möbelfabrik

BROMBERG, Wollmarkt 3

Fernsprecher No. 516.

Möbel neuesten Styls

in

allen Holzarten.

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen

in grösster Auswahl

in nur gediegener Arbeit zu anerkannt billigsten Preisen.

Teppiche, Portièren

etc. etc.

Franco-Lieferung! (146

Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

Wohnungs-Anzeigen

Brückenstraße 4 ist der **Eckladen**, verb. mit **oberer Etage**, jetzt **Hamburg. Engros-Lager**, zum 1./10. zu verm. Näh. b. P. Berg, Danzigerstr. 147.

Laden zu verm. **Friedrichstraße 54.** Näh. b. J. Janowski, Zigarrenhdlg.

Neubau Neuer Markt 9
1. **ein Laden mit Wohnung**
2. **eine Wohnung** von 4 Zimm. mit Zubehör vom 1. April 04 ab zu vermiethen. (2
Näheres daselbst im Bureau 1 Tr.

In meinem Hause **am Markt** (beste Lage der Stadt) ist vom 1. April d. J.
ein Laden
nebst angrenzend. Wohnung, zu jedem Geschäft passend, preiswert zu vermieten. (236
Roman Strzyżewski, **Znin.**

Fortzugshalber ist p. 1. April meine **Wohnung** Hofstraße 5, II. Etage, bestehend in 5 resp. 6 Zimm. mit Zubeh. bill. abzugeben. Siegfried Salomon.

3–7 Zimmer mit Garten
Thalstr. 17a, 1. Etage, Haltest. d. Straßenbahn, nahe Prinzenth.

Eine renov. Wohnung, 2 Z., Küche u. Zubeh., v. 1. 4. an ruh. Mieter z. verm. Voigt, **a. d. Kaiserbrücke.**

Von sofort oder später zu verm.
Bahnhofstr. 49 II 4 Zim., K., Zubehör,
Moltkestr. 7, pt., 5 Zimm., K., Zubeh., Badez., Garten, Pferdestall.
38) A. Cohnfeld, Bahnhofst. 32 I.

Danzigerstr. 51, herrschaftl. Wohnung, 7 Z., reichl. Zubeh., Balkon, Garten, ev. Pferdestall, vom 1. 4. zu verm. Näheres daselbst part. (42

Wegzugshalb. eine Wohng., 2 Zim., Küche u. Zub., m. Gaskoch., per gl. zu verm. **Metzstr. 34,** pt. Näh. Rinkauerstr. 8. Sergot.

1 Wohnung, neu renoviert, 4 Zimmer, Kabinett und Küche, vom 1. April 1904 zu vermieten 719) **Friedrichstr. 63,** 1 Tr.

1 Wohnung von 2 Zim., Küche u. Zub. f. 250 M. zu verm. Ebendas. **1 gr. Keller.** Zu erfragen **Danzigerstr. 18.**

Wohnung von 3 Zimmern m. s. Zub., auch Gas, Garten pp., für 360 Mk. zu vermieten. Näh. **Berl. Rinkauerstraße 10.**

Eine herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern, Balkon, Badeinrichtung u. sämtl. Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, von sofort zu vermieten bei (42
C. Heller, **Mittelstr. 44.**

Wohn., 3 Z., Kch. m. Kochgas-Einr., billig zu verm. **Brenkenhoffstr. 21,** N. d. Bahn.

1 neu renov. **Wohn.,** besteh. aus 4 Z. u. Zb. **Brunnenstr. 10, Ecke Hospl.** i. st. o. sp. z. v. Z. erf. das. b **Gauserowski.**

Eine Wohng. von 2 Stuben u. reichl. Nebengel. zu vermieten. **Roonstr. 4.** Zu melden Portier.

Herrschaftliche Wohnungen, 3–5 Zimmer, Bad pp., per sofort oder 1. April zu vermieten 38) **Moltkestraße 21.**

Alexanderstraße Nr. 6
4 Zimmer, Zubehör, Gartenant. von sofort zu vermieten. (6

Herrschaftliche Wohnungen, 4 u. 5 Z., hochpart. bezw. 3. Stock bald. z. verm. **Johannisstr. 18.**

Hofstraße 5, III,
1 Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Korridor für 360 Mark zu vermieten. Näheres bei (39
Marcus, **Kornmarkt 3.**

Sofort zu vermieten (20
Posenerstraße 4, 1. Etage, eine herrschaftl. Wohnung, 5-6 Zimm. m. Balkon, Badezimm. und sämtl. Zubeh. J. Malkowski.

Balkonwohnung
bisher von einem **Rechts-Anwalt** bewohnt, 1. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Badezimmer und Zubehör, vom 1. April ab zu verm.
Meng, Friedrichstr. 41, 1 Treppe. (24

Luisenstr. 22 sind 5- u. 4zimmr. **herrsch. Wohn.** nebst reichl. Zub. u. Balk. z. verm. Ebenso 2zimmr. **Hofwohnungen.** Näheres Mittelstraße 26. (317

1 Wohnung, neu ren., 3 Zim., Küche, Kab. u. Zub., sofort zu verm. Näh. **Fischer- u. Petersonstr.-Ecke** zu erfrag. i. Rest. Stock. (250

Danzigerstraße 35
Hochpart.-Wohnung, 5 Zimm., Badestube, nebst Zubehör, Gartenbenutzung per 1. 4. zu vermieten.

Wegzugshalb. 1. April **schöne Wohnung** für 195 Mark z. vermieten. **Schwedenstr. 17.**

3 Zimmer, Küche, Entree, für 330 Mk. sofort oder 1. April zu vermieten **Danzigerstraße 102.**

Posenerstr. 28, Wohnung von 4 geräumigen Zimmern gleich od. spät. zu vm. Näh. das. 1 Tr. l.

Neuer Markt 10, I
Wohnung, 5 Zimmer, Zubehör, Bad, Garten, v. 1. 4. zu verm.

3zimmr. Wohnungen m. Zb., part. u. 1 Et., a. Pferdest., z. 1. 4. z. verm. G. Schmidt, Elisabethstr. 18.

Danzigerstr. 148, hochp., **Wohnung,** 4 Zim., Zub., Bad, Gart., v. 1. 4. ev. a. v. sof. zu verm.

3- u. 4zimmrige Wohnung nach der Neuzeit einger. zu verm. 6) **Schleusenau,** Kirchenstr. 7.

5 Zimmer, Loggia, Bad, mit Garten, auch Pferdestall, sofort od. später zu vermieten. Näheres 13) **Johannisstr. 13,** part. l.

Eine hochherrsch. Wohnung, 6 Zimmer, Loggia, Veranda und reichl. Zubehör, von sofort oder 1. April d. J. zu verm. (38
Georg Sikorski, **Danzigerst. 21.**

Herrsch. Wohnung, 1. Etg., v. 6 u. 7 Zimmern z. 1. 4. 04 zu verm. Näh. **Viktoriastr. 8,** I r.

Korum. 10 1 Wohn., 3 Z., Kch. m. Gaseinr., p. 1. 4. 04 z. v.

Kontor und Lagerräume von Herrn Maurermstr. Muhme **Moltkestr. 17** per 1. April cr. zu verm. Moritz Ephraim.

Möbliertes Zimmer billig zu verm. Friedrichstr. 34.

Löwestr. 3, vis-à-vis d. Hauptp. **möbliert. Zimmer** sofort zu vermieten. Rob. Schulz.

Nordische Electricitäts- und Stahlwerke A.-G.

Fabriken
Danzig-Schellmühl und Holm.

Technisch. Bureau Bromberg
Bahnhofstr 31. Fernsprecher 570.

Abt. I. Elektrische Licht- und Kraftanlagen jeden Umfanges.
Abt. II. Dampfkessel, Eisenkonstruktionen jeder Art, Wassereiniger für gewerbliche Betriebe. (20
Abt. III. **Stahlguss** nach Modell.

Anschläge u. Ingenieurbesuch kostenfrei.

מצבות

Grabdenkmäler

in **Granit, Syenit, Marmor** und **Sandstein** werden bei **bester** Ausführung **billigst** angefertigt bei

J. Benditt, Bildhauerei u. Vergolderei
in Bromberg, Posenerstr. 10. (38

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan
ist
sparsamen Hausfrauen
unentbehrlich.

Frühkartoffel

„Erstling"

Uebertrifft alle bis jetzt existierenden Sorten **an Frühzeitigkeit,** denn sie brachte schon **vor Mitte Juni** schöne große Knollen, die dabei mehlig und von vorzüglichem Geschmack waren.

Da für die **ersten Kartoffeln** auf dem Markt stets hohe Preise erzielt werden, dürfte **„Erstling"** für Jedermann die **wertvollste Frühkartoffel** der Gegenwart sein.

Erstling ist sehr widerstandsfähig gegen Nässe, gelbfleischig, kurzlaubig und bringt **sehr hohe Erträge,** von 10 Pfund Aussaat wurden ca. 3 Ctr. geerntet.

Man schreibt mir:

„Die von Ihnen bezogenen Kartoffeln waren die **allerfrühesten,** lieferten einen **sehr hohen Ertrag** u. sind feinschmeckend, ich werde Sie überall empfehlen." Ed. A. in Sch.

Ich offeriere: 1 Ctr. Mk. 15, ½ Ctr. Mk. 8, ¼ Ctr. Mk. 5, 10 Pfd. Postpack. Mk. 2.50.

Versand nur bei frostfreiem Wetter, Bestellungen schon jetzt erbeten.

Rudolf Büchner, Samenhandlg., Kunst- u. Handelsgärtnerei, **Erfurt 90.**
Lieferant in- und ausländischer Höfe. (282
Hauptkatalog auf Verlangen gratis und franko.

Pianinos!

der Firma **W. Ritmüller u. Sohn, Göttingen, G. m. b. H.,** gegr. 1795, prämiiert mit 15 goldenen Medaillen u. ersten Preisen (zuletzt Weltausstellung Paris 1900).

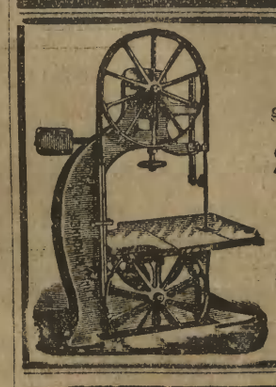
Erstklassiges Fabrikat, edle grosse Tonfülle, angenehme Spielart.

Specialität: **Doppelresonanz-System** D. R. P. 108315.

Langjährige Garantie, mässige Preise.

Vertreter für Bromberg und Umgegend: (122

M. Eisenhauer, Musikalienhdlg., Bahnhofstr. 3.



Kirchner & Co., A.-G.,
Leipzig-Sellerhausen
grösste und renommirteste **Spezial-Fabrik** von
Sägemaschinen
und (118
Holzbearbeitungsmaschinen.
Ueber 100000 Maschinen geliefert.
Chicago 1893: 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.
Paris 1900: Grand Prix.
Filial-Bureau Bromberg:
Hoffmannstrasse No. 8.

Geldmarkt

Privat-Kapitalisten!
Leset die **„Neue Börsenzeitung"**. Probenummern grat. u. frc. dch. d. Exped. Berlin SW., Zimmerst 100.

Darlehne gibt Selbstgeber reellen Leuten. **Kleusch, Berlin, Friedrichstr. 212** Rückporto.

Wer leht strebs. j. Geschäftsleiter **500 Mark** zu 5% Zinsen bei monatl. Abzhl.? Off. u. **M. B.** a. d. Geschst. d. Z. erb.

Wer borgt einer arm. ehrl. Frau **5400 Mk.,** domit sie ihr elterl. Grundst. zurückkauf. kann. Aber nur Geld auf Amortisation möchte sie haben. Zu erfr. in der Geschäftsst. dieser Zeitung.

20 000 Mk., auch geteilt, ev. z. 4½% zu vergeben. Offert. u. Nr 35 I an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Wer ein **Darlehen** braucht, schreibe sof. an **K. Martin, Dresden, Arnoldst. 23.** Erled. prompt, diskr. u. streng reell

---

Trichinenversicher. Bahnhofstr. 13, II.

27. Stettiner Pferdelotterie.

Hauptgewinne: **7 Equipagen,** komplett bespannt, **3 Wagen mit 2 Pferden** usw.

Im ganzen **4114** Gewinne i. W. v.

135000 Mark.

Lose à 1 Mark.

16. Marienburg. Geldlotterie.

Hauptgewinne: **60000 M. 50000 M. 40000 M. 30000 M. 20000 M. 10000 M.** usw. usw.

Im ganzen **8840** Gewinne mit **355000 M.**

Nur Bargeld.

Lose à 3 Mark, für Porto u. Gewinnliste 30 Pf. mehr, empfiehlt und versendet

L. Jarchow, Wilhelmst. 20
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche e. gut eingef. Kurz- u. Weißwarengesch. zu kauf. Off. m. genau Angabe u. **W. 100** an d. Geschst. d. Z.

Gartengrundstück zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Lage, der Größe und des Preises des Grundstücks zu richten unter **T. F. 8** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Grundstück Danzigerstr. 37 ist preiswert zu **verkaufen.** (959

Flott. Möbelgeschäft abzutret. Offert. u. 5 an d. Geschäftsst. d. Zeitg. (649

Nussb.-Pianino in **Bromberg,** neu kreuzs. Eisenb., herrl. Ton, **sehr billig** ohne Anz. in **kleinst. Raten. Franco** 4 wöch. **Probesend.** 20 Jahre Garantie. Off. an **Firma Horwitz, Berlin, Neanderst. 16.**

II. Hypothek

auf Brombg. Grundstück mit Damno verkäuflich.

Off. u. **„Kapitalanlage"** Berlin, Postamt 17.

Dittmar's Möbel-Fabrik

Berlin C., Molkenmarkt 6. Gegründet 1836. Besichtigung erbeten. (165 Abbildungen kostenfrei.

Eigene Tischlereien und Tapeziereien. Gute geschmackvolle Möbel zu billigen Preisen.

Erste Kaufmännische Handelsschule
Bromberg
Hugo Scheffler
115) früher
Paul Westphal
Wilhelmstr. 56 Ecke Kaiserstr.
Von Mitte März ab **Gymnasialstrasse 1** a. Kaiser Wilhelmpl.
Gegr. 1881.
Silberne Med. für Buchführung.
Prima Referenzen.
Gediegene praktische Ausbildung in allen Lehrfächern.
Bitte verlang. Sie Prosp.

Technikum Neustadt i. Meckl.
f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik.
Elekt. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar

Vorzügl. Unterricht
in d. feinen Damenschneiderei wird praktisch und theoretisch in 8wöchentlichen, 1/4- u. 1/2jährigen Kursen erteilt. (3
Akademisches Lehr-Institut
Geschw. Baumeister,
Friedrichstraße Nr. 50, II.
Daselbst finden **Damen** von auswärts **Pension.**

Pension Mauve
Elisabethstraße 14
für Schülerinnen und Seminaristinnen.
Gewissenhafte Beaufsichtigung der Schularbeiten, beste Körperpflege, schöne Wohnung nebst Garten. Französin und deutsche Lehrerin im Hause. Pensionspreis 600 M. Beste Referenzen. (32

Pensionäre
finden liebevolle Aufnahme und gewissenhafte Beaufsichtigung
Elisabethmarkt 3,
III Treppen links. (532

Gute Pension
mit gewissenhaft. Beaufsichtigung d. Schularbeiten bei Frau **Vally Menard, Wallstr. 18,** II. (16

Pension (mosaisch).
Vom 1. April ab finden **zwei Pensionäre** freundl. Aufnahme und Nachhilfe in allen Unterrichtsfächern der höheren Schulen bei Lehrer **Lewek, Hofstraße 5.**

Monogramme
zur **Wäsche-Stickerei**
in reichhaltiger Auswahl.
Sofortige Vorzeichnung von Monogrammen und Buchstaben.
Danzigerstr. 160. **F. W. Toense.**

Umzüge
aller Art (27
prompte und gute Bedienung übernimmt bei billigst. Berechnung unter Garantie
F. Wodtke, Spediteur.

Original
Irische Oefen
empfehlen (503
Fielitz & Meckel.

Chice gut sitzende
Frühjahrskostüme
fertigt (886
Frau Elise Scheunemann,
Schleinitzstr. 7, III lks.

Städtischer Arbeitsnachweis.

A. für **Handwerker,** sowie für **gewerbliche** und **landwirtschaftliche Arbeiter im Gewerbebureau Burgstr. 32,** I.
B. für **weibl. Dienstpersonal** und hauswirtschaftliche Hilfskräfte im **Volksheim Bahnhofstraße 57.** (276
Daselbst **Unterkunft für stellenlose Dienstmädchen.**

Der Magistrat.
Plasse.

Pädagogium Lähn im Riesengebirge b. Hirschberg, Schl.,
gegründet 1873, gesund u. schön gelegene Lehr- u. Erziehungsanstalt, gewährt in kleinen Klassen durch bewährte Lehrkräfte gründl. Unterricht. (Ziel: Obere Klassen höherer Lehranstalten, Freiw.-Examen.) Legt auch besonderen Wert auf körperl. Ausbild. (tägl. Spaziergänge, Jugendspiele). Mäss. Pension. Weitere Auskunft u. Prosp. d. A. Wolff.

Dr. med. A. Smith'sches
Ambulatorium für Herz- und Nervenkranke
Tel. 770 **POSEN, 5 Theaterstr. 6.** Tel. 770
Prospekte frei durch die Verwaltung.

Sanitätsrat Dr. Warschauers Heilanstalt
Vorzügl. Einrichtungen. **im Solbad Inowrazlaw.** Mäßige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chron. Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prosp. fr.

Meiner hochgeehrten Kundschaft gebe hiermit zur Kenntnis, daß ich mich selbständig niedergelassen habe und übernehme (367
sämtliche Gas-, Wasser- und Kanalisationsanlagen,
sowie **Reparaturen von Gas-Badeöfen** gut, schnell und billig (307
A. Kobus, Bromberg, Burgstr. 17.

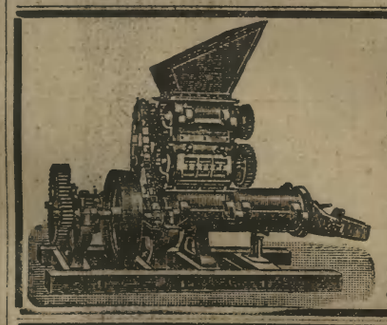
Walzen-Hobelmaschine.

Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn
Act.-Ges.
Bromberg * Prinzenthal
baut als einzige Specialität
Sägegatter und **Holzbearbeitungs-Maschinen**
In hochmodernsten Constructionen. Offerten und Kataloge für ernste Reflektanten kostenfrei.

Photographisches Atelier Th. Joop
Inhaber: **Nawrotzki & Wehram**
Wilhelmstr. 15, gegenüber dem Stadttheater.
Anfertigung von Photographien jeder Art
zu den billigsten Preisen in **sauberster Ausführung.**
Sonntags geöffnet von 9—6 Uhr.
Neue **Vergrösserungsanstalt** bestens empfohlen.

Reinhold Kraege, Uhrmacher,
Bromberg, Friedrichstr. 52
empfiehlt **Uhren, Gold- u. optische Waren** in größter Auswahl zu **billigsten** Preisen. (31

Lager Glashütter Uhren zu Fabrikpreisen.



Brenntorf-Pressen
zur Herstellung von **Maschinen-Preßtorf,**
Torfstreu-Maschinen,
Reißwölfe, Ballen-Pressen, Siebe 2c.
z. Herstellung von Torfstreu, sow. **ganze Einrichtung.** lief. als **langj. Spezialit.**
A. Heinen,
Maschinenfb. Varel i. Oldbg. 52
225) Gegründet 1857.

Silberne **S. Goldbaum** Medaille.
Grabdenkmäler-Fabrik
Bromberg, Friedrichstrasse 7.
Gegründet 1823.

empfiehlt sein grosses Lager v. **Denkmälern** in Granit, Marmor und Sandstein m. anerk. saub. Schrift in doppelt ächter Vergoldung.
Zeichnungen auf Wunsch franco.
Grabeinfassungen, Gitterschwellen, Gittersockel.
143)

Herzliche Bitte!

Bei der herannahenden Einsegnung bitten wir unsere lieben Gemeindeglieder herzlich um freundliche Gaben an Geld oder Kleidungsstücken für unsere armen Konfirmanden.

Die Pastoren:
Saran, Gr. Bergstr. 1. **v. Zychlinski,** Johannisstr. 13.
Assmann, Gammstr. 25. **Hildt,** Posenerstr. 5.
Nitz, Kronerstr 17. **Lehmann,** Posenerstr. 29
Schlegel, Elisabethstr. 26.

Horst Weeber,
Bromberg,
Bahnhofstr. 54, Ecke Elisabethstr.
Architektur- u. bautechn. Bureau
Schnellste und billigste Lieferung aller Art (38
Entwürfe, Zeichnungen, Kostenanschläge, Abrechnungen usw.

Strohhüte Strohhüte
zum waschen, färben und modernisieren nimmt an
Marie Dettmer,
Elisabethstraße 8a.

Kleiderstoffe,
schwarz u. farb. i. rein. Wolle, Haus- u. Wirthschaftskleider in Halbwollen Waschstoffen.
Gutgenähte Wäsche
u. Stoffe dazu als Leinen, Linon 2c. Tisch- u. Handtücher Staubröcke, Blus., Schürzen
Gänsefedern,
frischgerissen u. bestgereinigt zu ermäßig. Preis v. 1.50 an. (Fed. z. 3.00 kost. jetzt nur 2.50) Dunnen v 2.40—7,50, letztere verkfe. z. Ausnahmpr. v. 6.00 Dannige Entenfed. nur 1 M.
Fertige Betten.
Ein besserer Stand zu 13 Mk. ist schlechterem zu 12 Mk. vorzuziehen. Gut ist 1 Stand z 17—22.00. Vorz. solcher zu 27—34.00.
Obige Betten werden vorräthig gefüllt, teuerere vor den Damen, denen meine Einrichtung ermöglicht zu sehen, welche Feder in ihr Bett kommt, ohne selbst zu befedern. Das ist Damen fast nirgends möglich.
Einschütte Bezüge
Laken sind genäht vorräthig.
Gardinen
Tischdeck., Schlaf-, Stepp- u. Pferd decken Getreidesäcke.
Carl Kurtz
Höchst. Rabatt. Posenerstr. 32.

Möbel * Spiegel u. Polsterwaren empf äußerst billig
W. Lawrenz, Tapezier, Danzigerst. 149
Aufpolsterungen schnell und billig.
Auch Teilzahlung.

Bei mir werden **Knabenanzüge, Wäsche und Kleidungsstücke aller Art brillant angefertigt.**
Ch. Gritzo, Posenerstr. 23, H. p.
Sonntags **keine** Annahme.

Die billigsten und besten
Bierapparate
kauft man immer noch bei
Joh. Janke - Bromberg.
Goldene Medaillen. Ehrenpreise.
Aelteste Fabrik in Posen u. Westpr. Gegründet 1865.
Cataloge gratis und franco.
Großes Lager fertiger Apparate. (255

---

500 Mk. zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothes Zahnwasser** à Flacon 60 Pf. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (211
Joh. George Kothe Nachfl. Berlin.
In **Bromberg** bei **Carl Wenzel, Dr. Kratz,** Vict.-Drog., **C. Grosse** u. **C. Schmidt,** Elisabethst. 26.

Bezaubernd
ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weisse, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint** ohne Sommersprossen. Alles dies erzeugt (214
Lana-Seife
Schutzmarke HHD.
von **Hahn & Hasselbach, Dresden** à St. 50 Pfg. in d. Drog.
Carl Schmidt, Elisabethmarkt. **Carl Wenzel,** Centr.-Drog., Friedrichst. 64. **Dr. Aurel Kratz,** Wollmarkt 3 u. Rinkauerstr. 1. **Wilh. Heydemann,** Dnzgrst 7. **Schleusenau:** Apoth. Dr. L. Tonn. **Nakel:** Adolf Sturtzel. **Znin:** S. Kaja.

Preußischer Beamten-Verein in Hannover
(Protektor: Seine Majestät der Kaiser)
Lebensversicherungs-Gesellschaft für alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte, Geistliche, Lehrer, Lehrerinnen, Rechtsanwälte, Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte, Ingenieure, Architekten, kaufmännische und sonstige Privat-Beamte. (160

Versicherungsbestand	**240 500 297 M.**
Vermögensbestand	**76 530 000 M.**
Ueberschuß im Geschäftsjahre 1902:	**2 512 526 M.**

Alle Gewinne werden zu Gunsten der Mitglieder der Lebensversicherung verwendet. **Die Zahlung der Dividenden, die von Jahr zu Jahr steigen und bei älteren Versicherungen bereits 80 bis 90 % der Jahresprämie betragen, beginnt mit dem ersten Jahre.** Betrieb ohne bezahlte Agenten und deshalb die niedrigsten Verwaltungskosten aller deutschen Gesellschaften.
Wer rechnen kann, wird sich davon überzeugen, daß der Verein unter allen Gesellschaften die günstigsten Bedingungen bietet.
Zusendung der Drucksachen erfolgt auf Anfordern kostenfrei durch
die Direktion des Preußischen Beamten-Vereins in Hannover.
Bei einer Drucksachen-Anforderung wolle man auf die Ankündigung in diesem Blatte Bezug nehmen.

Schluss-Ausverkauf
von Schuhwaren.
Mein **Laden ist anderweitig vermietet,** und da ich denselben **dieser Tage räumen** muss, so verkaufe ich meine **vorzüglichen Schuhwaren** von jetzt an zu **jedem annehmbaren Preise.** Es ist noch grosse Auswahl für Herren, Damen und Kinder vorhanden, und nimmt **Jeder seinen Vorteil** wahr, vor beabsichtigtem Einkauf meinen Vorrat zu besichtigen. (20
H. Hirsch,
27. Friedrichstrasse 27.

Wald-Etablissement Mühlthal
ist unter günstigen Bedingungen **von sofort** anderweitig zu vergeben. Angebote sind **bis zum 11. d. M.** an den Unterzeichneten abzugeben, woselbst auch die Bedingungen 2c. eingesehen werden können. — Zuschlagsfrist 8 Tage.
916) **Emil Kiehl, Bromberg,** Töpferstraße 18.

In meinem Verlage ist erschienen:
„Ueber das Rabattsparwesen"
von
Dr. M. Kandt,
Syndikus der Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg.
Preis 60 Pfg.
Mittlersche Buchhandlung A. Fromm,
Bromberg.

Man verlange nur Globus-Putzextract
wie nebenstehende Abbildung,
da viele wertlose **Nachahmungen** angeboten werden. (152
Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun., Akt.-Ges., Leipzig.

Kein Husten mehr
nach Gebrauch von **Schlossarek's patentierten**
Eucalyptus-Bonbons
Zu hab. in Probebeuteln à **20** Pf. u. in Kartons à **50** Pf.
Arnold Klaembt, Drogerie, Schleusenau, Chausseest 7.

Für Wiederverkäufer
offeriere **alle Sort. Honigkuchen, Steinpflaster, Weißzeug, Bonbons, versch. Chocoladen,** die beliebten **1 Pfg.-Steinpflaster** à Tauf. 7 M. Brombg. Honigkuchen- u. Bonbonfabr. **A. Kobielski,** Bahnhofstr. 54, gegr. 1888. Preisliste grat.

Zur prompten Lieferung offeriere
Trockenschnitzel
und (161
Zuckerschnitzel,
letztere ca. 32 % Zucker enthaltend, frachtgünstig aller Stationen.
Wilhelm Thormeyer,
Cöthen i. Anhalt.

Hilfe gegen Blutstockung. **Ad. Lehmann, Halle a. S.,** Sternstr. 5a. Rückporto erbeten.

1903er Konserven!
Junge Brech- oder Schnittbohnen . 2 Pfd. 30 Pf.,
Junge Gemüseerbsen 2 „ 43 „,
größ. Packg. entsprechend billiger, sowie Kohlrabi, Spargel, Erbsen mit Carotten, Leipz. Allerlei empf. bill. **Hermann Brischke,** Luisenstraße 21, Ecke Metzstraße.

Magerkeit.
Schöne volle Körperformen durch unser orient. Kraftpulver, **preisgekrönt gold. Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903,** in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert unschädlich. **Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben.** Preis Karton m. Gebrauchsanweisung **2 Mk.** Postanw. oder Nachn. excl. Porto
Hygien. Institut (112
D. Franz Steiner & Co.
Berlin SO. Königgrätzerst. 78.

Steht unter ständiger Kontrolle d. Gerichtschem. Dr. C. Bischoff.
Vertreter **Ernst Krengel,** hier.

Aepfel-Ausverkauf.
Um mit dem Lager zu räumen, verkaufe von heute ab (20
5 Pfd. gute Eßäpfel für 80 Pfg.
Otto Hansel, Bahnhofstr. Nr. 73a, 1 Tr.

Weißbier
nach Berliner Art gebraut, sowie
Lagerbier
hell u. dunkl. in vorzüglichster Qual. offeriert in Gebinden und Flaschen die **Brauerei von** (652
Wilhelm Russak, Kornmarkt.

Schlagsahne,
fertig geschlagen, hochfeine Qualit., liefert auf Bestellung prompt zu jeder Tageszeit (937
Milchkuranstalt Hohenzollern.

Emser Pastillen!
Emser Kränchen-Kesselbrunnen-Pastillen
sowie (236
Emser Pastillen mit Plombe
(letztere bisher von der **Gesellschaft der König-Wilhelms-Felsenquellen i. Ems** vertrieben), beide unter Staatskontrolle in den eigenen Betrieben des Staates mit rein natürlichem Emser Quellsalz hergestellt.
Natürliches
Emser Quellsalz
in Flaschen
zu haben in allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen.
Königl. Bade-Verwaltung Ems

Derbes Landbrot
apart im Geschmack, frei Haus durch Läden und über die ganze Stadt regelmäßig verkehrende sechs Verkaufswagen. (37
Schweizerhof, Feldstr. 26.

Jede
Plättanstalt
verlange Preisliste unserer **Plätt-, Glänz- und Rundemaschine.** Patente in vielen Staaten. 1650 Stück im Betriebe.

Rumsch & Hammer,
Forst, Lausitz.
Spezialfabrik f. Wäscherei-, Plätterei-Maschinen für Hand- und Kraftbetrieb.

1000 Geschäftskouverts
mit Druck 2,50 M., ohne Druck 1,75 M.
Serie „Elterngrab" 25 Pf.
Interessante Lektüre.
Otto Junga, Bahnhofstr. 1.

---

1 nußb. Pianino und 1 gutes Billard
sehr billig zu verkaufen. Ratenzahlung gestattet.
O. Lehming, Fahrradhdlg., **Kornmarktstr. 2.**

Bäckerei, gut geh., v. 1. 10. 04 anderweitig zu vermieten. Gefl. Off. u. **A. F.** an d. Geschst. d. Z. erb.

Schön. Bücherschr., neu, nußb. pol. mit viel. Fäch. u. **1 Tisch** z. **verkauf. Viktoriastr. 11,** III.

Ein großes Repositorium
für 60 M. verk. **Gartenstraße 5.**

Möbel ev. mit Wohnung v. 3 Zimm., Balkon pp., bestehend in 1 Herrenzimm. (Eiche), 1 Schlafzim. (hell Nußb.), wegen Versetzung sof. abzugeben. Luisenstraße 15, I r.

Eine gut erhalt. Bettstelle
billig z. verk. **Wilhelmstr. 50,** II.

Ein Flügel, noch gut erhalten, billig zu verk. **Fröhnerstr. 9,** II.

Ein 2türiger Geldschrank ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Ca. 50 000 cbm steinreiner Mauersand
zu haben **Jägerhof, VI. Schl.**
41) **Otto Dojahn.**

St. Bernhardsrüde, hoch edel, 3 1/2 Mon. alt, vorzügl. dressiert, selten schön, abzgb. Fr. **E. Zimmer, Thornerstr. 43.**

Ostdeutsche Presse.

3. Beilage. Bromberg, Sonntag, 6. März 1904. **№ 56.**

(Nachdruck verboten.)

11]

Gebrandmarkt.

Roman von G. Freifrau v. Schlippenbach.

„Ja, wahr ist's! Es gibt mehr als einen auf dem Grund und Boden der Pfeilburg, der ungern seiner gedenkt. Dem Neuhuber hat er die Pacht gekündigt, weil er zu wenig zahlte und hat ihn mit Gewalt aus dem Hause getrieben, obgleich die Frau des Bauern einer schweren Stunde entgegen sah. Vor Schreck ist sie todkrank geworden; das Kind ist gleich nach der Geburt gestorben und sie selber ist seitdem siech und elend geblieben. Den Anton Zacher hat er prügeln lassen, weil er ihn auf einem kleinen Holzdiebstahl ertappte; der arme Kerl lag später lange krank und seine Frau und die vier Kinder mußten um ein Stückchen Brot betteln gehen O! ich könnte Euch noch mehr erzählen von der Zeit, als der Junker hier hauste."

„Genug, genug," bat Rottraut zitternd. „Ich will es nicht hören."

Sie floh wie gehetzt davon. Michel kratzte sich den struppigen Kopf, wie wenn ihm plötzlich ein Licht aufginge.

„Sollte das vielleicht des „wilden Pfeilecks" Tochter sein?" murmelte er nachdenklich. „Na, es kann schließlich nichts schaden, wenn sie hört, wie ihr Vater uns zugesetzt hat," tröstete er sich. „Vielleicht nimmt sie sich's zu Herzen und wird uns eine bessere Herrin."

Tiefgebeugt und niedergeschlagen kehrte Rottraut heim. Wie ein Alp lag es auf ihrer Brust, und stillschweigend gelobte sie sich, soviel wie möglich das Unrecht gut zu machen, das der Verstorbene über Land und Leute gebracht hatte, und den Fluch in Segen zu verwandeln.

Als sie die Freitreppe emporstieg, kam Ursel ihr mit einem Brief in der Hand und einem Bund großer Schlüssel entgegen. Beides überreichte sie ihrer Herrin.

„Der Reitknecht des Grafen brachte dieses und wartet auf Antwort," flüsterte die Alte geheimnisvoll.

Rottraut öffnete den Brief und las:

„Gnädige Baronesse! Überbringer dieses Briefes hat den Auftrag, Ihnen die Schlüssel zum Erbbegräbnis abzuliefern. Es ist das Recht eines jeden Pfeileck, dort seinen Platz zu beanspruchen.

Hartwig, Graf von Pfeileck-Grafenhorst.

Oktober, 18 . ."

Ein Gefühl, das sich schwer beschreiben läßt, kam über Rottraut. Wie eisig klangen die wenigen Zeilen. Alles in ihre empörte sich gegen den Schreiber. „Es ist das Recht eines jeden Pfeileck, dort seinen Platz zu beanspruchen," wiederholte sie halblaut. „Ich will dieses Recht nicht beanspruchen — und — mein Vater kann nicht neben den Männern ruhen, die den alten guten Namen fleckenlos hielten."

In bitterer Scham beugte sie das stolze, junge Haupt tief zu Boden, wie wenn eine unsichtbare Bürde auf ihr lastete. Darauf warf sie folgende Zeilen auf das Papier: „Herr Graf, ich sende Ihnen die Schlüssel zurück, ohne von meinem Recht für den Freiherrn Günther Erich Gebrauch zu machen.

Freiin Rottraut von Pfeileck-Pfeilburg.

Oktober 18 . ."

Dann ließ sie Friedrich rufen. Als dieser erschien, befahl sie ihm, den Brief und die Schlüssel dem Reitknecht aus Grafenhorst zu geben.

Der Herbstabend sank hernieder. Friedrich hatte einige Holzscheite im Kamin des Eckzimmers angezündet, Rottraut saß auf einem niedrigen Sessel und blickte sinnend in die Glut, die einen flackernden Schein auf ihr ernstes Gesicht warf, während das übrige Gemach in tiefe Schatten gehüllt war

Wie würde sich jetzt ihr Leben gestalten? Würde sie hier bleiben? Welche Kämpfe waren ihr vorbehalten? Wenn es ihr nur glückte, Willis das dunkle Verhängnis zu verbergen, das ihr Leben getrübt! Wenn die Schwester doch nie so traurige Erfahrungen zu machen brauchte, die ihr die Unbefangenheit und den kindlichen Frohsinn raubten, die den holden Zauber ihres Wesens bildeten. Unberührt wie eine Blume war sie erblüht — wenn nun ein Reiffrost sie berührte, sie vielleicht knickte — den Liebling der älteren Schwester!

Am peinlichsten war Rottraut der Gedanke, daß sie notgedrungen eine Unterredung mit Hartwig haben mußte. Er hatte ja die verworrenen Geschäfte geleitet, sie mußte einen Einblick in dieselben erlangen, um ihre Bestimmungen zu treffen. Wie eine Wohltat erschien es ihr, daß ihr fast noch zwei Tage bis zu diesem Augenblick blieben. Erst wenn ihr Vater beerdigt war, wollte sie den Grafen herüberbitten lassen.

Näher kommende Schritte unterbrachen sie in ihrem Grübeln. Ursel war es, die sich ihr mit einem halb verlegenen, halb glücklichen Gesicht näherte.

„Was gibts Ursel?" fragte Rottraut mit jener müden Stimme, die eine Folge großer Gemütsbewegungen ist und die besser als alles andere von der Traurigkeit des Herzens spricht.

„Fräulein Trautchen, der Herr Baron aus Tiefenhall ist da und wünscht Sie zu sprechen."

„Ich will ihn nicht sehen", kam es im ersten Impuls fast hart über Rottrauts Lippen. „Sage ihm. ich sei nicht zu Hause, oder krank — kurz: Sage, was Du willst! Nun, so geh doch, was zögerst Du noch?"

Die letzten Worte klangen sehr ungeduldig.

„Mit Verlaub, Fräuleinchen", bemerkte Ursel, „der Herr Baron war der beste Freund des hochseligen Freiherrn. Er hat auch immer zum Guten geredet, wenn alle anderen gegen den „wilden Pfeileck" waren — entschuldigen Sie", fuhr Ursel erschrocken fort, „das wollte ich eigentlich nicht so sagen, es ist mir nur im Eifer entschlüpft."

Rottraut sann nach. Tat sie recht daran, diese erste verwandtschaftliche Annäherung von seiten ihrer Familie zurückzuweisen und den alten Mann zu kränken, der es gewiß freundlich meinte? Wenn sie hier leben wollte, durfte sie nicht ganz isoliert stehen, sie bedurfte des Verkehrs und Anschlusses schon um Willis willen. Sollte das liebe Geschöpf ohne Altersgenossinnen, ohne Geselligkeit ihre Jugend vertrauern? Und sie selbst? Mit achtzehn Jahren kann man nicht wie ein Einsiedler leben, man will geben und empfangen, glücklich sein und glücklich machen.

Wenn Rottraut erst einen Entschluß faßte, führte sie ihn auch schnell aus, oft sogar zu schnell, wie sie später einsah. „Ich lasse bitten", sagte sie. „Ursel, führe den Freiherrn herein!"

„Er — er war schon im roten Zimmer", stotterte Ursel, „ich mußte ihn hinführen — er hat beim Sarge gebetet, lange und andächtig, wie für einen lieben Verwandten." Damit trippelte die Alte fort.

Rottraut ging erregt im Saal auf und nieder und blieb dann am Kamin stehen, sich leicht auf einen Stuhl stützend. Das schöne Haupt hoch erhoben, die Augen auf die Tür geheftet, so stand sie da und wartete. Und wahrlich, wer dieses herrliche Weib sah, wer in die reinen, stolzen Züge blickte, der hätte nimmer geglaubt, daß sie die Tochter eines Mannes war, der im Zuchthause gesessen.

Der Greis stutzte und blieb an der Tür stehen, das schöne Bild betrachtend. Keinen Schritt kam Rottraut ihm entgegen; erst als er dicht vor ihr stand und ihr die Hand entgegenstreckte, als er mit seiner milden Stimme zu ihr redete, da löste sich die Starrheit ihres Wesens und sie erwiderte den Druck der Finger, die sich warm um die ihren legten.

„Es war mir ein Herzensbedürfnis, Sie in diesen traurigen Tagen aufzusuchen", sagte Freiherr von Pfeileck. „Ihr Großvater und ich waren treue Freunde; lassen Sie mich etwas von dieser Freundschaft auf Sie übertragen, mein gnädiges Fräulein."

„Ich danke Ihnen für Ihre Teilnahme", erwiderte Rottraut mit Herzlichkeit, „ich danke Ihnen umsomehr, als ich Sie nicht erwartete."

„Meine Frau konnte heute nicht kommen" fuhr der alte Herr fort, „sie war nicht recht wohl. Morgen werden wir jedoch beide kommen, um Sie auf dem ernsten Gange zu begleiten."

„Wie gütig Sie sind", kam es über Rottrauts Lippen, „bitte wollen Sie nicht Platz nehmen, Herr Baron." Sie rollte einen Sessel herbei und wies einladend mit der Hand hin, während sie sich selbst in einen zweiten gleiten ließ. Der Freiherr bewunderte ihre anmutigen Bewegungen, den freien und sicheren Anstand ihrer Manieren, die Leichtigkeit, mit der sie die Rolle der Wirtin in dem Hause spielte, das sie eben erst unter so besonderen Verhältnissen betreten hatte. Dann klingelte sie Friedrich herbei, gab ihm einige Befehle und kehrte wieder zu ihrem Gast zurück.

Der Freiherr erzählte ihr nun von seiner und ihres Großvaters Jugendzeit und sprach mit ihr über Land und Leute, die klimatischen Zustände und die nahe Stadt. Er freute sich über das Interesse, das sie zeigte, und bewunderte den wechselnden Ausdruck ihres Gesichts, das sich wunderbar bei der Rede und Gegenrede belebte. An den wunden Punkt rührten sie nicht; sie umgingen vielmehr alles sorgsam, was sich darauf beziehen konnte.

„Tiefenhall ist nächst Grafenhorst die nächste Nachbarschaft der Pfeilburg", bemerkte der Freiherr. „Ich hoffe, Sie vergessen es nicht, mein gnädiges Fräulein. Ihre Schwester muß im Alter meiner Jüngsten sein; es würde mich sehr freuen, wenn die jungen Damen sich recht innig aneinander anschließen wollten."

„Meine liebe kleine Willis ist ein sonniges Geschöpf, das sich die Herzen leicht erobert", sagte Rottraut mit herzlicher Betonung. „So viel ich vermag, will ich ihr alles Trübe fern halten; sie ist eine tief empfindende Natur und würde langsam hinwelken, wenn — wenn" sie schwieg, aber der Freiherr vollendete den Satz in Gedanken, „wenn sie die Schande des Vaters ahnte."

Friedrich erschien jetzt und bat mit einer gewissen Feierlichkeit zum Kaffee. Der alte Herr erhob sich und reichte Rottraut mit vollendeter Ritterlichkeit den Arm, den sie nahm. So schritten sie durch die Zimmer bis in den Speisesaal. Unwillkürlich dachte die Tochter Günther-Erichs: „Warum war mein Vater nicht wie dieser Pfeileck? Wie hätte ich ihn dann von ganzem Herzen geliebt und verehrt!"

Beim Licht der großen Hängelampe beobachteten sie einander verstohlen. Das freundliche Greisenantlitz mit dem gelichteten, weißen Haar und den gütigen, blauen Augen wurde Rottraut immer lieber, und sie sagte sich im Stillen: „Ihm könnte ich vertrauen, an ihn würde ich mich wenden, wenn ich Rat und Hülfe bedarf."

(Fortsetzung folgt.)

Verlosungsliste der Ostdeutschen Presse

№ 15. und Sonderausgaben. **6. März 1904.**

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Bukarester 4½% Stadt-Anleihe von 1895.
2) Bulgarische 6% Staats-Eisenb.-Hypothekar-Gold-Anl. von 1889.
3) Chinesische 5% Staats-Anleihe in Gold von 1896.
4) Freiburger 10 Fr.-Lose v. 1878.
5) Inowrazlawer 3½% Stadt-Anleihescheine von 1898.
6) Italienische Gesellschaft der Sicilianischen Eisenbahnen, 4% Gold-Obligationen von 1889.
7) Iwangorod-Dombrowa-Eisenb., 4½% Obligationen.
8) Moskau-Kiew-Woronesch-Eisenbahn, 4% Oblig. von 1895.
9) Moskau-Windau-Rybinsk-Eisenbahn, 4% Obligationen, Emission von 1897 und 1898.
10) Oesterreichische Allgemeine Boden-Credit-Anstalt, 3% Präm.-Schuldverschr. I. Emission 1880.
11) Ottomanische steuerfreie 4% Consolidations-Anl. von 1890.
12) Ottomanische steuerfreie priv. 4% Staats-Anleihe von 1890.
13) Pommersche 4% Rentenbriefe (Berichtigung).
14) Posener 3½% Rentenbriefe.
15) Posen-Ost Kreis-Anleihescheine von 1888.
16) Ungarische Hypothekenbank, 3% Prämien-Oblig. von 1894.

1) Bukarester 4½% Stadt-Anleihe von 1895.

(Emission von 32,500,000 Lei.)

Verlosung am 1/14. Februar 1904.
Zahlbar am 1/14. März 1904.

à **500** Lei. 159 488 907 **1199** 222 327 333 336 721 761 771 955 **2403** 776 984 **3119** 573 749 998 **4095** 335 403 417 552 895 **5369** 410 528 739 840 **6000** 122 349 998 **7156** 242 492 512 511 **8171** 301 728 895 933 **9384** 524 566 684 **10548** **11144** 192 725 **12464** 470 546 660 670 672 978 **13639** 680 599 723 **15022** 784 **16257** 313 413 555 539 670 705 773 967 968 **17017** 063 159 177 315 824 **18091** 212 861 909 **19139** 178 438 809 887 937 **20986** **21343** 568 927 **22157** 655 761 852 873 887 **23630** **24081** 491 847 998 **25609** 785 **26495** 974 **27013** 030 078 220 230 441 908 **28299** 365 756 761 788 **30319** **31388** 450 686 **32375** 440 563 738 802.

à **1000** Lei. **33236** 727 **34407** 448 509 695 972 **35302** 560 603 **36161** 313 713 743 771 **37045** 204 225 315 621 877 **38076** 176 188 195 377 442 **39299** 472 **40408** 768 826 **41159** 197 264 296 416 574 678 684.

à **5000** Lei. **43053** 299 395 442 473.

2) Bulgarische 6% Staats-Eisenbahn-Hypothekar-Gold-Anleihe von 1889.

(Tsaribrod-Sofia-Vakarel und Bourgas-Yamboli.)

Verlosung am 19. Januar/1. Febr. 1904.
Zahlbar am 1. April 1904.

3631—840 **4471**—480 **6471**—480 521—530 661—610 **7221**—230 **10841**—850 981—990 **11051**—060 **12861**—870 **13461**—470 **15441**—450 481—490 **17961**—970 971—980 **19531**—540 **20391**—400 451—460 511—520 **21601**—610 **24271**—280 **25781**—790 891—900 **26241**—250 671—680 811—820 **27101**—110 881—890 **28971**—980 **29021**—030 **30331**—340 391—400 **31051**—060 071—080 711—720 **32811**—820 871—880 911—920 **33931**—940 **34451**—460 761—770 **36251**—260 811—820 **39041**—050 621—630 771—780 931—940 **40391**—400 **41381**—390 571—580 601—610 711—720 **44241**—250 751—760 871—880 **46741**—750 821—830 **47341**—350 731—740 781—790 851—860 **48901**—910 **49031**—040 **50981**—990 **53331**—340 451—460 **54051**—060 **55361**—370 **59321**—330.

3) Chinesische 5% Staats-Anleihe in Gold von 1896.

Verlosung am 2. Februar 1904.
Zahlbar am 1. April 1904.

Lit. A. à **25 £** 52 98 207 253 280 469 476 556 617 807 817 972 **1030** 047 057 106 280 425 463 497 500 621 659 686 707 709 787 859 895 **2006** 023 082 112 124 144 162 348 378 419 461 590 741 750 845 924 925 927 968 **3016** 100 104 149 319 426 505 518 547 629 720 804 875 898 **4051** 135 261 296 382 385 468 474 486 531 537 644 745 907 **5066** 136 371 446 473 530 701 794 881 886 **6048** 274 304 361 451 585 655 682 729 730 795 924 **7031** 106 399 445 448 455 468 508 527 566 652 918 926 **8089** 115 138 163 211 302 491 506 621 717 975 **9008** 071 088 158 265 303 306 328 397 514 515 550 607 638 739 779 834 847 945 946 **10082** 149 189 302 308 324 429 466 634 690 745 747 874 916 971 **11001** 143 310 365 483 556 634 736 767 821 860 898 914 922 988 **12210** 357 377 386 511 542 555 580 614 629 779 823 828 848 858 950 975 **13074** 089 184 192 243 379 408 703 798 839 976 **14062** 087 118 202 532 548 799 829 933 981 **15053** 087 189 243 263 277 324 349 422 440 557 590 767 804 924 967 992 **16114** 222 298 354 470 514 578 598 607 732 818 880 931 936 968 **17030** 094 273 349 391 439 449 601 608 756 776 801 902 940 950 **18087** 277 285 353 414 450 810 820 839 **19127** 332 365 589 613 735 772 780 785 871 885 914 **20000** 072 204 230 366 407 417 463 478 614 615 633 741 763 766 774 778 833 **21045** 216 241 311 343 369 390 416 446 450 462 559 584 773 828 840 962 975 **22068** 139 164 316 387 435 480 567 805 898 **23295** 413 519 533 540 550 558 609 630 658 744 781 801 846 868 904 924 959 998 **24072** 117 123 140 377 508 518 522 544 571 632 759 770 775 777 846 872 **25028** 208 273 349 436 438 579 591 601 716 764 929 **26015** 158 299 317 337 378 708 747 772 805 876 960 **27244** 405 466 551 614 708 958 **28103** 124 233 259 270 329 401 476 500 501 588 695 704 705 709 785 836 905 989 994 **29021** 136 252 265 407 418 607 780 804 863 928 **30021** 023 111 113 125 199 217 240 292 328 373 494 597 729 880 991 **31003** 011 076 196 351 406 426 456 470 492 508 526 528 599 609 666 669 670 724 887 933 **32072** 273 557 660 687 769 790 872 969 970 **33025** 102 149 239 313 328 429 438 443 545 562 578 622 642 649 694 695 778 875 896 930 971 995 **34013** 239 359 408 725 731 835 844 **35123** 160 177 260 331 395 403 412 470 482 564 613 772 795 **36008** 048 070 071 098 127 213 274 290 401 571 677 722 724 740 762 798 911 935 978 996 **37018** 065 095 221 234 328 386 420 425 456 609 805 819 874 901 919 978 **38013** 027 036 165 172 201 354 425 509 548 582 598 673 697 769 836 937 **39020** 078 103 127 133 174 190 279 334 363 536 652 655 665 808 848 860 940 957.

Lit. B. à **50 £** 110 141 161 166 170 279 349 689 690 789 927 952 969 985 **1098** 206 297 344 380 433 487 586 598 624 725 **2013** 017 032 054 115 120 136 142 271 492 512 548 646 723 759 764 900 906 926 947 980 990 **3152** 200 249 261 309 468 550 565 572 699 712 749 765 **4016** 017 050 068 223 347 379 415 468 492 505 509 554 852 872 924 940 955 987 **5071** 230 328 406 466 564 570 593 765 862 **6025** 071 174 179 278 288 339 463 593 598 623 684 766 859 914 923 966 **7057** 078 155 159 202 263 332 413 441 510 898 979 **8027** 033 198 229 237 315 342 371 402 407 414 564 658 829 863 878 **9087** 094 164 297 305 313 492 516 650 757 783 820 873 905 942 973 981 987 **10115** 118 157 245 292 372 522 677 776 787 827 884 953 988 **11034** 102 148 170 490 515 577 941 **12023** 063 082 208 302 318 396 499 558 633 690 763 815 902 **13002** 127 172 242 330 340 345 386 497 532 581 664 728 936 966 975 **14038** 039 060 082 151 266 274 298 299 302 395 492 539 662 703 724 779 891 992 **15156** 259 266 310 312 435 455 566 578 604 639 666 894 911 923 **16163** 204 224 242 276 307 461 490 494 537 637 687 756 767 769 846 908 987 **17049** 076 111 119 129 183 218 241 250 292 369 442 480 646 706 781 810 857 914 966 993 **18030** 236 287 386 388 432 449 511 514 663 687 757 797 **19072** 122 240 307 478 535 687 730 746 804 899 **20052** 100 251 360 450 467 468 487 524 530 716 868 907 **21010** 022 024 039 053 258 291 310 352 442 525 608 630 735 785 954 **22069** 114 120 176 202 231 339 381 423 805 821 836 924 925 941 983 **23080** 222 244 306 315 334 347 455 460 544 601 602 687 734 833 883 896 985 **24189** 191 347 368 456 496 507 707 790 819 926 **25043** 277 339 364 494 552 638 756 781 798 818 870 873 882 983 **26015** 029 030 033 055 212 250 264 276 294 297 411 495 524 528 696 711 784 858 884 **27033** 252 406 409 417 607 610 655 740 849 852 907 908 940 **28024** 065 094 276 376 398 411 492 542 602 620 686 760 819 822 828 859 926 **29054** 231 423 470 523 554 576 577 606 628 648 744 771 846 898 928 997 **30101** 127 241 321 338 434 475 625 927 964 987 **31052** 244 295 316 380 456 540 660 861 **32016** 073 170 375 510 649 735 740 752 861 908 943 963 970 **33003** 004 026 029 061 127 209 225 413 573 623 708 835 838 936 **34083** 133 373 378 578 760 884 935 958 978 **35066** 135 254 260 271 342 377 544 557 595 685 996 **36126** 133 194 199 218 234 244 306 330 341 519 530 644 661 724 754 773 982 993 **37032** 058 074 174 201 242 253 432 457 609 633 639 750 760 874 883 893 928 939 956 **38029** 194 203 354 457 500 541 558 606 650 689 701 758 819 859 **39071** 074 133 263 458 542 614 734 737 796 962 **40053** 234 239 334 347 545 558 665 698 721 844 913 924 **41014** 162 234 324 386 443 445 477 556 614 628 660 831 880 913 **42400** 420 710 743 **43082** 100 218 254 311 385 465 488 489 519 577 700 751 860 882 976 977 **44011** 037 184 280 474 637 813 868 962 **45004** 018 111 140 204 261 263 316 420 447 449 677 681 839 874 **46124** 212 240 529 628 727 744 843 944 946 **47161** 162 185 237 241 354 358 405 410 477 569 652 892 906 **48050** 191 367 412 431 445 557 584 594 666 786 814 879 896 899 906 960 **49173** 305 387 569 598 662 747 748 756 922 **50114** 133 193 241 242 505 595 597 599 694 707 791 887 943 944 **51037** 120 144 212 225 235 267 476 708 725 752 767 796 809 **52000** 143 171 211 237 296 608 653 687 722 727 742 838 930 967 **53064** 117 149 237 259 337 372 657 729 750 818 877 **54073** 103 131 312 445 473 542 573 596 673 692 773 939 947 **55011** 104 172 223 322 369 386 389 450 511 680 882 954 **56017** 084 094 325 455 457 690 704 869 **57062** 169 220 266 271 339 350 388 480 497 522 655 756 869 959 **58001** 057 217 218 396 416 560 702 791 805 **59101** 403 427 523 626 628 657 683 707 757 782 969 971 **60065** 118 145 153 398 542 559 569 641 716 741 759 769 839 922 926 944 991 **61003** 054 069 082 116 136 151 163 193 210 246 256 327 382 490 528 684 712 747 784 819 872 875 **62089** 110 217 224 234 401 591 726 773 799 822 863 930 944 966 **63023** 033 050 173 215 355 429 443 524 610 614 722 903 976 990 **64200** 281 352 412 420 495 523 529 545 574 868 902 931 963 **65131** 142 273 295 311 349 356 579 587 716 729 742 744 766 851 884 891 919 930 974 **66026** 035 091 132 137 162 289 359 369 488 544 755 803 879 918 947 **67199** 206 283 308 371 420 454 531 610 840 884 974 **68121** 281 284 319 351 354 443 447 478 500 529 560 584 661 668 834 866 905 909 **69019** 078 097 143 156 252 265 283 323 346 350 427 430 543 557 567 611 659 717 755 780 900 911 **70086** 111 196 246 264 386 399 820 877 969 **71091** 122 125 224 249 380 398 417 504 553 583 586 641 708 833 838 893 984 991 **72255** 258 287 382 391 456 462 466 512 528 658 711 915 931 969 **73012** 060 121 133 143 193 312 314 608 609 673 676 746 776 884 **74172** 248 259 286 292 382 384 388 408 472 645 671 894 916 939 982 **75118** 179 343 410 507 549 599 606 632 646 703 734 790 985 988 **76011** 015 167 217 280 357 386 442 693 760 783 841 964 **77002** 023 273 307 374 432 505 513 558 596 673 704 705 720 750 811 853 872 **78025** 073 166 264 294 364 398 501 542 564 634 636 684 830 954 958 976 **79002** 195 214 227 388 394 416 433 649 706 727 782 915 998.

Lit. C. à **100 £** 30 177 304 372 436 515 537 563 683 703 763 810 896 994 **1040** 137 162 415 554 573 636 650 670 724 762 805 825 847 873 888 923 933 937 979 **2012** 112 165 181 194 254 266 434 435 452 456 566 664 675 678 690 780 836 905 999 **3023** 097 185 202 256 397 435 497 529 557 561 641 689 720 766 773 **4175** 288 331 349 360 416 585 551 593 618 623 841 864 877 935 **5001** 053 070 076 227 501 571 572 615 701 752 799 867 919 964 966 988 **6063** 174 264 279 368 383 431 447 495 725 761 766 806 856 964 **7158** 239 263 316 429 441 480 494 510 633 698 701 920 **8069** 073 203 354 401 411 538 633 678 743 790 796 861 883 934 938 **9007** 061 076 097 152 176 294 343 363 387 496 551 694 704 798 846 906 920 954 999 **10095** 187 562 635 769 844 854 902 907 959 977 991 **11084** 108 181 253 336 493 537 560 587 644 657 746 760 777 778 784 808 826 843 966 **12052** 134 169 328 339 489 621 659 669 671 974 994 **13062** 082 317 388 470 651 703 730 731 783 876 943 977 **14032** 104 123 135 144 206 274 285 327 444 496 555 596 640 664 695 747 763 825 894 995 **15055** 119 150 181 211 411 428 490 497 707 709 710 795 839 968 **16098** 127 155 167 168 179 235 239 290 323 362 389 424 462 502 704 760 816 843 862 895 **17015** 096 207 221 275 323 341 343 404 413 455 456 474 498 532 730 802 823 986 **18136** 143 155 229 351 395 467 618 741 743 949 999 **19028** 045 071 368 442 443 491 546 658 709 768 777 888 920 974 **20006** 012 042 067 081 196 566 596 663 712 805 873 898 926 943 **21022** 046 057 103 165 232 280 456 509 541 552 561 642 692 726 806 850 958 **22027** 085 127 128 334 393 410 510 520 544 599 613 668 835 928 **23126** 151 158 184 187 189 283 329 334 535 537 569 684 747 797 832 865 866 935 946 968 **24003** 012 110 278 308 331 784 849 862 961 993 **25094** 103 196 312 453 463 483 656 657 783 788 898 917 996 **26068** 175 179 214 223 279 359 393 427 550 556 575 808 827 962 **27177** 251 264 293 350 381 389 413 522 584 638 709 730 752 774 808 814 821 830 983 **28128** 129 302 397 421 442 469 501 621 646 652 669 704 709 710 721 755 777 877 906 **29024** 053 135 229 371 434 575 640 652 706 714 800 899 965 **30051** 247 277 323 353 513 619 657 705 714 789 883 905 **31010** 035 075 118 119 174 204 410 526 591 628 647 698 725 853 **32115** 336 351 352 372 482 490 818 847 **33096** 289 300 389 634 685 686 779 847 962 974 **34096** 139 194 214 304 342 361 419 435 702 730 735 808 863 871 957 976 **35149** 163 181 305 351 362 368 591 716 745 863 **36037** 175 228 411 681 720 894 **37038** 121 216 254 313 392 519 818 966 **38054** 147 150 191 202 219 347 353 403 420 422 545 549 572 624 658 766 855 884 940 **39019** 076 090 163 283 436 590 622 661 869 885 **40223** 227 267 399 406 429 575 669 687 742 774 834 838 991 **41020** 111 130 167 389 415 438 587 608 740 768 851 941 **42074** 078 102 110 177 218 351 359 367 557 851 940 974 **43246** 301 477 684 739 914 941 983 **44039** 095 123 193 194 214 238 471 543 708 739 752 814 959 997 **45093** 158 183 271 365 420 802 805 855 866 952 **46085** 142 191 314 319 394 467 485 534 551 564 602 611 632 691 692 694 926 942 948 **47049** 068 078 096 146 158 175 211 361 400 423 526 585 586 975 **48117** 148 192 299 326 504 544 633 648 659 730 736 891 905 923 975 **49009** 119 120 265 295 403 443 475 598 698 742 803 817 929 **50021** 023 185 210 249 460 526 591 654 723 724 725 823 855 907 945 979 **51024** 025 164 180 212 256 385 389 495 543 556 561 582 659 664 694 731 749 788 800 927 958 990 **52034** 217 274 281 454 466 625 629 631 637 698 731 765 806 839 908 927 **53026** 115 137 186 206 229 356 381 588 672 705 730 735 749 754 792 802 876 901 **54025** 147 243 259 402 414 459 585 652 709 871 989 994 **55011** 054 138 141 155 183 245 374 503 600 629 698 741 750 830 883 992 **56029** 145 148 158 200 270 368 379 389 500 547 648 650 728 735 790 865 931 938 940 **57084** 101 108 224 403 423 458 520 576 703 735 764 800 **58104** 191 196 202 411 416 493 496 674 754 771 842 930 **59189** 331 365 375 469 553 625 732 739 740 793 849 917 936 **60003** 132 186 225 232 320 481 499 520 526 762 860 **61007** 014 140 163 208 257 297 426 494 679 708 936 962 971 992 993 **62194** 213 236 260 261 265 437 491 568 598 699 700 718 773 860 966 **63105** 109 123 235 240 341 361 362 368 401 473 488 493 532 566 648 708 743 827 875 880 906

(Nachdruck verboten.)

Baron Gerhard's Kinderfrau.

Humoristische Erzählung von E. Fahrow.

Gerhard von Balzin war sehr vergnügt, als der alte Hausarzt seinen Eltern erklärt hatte, daß nach seinem eben überstandenen Lungenkatarrh ein Aufenthalt im Süden durchaus notwendig sei.

„Um Gotteswillen!" hatte Mutter Balzin gejammert, „das kann ich doch gar nicht zugeben! Das Kind kann unmöglich die weite Reise allein machen! Und ich kann jetzt nicht abkommen, wo gerade das Frühjahrs-Schweineschlachten vor der Tür steht und Lüschen Borkhusen zu Besuch kommen soll!"

„Mutter," sagte der alte Baron. „Du vergißt ja wohl schon wieder, daß Gerhard seine letzten Windelhosen schon vor einiger Zeit ausgezogen hat?"

„Ja, wenn Du man dem Jungen die Stange halten kannst! So eine Reise kostet doch unmenschlich viel Geld —"

„Gott, Mutting, dann bleibe ich eben zu Hause!"

„Na, das fehlte noch! Wenn der Doktor sagt, Du mußt fort, dann ist es auch die höchste Zeit, daß Du wirklich weg mußt, das ist doch klar!"

„Na also!"

„Ja, Du hast gut reden! Gerhard, Du bist doch nun mal noch ein ganz unerfahrener Kiekindiewelt, der noch nie eine größere Reise allein gemacht hat, außer von Berlin nach hier und wieder hin."

„Jawohl, das stimmt."

„Also kennst Du noch gar nicht die Gefahren, die auf einer weiten Reise auf einen lauern . ."

„Hm — kennst Du die denn?" fragte der Baron.

„Na höre mal, Balthasar, so disrespektierliche Fragen brauchtest Du auch nicht an Deine Ehefrau zu richten, noch dazu in Gegenwart unseres Sohnes!"

Gerhard lachte in sein Taschentuch hinein und zwinkerte dem Vater lustig zu.

„Ja, Mutter, das ist ja alles ganz richtig, aber einmal muß doch der Mensch anfangen, seine Erfahrungen zu sammeln. Ich muß doch einmal die Welt kennen lernen, wenn Du meinst, daß ich das bisher in dem stillen Berlin nicht konnte."

Die Baronin war ein wenig unsicher, ob ihr Sohn in diesem Augenblicke nicht vielleicht spottete. Sie tat aber, als bemerke sie es nicht, und fuhr fort, wegen der Reise zu verhandeln.

Das Resultat war, daß nach Ablauf einer Woche Gerhard in Begleitung seiner alten „Kinderfrau", nämlich des Familien-Kammerdieners Christian, abreiste.

Der Baron hatte seinen Einzigen mit einem wohlgefüllten Banknotentäschchen versehen und heimlich dem alten Christian auf die Seele gebunden, daß er gut auf den jungen Herrn aufpassen solle.

„Vor allem, Krischan, laß den jungen Herrn nicht zu oft nach Monte Carlo fahren — Du weißt, was das für ein gottverlassenes Nest ist."

Jawohl, Krischan wußte es noch sehr gut, Denn der alte Herr Baron war ja selbst einmal mit ihm dort gewesen, vor fünfundzwanzig Jahren freilich, als der Herr Baron noch ein sehr flotter, junger Herr gewesen — Christian schmunzelte noch immer in einer ganz verschmitzten Weise, wenn er an jene vierzehn Tage in Monte Carlo dachte. Wenn die Frau Baronin wüßte, wie — — fidel damals der Herr Baron gewesen, und in was für einer lockeren Gesellschaft er sich bewegt hatte!

Gerhard wohnte in Mentone. Aber von da konnte man ja recht bequem nach Monte Carlo fahren, was jedenfalls eine angenehme Abwechslung war. — Und Gerhard war sehr für angenehme Abwechslung.

Als er acht Tage regelmäßig nach Monte Carlo gefahren war und durchaus noch nichts gewonnen hatte, da erklärte Christian mit wehleidiger Miene, daß er kein Geld mehr habe, und daß der junge Herr ihm doch etwas mehr Geld in Verwahrung geben möchte. Es sei doch nicht schön, wenn er immer bei den Hotelrechnungen „knapsen" müsse — und überhaupt!"

„Was denn überhaupt?"

„Ja, Gott, junger Herr — ich habs doch dem Herrn Baron versprochen, daß Sie nicht so oft allein nach dem Spielnest hinfahren sollten."

„Ja, mein Alter, das war sehr unvernünftig von Dir! Ein andermal versprich Du nichts, was Du nicht verantworten kannst."

Zerknirscht nickte der Alte.

„Jetzt habe ichs doch aber einmal versprochen!"

„Na, denn wollen wir die Sache vereinfachen! Du packst die Koffer und kommst mit nach Monte Carlo, wo wir für die nächsten acht Tage bleiben."

Christian dachte bei sich, daß dies doch nur wieder eine ganz verflixte Wortklauberei sei, aber er mußte mit seinem jungen Herrn hinüberfahren nach dem Höllenpfuhl, wo schon das Hotel allein so teuer war, daß man eine Gänsehaut für sein ganzes Leben davontragen konnte.

Gerhard spielte munter weiter.

Da war eine so niedliche kleine Dänin, die stets dann spielte, wenn er auch erschien. Die hatte ihn in eine neues „System" eingeweiht, das sie dies Jahr ausprobieren wollte. Man mußte natürlich dazu — abergläubisch wie nun einmal alle Spieler sind — fremdes Geld benützen. Und Herr von Balzin war ja so liebenswürdig und großmütig — er ging wirklich auf ihre Vorschläge ein und probierte ihr System. Merkwürdigerweise verlor er nicht mehr dabei, als bei seinem eigenen.

Aber Christian sah das Ende der Welt herannahen. Er wußte es ja, wenn so ein blonder, sanft aussehender Racker auf der Bildfläche erschien, dann war Gefahr im Verzuge. Himmel Kreuzelement, er hatte doch sozusagen die Verantwortung für seinen jungen Herrn übernommen — er mußte ihn jedenfalls retten, und wenn es nicht anders ging, dann mit Gewalt.

Soviel hatte er schon erreicht, daß ihm Gerhard die Reisekasse übergeben hatte und sich immer nur einige hundert Francs in der Tasche behielt.

Es war schon vorgekommen, daß gegen Abend Gerhard in das Hotel kam, um sich „frisches Geld" zu holen, und daß dann gerade sein Diener — spazieren gegangen war. Aber Gerhard war weit entfernt davon, eine Absicht hierin zu erblicken und lieferte neuerdings sogar seine Gewinne regelmäßig ab, weil er sie selbst in der eisernen kleinen Reisekassette Christians am sichersten verwahrt fand.

Wahrhaftig, er hatte an mehreren Tagen hintereinander gewonnen; triumphierend erzählte er es Christian, daß nicht der Dänin, sondern sein eigenes System sich als unfehlbar zu beweisen beginne.

„Ach Gott, junger Herr," sagte bärbeißig der Alte, „das is ja doch all dumm Tüg! Wenn de Dübel sinen gauden Tag hett, denn glöwens, dat wär en ganz braven, ollen Mann! Awerst den annern Tag, denn süht hei ganz anners ut — un denn is all dat schöne Geld lang' hin!"

„Na, Krischan, sollst Recht haben. Aber wenn ich gewinne, dagegen hast Du doch wohl nichts einzuwenden?"

„Nee, wenn der junge Herr man nicht den Gewinn wieder verlieren tät!"

Gerhard lachte und ging von neuem spielen.

Gegenwärtig mußte seine Majestät der Satan sich ganz besonders gut in seiner Maske als „braver alter Mann" gefallen, denn er ließ den pommerschen Junker an diesem Abend so gewinnen, daß selbst die kleine Dänin gut dabei wegkam, indem sie „ihr" System geschwind gegen das seine austauschte und ihm mit ihren Sätzen überallhin folgte.

Als an diesem Abend Gerhard im Hotel seine Taschen leerte, war er selbst ganz verwirrt und geblendet — er hatte zwanzigtausend und einige hundert Francs gewonnen!

Krischan tat kaltblütig, zählte das Geld nach und verstaute es in seiner kleinen Kassette, die er nie im Hotel ließ, sondern die er sogar mit auf seinen Spaziergängen umherzuschleppen pflegte.

Dieser Gewinn mußte gefeiert werden. Gerhard ging mit der blonden Dänin ins Café de Paris und bestellte ein opulentes Sektsouper.

Am nächsten Vormittag sollte natürlich sein System zu neuen Triumphen herangezogen werden. Doch als am nächsten Morgen Gerhard nach Christian schellte, kam niemand.

„Schwerenot," wetterte der junge Herr, „wo steckt der Alte wieder! Er wird mir hier ganz bummelig! Na, in einigen Tagen, wenn ich meine ersten Hunderttausend beisammen habe, fahre ich doch vielleicht wieder nach Hause."

Er stand auf und kleidete sich ohne Hilfe an. Als er gefrühstückt hatte, mußte er aber ernstlich nach Christian suchen, denn er hatte ja das Geld. Aber Krischan war nicht zu finden, und die Kassette folglich auch nicht.

Mein Gott, wenn der Alte der Versuchung erlegen war! Wenn er die Hand nach fremden Gut ausgestreckt — aber nein — der Gedanke war ja gar nicht auszudenken. Es war ein Unrecht, nur einen Moment an dem treuen Alten zu zweifeln.

Gleichwohl blieb der Diener verschwunden. Und endlich, gegen Mittag, erfuhr Gerhard, daß Christian heute mit dem ersten Zuge abgereist sei.

Oh, Himmel! Das war ein schwerer Schlag für Gerhard! Nicht nur, weil er sich so grausam in dem Alten getäuscht sah, sondern, weil er nun ebenfalls abreisen mußte. Die Barschaft, welche der Vater ihm mitgegeben, hätte für sechs Wochen gut reichen können, aber sie war ja längst zu Ende, und mit dem gestrigen Gewinn war der alte Scheinheilige durchgebrannt — es war rein zum Verzweifeln! Gerade jetzt, wo er mit den Zwanzigtausend eine halbe Million und mehr hätte „verdienen" können!"

Sehr niedergeschlagen reiste Gerhard also ab. Es war eine trübselige Fahrt nach Hause.

Von Monte Carlo aus hatte Gerhard telegraphiert, daß er heimkehre — ohne Christian, der verschwunden sei.

Wer beschreibt nun das Erstaunen des jungen Herrn, als er bei der Einfahrt in den väterlichen Hof auf der Freitreppe hinter Mutter und Vater — Krischan in leibhaftiger Gestalt erblickte.

Der Alte trat auf ihn zu — unter dem Arm hielt er die kleine Kassette — und sprach in gewähltem Hochdeutsch:

„Junger Herr werden mir nun woll nich mehr so böse sein — ich kann mir denken, was der junge Herr in dem verteufelten Satansnest geflucht haben, als ich weg war."

„Ja, natürlich habe ich das! Bist Du denn ganz und gar des Deubels, Krischan? Wo ist mein Geld?"

„Na, hier drinnen natürlich! Ich dachte, sicher ist sicher — wenn er das Geld in die Hände behält, so verjuxt er es ja doch wieder. Wenn ich es aber nach Hause nehme — in Balzin is es ja woll doch sicherer — na, und da bin ich denn verschwunden."

Der alte Baron hielt sich die Seiten vor Lachen. Und Frau von Balzin meinte, nun würde Gerhard sich doch wohl genug Erfahrung gekauft haben. Und ob er denn im übrigen gesund sei?

Ja, gesund war er. Und seiner alten, sorgsamen „Kinderfrau" vergab er auch den schlauen Streich.

Volkswirtschaft.

Preußische Pfandbrief-Bank. Die Generalversammlung genehmigte die vorgelegten Jahresabschlüsse, erteilte die Entlastung an Aufsichtsrat und Vorstand und setzte die Dividende auf 7 Prozent fest, die sofort an der Kasse der Gesellschaft mit 105 M. pro Aktie zur Auszahlung gelangt. Die turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates, Exzellenz Graf Dönhoff-Friedrichstein und Wirklicher Geheimrat Dr. Klein wurden wiedergewählt. Kommerzienrat Dannenbaum machte einige Mitteilungen über den Gang der Geschäfte seit Beginn dieses Jahres, den er als recht zufriedenstellend bezeichnete.

949 953 **64013** 241 258 279 305 328 471 530 611 690 706 775 843 899 **65143** 152 212 213 350 547 667 688 747 811 849 **66016** 096 166 216 330 553 601 622 637 693 742 828 **67077** 108 137 210 226 279 303 360 389 574 653 702 719 842 891 **68172** 368 506 514 515 632 633 634 694 730 861 873 923 940 **69012** 288 350 385 387 409 530 634 645 668 756 757 970 971 996 **70044** 215 458 515 600 618 698 756 892 895 **71042** 234 236 397 421 454 456 523 596 696 905 907 958 **72065** 146 443 539 661 884 **73017** 059 266 308 386 536 649 816 861 871 945 **74038** 183 382 556 639 651 664 708 715 762 933 **75003** 021 051 199 236 252 418 445 503 558 615 874 876 889 897 917 953 **76006** 045 111 126 210 225 308 459 463 566 626 644 733 772 821 987 **77051** 111 320 431 498 532 557 588 624 640 924 927 **78013** 135 148 153 162 222 353 392 642 710 798 817 834 981 **79013** 144 283 287 290 300 328 405 432 502 531 551 592 603 746 866 **80098** 315 386 454 462 630 635 721 792 809 885 891 946 **81002** 083 127 279 293 319 393 761 875 990 **82059** 074 118 135 166 319 385 428 450 490 570 602 680 743 789 **83052** 076 395 515 547 598 792 909 944 984 **84112** 141 175 335 365 547 601 608 631 886 952 **85236** 285 332 485 522 614 624 643 721 826 865 888 895 896 903 910 924 **86109** 282 312 337 348 528 540 558 571 573 682 741 864 892 911 920 **87018** 175 255 547 701 783 805 919 **88179** 232 249 335 430 543 569 632 689 699 780 806 874 998 **89100** 149 185 279 316 507 546 875 **90004** 137 167 212 476 613 673 796 863 957 958 **91021** 123 268 315 350 371 402 527 703 786 **92049** 050 072 166 180 233 387 430 441 499 633 659 717 737 749 770 918 982 **93011** 029 044 080 186 259 275 467 599 766 852 869 895 938 945 958 963 985 **94093** 159 262 305 362 409 410 455 609 707 739 919 961 978 **95001** 068 081 155 173 283 285 318 375 395 467 524 589 642 664 669 765 775 836 870 927 940 **96016** 102 110 149 234 276 286 292 390 416 475 573 589 601 627 741 743 824 827 831 891 900 946 972 978 986 **97071** 076 124 318 331 339 527 700 760 854 995 **98023** 129 133 165 172 204 246 358 427 497 559 567 616 842 929 988 **99034** 131 441 519 526 533 587 662 917.

Lit. D. à **500 ℒ** 27 102 340 407 486 497 600 751 861 874 927 930 961 995 1010 142 189 278 297 336 349 357 396 491 551 637 711 761 856.

4) Freiburger 10 Fr.-L. v. 1878.

51. Serienziehung am 15. Febr. 1904.
Prämienziehung am 15. März 1904.

Serie **22 72 149 156 320 739 1175 1235 1803 2096 2169 2474 2581 2588 2620 2737 2832 3550 3677 3827 3965 4418 4501 4575 4600 4671 4947 4992 5078 5081 5188 5461 5637 5732 6140 6432 7223 7573 7816 7845 8135 8226 8580 8603 8777 9171 9748 10009 10375 10433 10545 10564 10794.**

5) Inowrazlawer 3½% Stadt-Anleihescheine von 1898.

Die diesjährige Amortisation ist durch Ankauf erfolgt.

6) Italienische Gesellschaft der Sicilianischen Eisenb., 4% Gold-Obligationen v. 1889.

9. Verlosung am 2. Januar 1904.
Zahlbar am 1. April 1904.

Einer-Titel.

174 515 571 727 897 1049 093 291 472 572 930 998 **2184** 591 **3188** 901 **4414** 605 927 973 **5284** 332 535 647 746 837 841 **6137** 276 341 850 **7374** 393 832 **8326** 359 430 917 **9048** 341 **10359** 375 **11206** 235 514 **12016** 047 333 921 **13252** 254 355 658 896 **14071** 434 675 778 **15246** 513 956 989 **16570** 772 **17244** 698 **18247** 408 630 984 **19071** 508 749 804.

Fünfer-Titel.

20161 327 731 894 **21046** 621 993 **22426** 479 508 824 **23082** 083 653.

7) Iwangorod-Dombrowa-Eisenbahn, 4½% Oblig.

Auf den Staat übergegangen.

Verlosung am
20. Dezember 1903/2. Januar 1904.
Zahlbar am 18. Juni/1. Juli 1904.

I. Emission.

à **125** Rubel Metall. **70310** 390 587 630 941 954 **71018** 081 151 154 160 165 278 288 393 442 608 781 785 851 **72071** 144 149 210 333 384 400 689 743 786 918 **73039** 042 107 395 402 461 543 598 658 861 922 **74336** 581 676 772 779 882 **75034** 099 262 314 339 355 437 440 492 807 812 818 838 **76004** 059 220 283 288 319 374 448 534 786 790 903 930 **77027** 150 699 939 949 **78203** 223 309 525 918 947 **79121** 168 364 485 503 816 839 **80063** 181 286 294 327 351 426 456 476 483 582 660 666 711 967 **81002** 064 075 083 101 124 129 151 155 457 469 626 811 868 891 926 **82120** 318 386 398 431 457 493 494 564 682 805 **83179** 431 470 481 544 559 601 612 787 789 927 **84059** 133 271 287 334 387 541 594 623 636 666 674 902 933 985 994 **85129** 148 237 262 532 682 780 842 860 879 886 928 943 956 993 **86041** 099 236 253 379 387 436 485 673 697 749 782 902 **87026** 145 273 302 322 342 370 422 432 548 645 734 862 948 **88018** 037 120 257 580 593 616 816 833 879 933 965 994 **89102** 179 446 450 666 678 695 711 765 771 790 **90013** 107 148 224 242 327 332 348 463 536 596 604 650 663 **91005** 010 071 135 170 310 340 463 473 474 578 665 672 739 799 869 **92011** 039 163 465 484 541 572 625 673 787 792 845 904 **93061** 094 168 184 623 745 778 963 997 **94037** 039 199 235 284 342 408 632 635 790 806 891 943 **95070** 149 239 263 362 374 389 422 492 584 622 644 675 686 712 746 794 851 859 912 985 **96242** 403 490 567 694 737 810 858 **97089** 115 160 286 373 389 393 529 735 754 765 774 809 838 899 956 **98181** 222 263 276 440 470 560 583 611 624 639 825 834 **99013** 084 089 193 238 330 484 590 605 615 654 785 853 914 **100121** 276 348 527 606 632 726 926 930 **101042** 265 374 496 687 699 825 886 924 927 989 **102055** 056 072 079 150 278 298 316 442 539 548 561 635 641 736 815 883 951 958 **103002** 020 075 153 248 476 501 586 628 725 785 798 817 893 985 **104001** 022 035 050 155 186 204 266 395 413 425 521 774 910 946 **105069** 097 131 141 158 190 228 321 367 394 437 464 506 532 591 682 698 721 748 830 837 844 852 **106072** 145 267 621 633 669 694 745 809 857 878 882 885 897 900 917 **107050** 064 143 257 491 688 976 **108137** 145 366 443 453 486 698 712 731 734 753 762 797 852 955 994 **109159** 228 269 384 386 660 677 703 728 899 947 966 980 **110007** 009 012 091 108 118 283 324 343 500 592 672 **111034** 050 080 113 164 252 269 271 687 690 886 892 960 996 **112056** 207 241 253 409 484 559 572 755 791 795 900 **113036** 200 313 412 414 443 584 616 716 728 760 879 946 **114033** 044 153 160 235 295 403 461 508 511 572 590 610 622 834 949 **115075** 247 262 296 328 360 426 444 453 479 547 554 619 645 648 651 720 735 837 852 907 **116366** 387 425 571 736 835 **117000** 045 379 409 431 515 547 571 573 639 680 714 737 770 883 934 963 970 992 **118008** 089 189 321 356 422 469 475 551 570 656 664 755 800 **119150** 332 371 456 504 742 835 879 884 919 **120125** 336 430 480 484 488 490 501 676 702 **121003** 503 675 684 834 855 990 **122152** 331 397 540 621 648 695 922 971 987 **123079** 086 091 255 435 452 473 517 539 611 665 673 824 931 949 962 **124026** 030 156 169 229 399 443 557 561 820 852 855 962 **125055** 171 420 421 612 758 848 **126275** 303 326 328 587 666 683 812 875 **127002** 042 182 187 308 374 396 492 562 794 869 888 916 954 **128037** 198 451 473 531 704 804 987 989 **129071** 157 284 334 801 829 979 985 **130110** 224 253 326 360 494 507 682 725 830 894 905 **131093** 135 223 330 819 833 956 **132185** 190 250 375 500.

à **625** Rubel Metall. 226—230 531—535 1246—250 291—295 746—750 926—930 **2611**—615 **3141**—145 **4181**—185 221—225 471—475 581—585 771—775 **6116**—120 376—380 971—975 986—990 **7071**—075 446—450 576—580 **8121**—125 391—395 946—950 991—995 **9931**—935 **10286**—290 **11066**—070 156—160 **12026**—030 126—130 171—175 646—650 766—770 931—935 **13416**—420 911—915 **14156**—160 546—550 **15126**—130 **17031**—035 811—815 **18081**—085 446—450 601—605 841—845 **19036**—040 491—495 736—740 911—915 **20081**—085 416—420 451—455 **21096**—100 211—215 586—590 886—890 **22056**—060 741—745 **24401**—405 **25416**—420 701—705 791—795 **26876**—880 **27211**—215 276—280 **28396**—400 841—845 **29596**—600 681—685 851—855 **30631**—635 891—895 966—970 **31346**—350 996—**32000** 226—230 **33266**—270 771—775 851—855 **34561**—565 566—570 591—595 **35101**—105 461—465 **36391**—395 **37766**—770 **38146**—150 706—710 **39051**—055 216—220 221—225 691—695 801—805 **40036**—040 096—100 271—275 **41306**—310 951—955 **42056**—060 371—875 906—910 **43096**—100 106—110 246—250 481—485 586—590 816—820 921—925 **44121**—125 761—765 931—935 **45651**—655 771—775 936—940 **46406**—410 601—605 736—740 816—820 **47096**—100 531—535 616—620 891—895 **48266**—270 331—335 586—590 **49181**—185 321—325 911—915 **50111**—115 221—225 326—330 721—725 **51496**—500 621—625 736—740 746—750 786—790 **53531**—535 **54276**—280 286—290 **55461**—465 841—845 **56726**—730 766—770 **57916**—920 931—935 991—995 **58126**—130 **59046**—050 381—385 441—445 541—545 **60761**—765 811—815 **61231**—235 356—360 711—715 **62026**—030 451—455 **63231**—235 796—800 966—970 **64056**—060 101—105 431—435 **65696**—700 **66556**—560 **67126**—130 **68561**—565 836—840 996—**69000** 666—670.

II. Emission.

à **125** Rubel Metall. **132565** 624 643 710 749 761 841 848 935 953 **133012** 060 272 281 301 487 506 508 600 601 661 673 855 **134006** 140 174 186 208 261 436 506 540 557 737 766 793 815 871 953 995 **135189** 298 335 381 414 454 566 580 612 628 789 821 838 914 **136045** 329 492 512 536 692 754 842 964 **137021** 032 139 207 272 281 308 370 384 490 495 569 570 627 628 952 978 **138158** 338 365 497 727 746 898 920 **139004** 009 060 289 350 386 414 426 533 555 603 646 706 749 801 997 **140107** 148 199 210 215 246 263 332 360 404 460 650 678 724 865 **141107** 109 186 198 245 461 466 692 808 **142283** 364 457 518 565 663 734 867 919 **143004** 015 076 269 403 438 813 897 **144075** 083 207 331 370 468 557 561 627.

8) Moskau-Kiew-Woronesch-Eisenbahn, 4% Obligationen von 1895.

15. Verlosung am 10/23. Dezbr. 1903.
Zahlbar am 20. März/1. April 1904.

à **500** *M.* Lit. A. 115 359 544 560 691 746 823 874 1328 465 550 562 650 660 697 727 812 838 879 891 **2141** 363 435 570 657 748 **3282** 426 482 755 775 937 **5075** 251 503 682 921 998 **6038** 182 191 212 269 437 463 518 670 683 835 **8900** **9124** 502 **10448** **11070** 141 324 413 478 543 546 647 749 762 854 998 **12007** 178 191 202 400 572.

à **500** *M.* Lit. B. 291 **1599** **4563** **5647** **8028** **10249** 606.

à **1000** *M.* **13066** 847 **14676** **15372** **16069** 349 **17227** 482 839 **22471** **23217** 370 391 **27110** 361 471 473 **28260** 263 275 497 578 **29012** 128 248 388 430 588 679 703 750 **30023** 469 473 926 952 **31018** 434 485 535 919 **32122** 152 213 285 590 **33190** 226 334 954 962 992 **34450** 503 **35278** 295 563 628 836 975 984 **36075** 187 227 540 711 975 **37047** 200 327 334 641 935 952 **38194** 204 408 718 **39080** 280 624 695 703 776.

à **2000** *M.* **40009** 010 **42757** 758 **43043** 044 113 114 **45165** 166 171 172 **46053** 054 447 448 **47755** 756 **48337** 338 **49659** 660 **50437** 438 461 462 **51291** 292 349 350 635 636 **52649** 650 **54231** 232 739 740 749 750 **55121** 122 **57971** 972 **58303** 304 347 348 547 548 847 848 **59847** 848 945 946 **60067** 068 361 362 619 620 711 712 **61399** 400 **62007** 008 311 312 665 666 **63211** 212 **65359** 360 **67053** 054 141 142 283 284 971 972 **69177** 178 **70393** 394 **71055** 056 **74527** 528 **75943** 944 **77587** 588 **78217** 218 329 330 923 924 **79527** 528 **80331** 332 799 800 **82071** 072 437 438 459 460 **83843** 844 **84467** 468 541 542 933 934 **85085** 086 **86195** 196 485 486 499 494 **87327** 328 389 240 383 384 —950 **190751**—800 **192101**—150 **193851**—900 **194501**—550 **205151**—200 **206601**—650 **215601**—650 **217351**—400 801—850.

9) Moskau-Windau-Rybinsk-Eisenbahn, 4% Obligationen, Emission von 1897 und 1898.

Verlosung am
29. Dezember 1903/11. Januar 1904.
Zahlbar am 19. März/1. April 1904.

4% garantierte Metall-Oblig., Emission von 1897.

à **2000** *M.* 533 **1604** 661 846 **2652** 3223 402 510 573 **4225** 500 800 **5190** 326 492 631.

à **1000** *M.* **6207** 723 729 740 **7444** 495 642 **8066** 145 645 683 834 873 **10369** 540 660 **11769** **12390** 572 **13130** 168 187 458.

à **500** *M.* **13613** **14202** 621 **15540** 671 697 **16007** 037 178 780 **17062** 285 664 738 853 906 950 **18502**.

4% garantierte Obligationen, Emission von 1898.

à **2000** *M.* 154 338 528 **1100** 365 455 540 **2126** 226 324 496 614 **3275** 971 **4347** 788 **5699** 895 **6669** 949 955 **7057** 699 710 950 **10716** 963 **11148** 280 354 450 842 885 972 **12003** 328 830 833 **13264** **14287** 491 861 **15588** 655 691 926 **16497** 774 **17016** 317 435 753 902.

à **1000** *M.* **18183** 628 757 907 **19926** **20713** 976 **21459** 522 556 567 **22182** 195 869 901 **23431** 440 **24125** 533 **25425** 498 542 **26165** 427 455 509 561 654 **27058** 706 **28582** **29027** 300 676 844 904 **30605** 701 **31101** 196 638 699 911 **32516** 672 723 **33607** 620 947 **34036** 534 625 **35014** 027 095 177 290 382 660 **36453** **37505** **38138** 233 505 669 933 **39493** 527 **40361** 830 **41976** **42027** 117 170 373 389 **43247** **44814** 880 **45498** 654 841.

à **500** *M.* **46002** 052 236 875 444 493 847 979 **48743** 852 **49503** **50548** **51173** 269 664 833 845 **52457** 483 957 978 **53936** **54042** 779 **55151** 220 383 568 678 797 842 **56306** **57627** **58957** **59152**.

10) Oesterreichische Allgem. Boden-Credit-Anstalt, 3% Prämien-Schuldverschr. I. Emission 1880.

113. Verlosung am 15. Februar 1904.
Zahlbar am 1. Juni 1904.
(Prämien mit Abzug.)

Amortisationsziehung:

Serie **110 274 474 675 829 876 947 1089 1569 1770 2184 2741 2946 3163 3449 3619 3628 3823** Nr. 1—100 à **200** Kr.

Prämienziehung:

Serie **721** Nr. 91 (4000), **806** 41 (2000), **1016** 41 (2000), **1466** 48 (**90,000** Kr.).

11) Ottomanische steuerfreie 4% Consolidations-Anl. v. 1890.

28. Verlosung am 1/14. Februar 1904.
Zahlbar am 1/14. März 1904.

5551—600 **6351**—400 **8751**—800 **11501**—550 **33051**—100 **34051**—100 **45951**—**46000** **50551**—600 **52001**—050 **62701**—750 **72551**—600 **79251**—300 **88901**—950 **93651**—700 **96701**—750 **101001**—050 **102351**—400 **105401**—450 **108851**—900 **115551**—600 **120051**—100 **128701**—750 **130101**—150 **131901**—950 **137501**—850 **139651**—700 **150201**—250 **156951**—400 **163251**—800 **177901**—950 **190751**—800 **192101**—150 **193851**—900 **194501**—550 **205151**—200 **206601**—650 **215601**—650 **217351**—400 801—850.

12) Ottomanische steuerfreie priv. 4% Staats-Anl. v. 1890.

27. Verlosung am 1/14. Febr. 1904.
Zahlbar am 14. März 1904.

2101—150 **3301**—350 **9401**—450 451—500 **38601**—650 **39901**—950 **47751**—800 **50451**—500 **57951**—**58000** **59301**—350 **66201**—250 **69951**—**70000** **71501**—550 **74951**—**75000** **82951**—**83000** 851—900 **84001**—050 **90451**—500 **95201**—250 **99401**—450 **112401**—450 **127001**—050 **141151**—200 401—450 **144601**—650 **145151**—200 851—900 **146651**—700 **148301**—350 **150151**—200 **151651**—700 **172401**—450 **177101**—150 **190851**—900 **191201**—250 **194151**—200 **200801**—850 **222151**—200 **223251**—300 751—800 **231101**—150 **238351**—400 701—750 801—850 **251901**—950 **255301**—350 **256251**—300 451—500 **257651**—700 **273251**—300 **275901**—950 **283901**—950 **292351**—400 **298651**—700 **305351**—400 **307101**—150 501—550 **310101**—150 **340151**—200 951—**341000** **358901**—950 **365301**—350 **383001**—050 **389601**—650 **390501**—550.

13) Pommersche 4% Rentenbr.

In der Verlosung vom 16. November 1903 muss es bei den Stücken Lit. A. statt Nr. 2854 richtig **2884** heissen.

14) Posener 3½% Rentenbr.

Verlosung am 13. Februar 1904.
Zahlbar am 1. Juli 1904.

Lit. F. à **3000** *M.* 16 42 101 135 269 357 399 466 504 581 590 664 694 784 941 1159 164 165 229.

Lit. G. à **1500** *M.* 33 91.

Lit. H. à **300** *M.* 58 132 331 359 416 571 607 759 781 796 873.

Lit. J. à **75** *M.* 36 91 173 291 343 446 467 580.

Lit. K. à **30** *M.* 44 101 131 165.

15) Posen-Ost Kreis-Anleihescheine von 1888.

Verlosung im Dezember 1903.
Zahlbar am 1. Juli 1904.

Lit. B. 12 14 20 25 à **1000** *M.*

16) Ungarische Hypothekenb., 3% Prämien-Oblig. von 1894.

35. Verlosung am 25. Februar 1904.
Zahlbar am 25. Mai 1904.

Gewinnstziehung:

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit **400** Kr. gezogen.

Serie **302** Nr. 64, **404** 69, **495** 3 (**200,000**), **701** 36, **1002** 3 (4000), **1125** 88, **1217** 70, **1502** 52, **1661** 5, **1856** 20 (1500), **1887** 98, **2227** 28, **2343** 65 (1500), **2568** 35, **2573** 76, **2760** 78 (1500), **3153** 58, **3188** 70, **3285** 63, **3366** 38.

Ziehung d. 220 Kronen-Prämien:
(Prämie 20 Kronen.)

Serie **628 1682 2090 2905** Nr. 1—100.

Tilgungsziehung:

Serie **453 463 754 1560 1863 2059 2593** Nr. 1—100 à **200** Kr.